

soulfairy

Das 6te Schuljahr der Marauder

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Das sechste Schuljahr der Marauder ist angebrochen und das bedeutet nicht nur neue Streiche und neue Abenteuer, sondern auch eine neue Schülerin. Als Claire von Beauxbatons nach Hogwarts wechselt, hat sie keine Ahnung, was sie dort erwarten würde. Außerdem kommt ein dunkles Geheimnis ans Tageslicht und die Marauder befinden sich bald in einem Strudel merkwürdiger Geschehnisse...

Vorwort

Habe ich bis jetzt das Leben einer anderen gelebt? Habe ich je mein Leben gelebt? Diese Fragen geisterten nun schon seit drei Tagen durch ihren Kopf und sie fand einfach keine Antwort. War alles in ihrem Leben wirklich nur eine Lüge? Die Erinnerung an ihre Eltern ausgedacht von irgendjemand der sie schützen wollte? Oder von jemanden der sie quälen wollte? Sie wusste es nicht, wusste nicht wem sie noch trauen und wem sie noch in die Augen sehen konnte. War ihre ganze Existenz am Ende eine Lüge?

Inhaltsverzeichnis

1. Chap 1: Unerwarteter Besuch
2. Chap 2: Kings Cross
3. Chap 3: Die Rumtreiber
4. Chap 4: Quidditch und Vollmond
5. Chap 5: Die Heulende Hütte
6. Chap 6: Mitternachtseinlage
7. Chap 7: Happy End der Gefühle`?
8. Chap 8: Aller Anfang ist schwer
9. Chap 9: Once again...
10. Chap 10: Rain Days oder Sturm der Gefühle (Part I)
11. Chap 10: Rain Days oder Sturm der Gefühle (Part II)
12. Chap 11: Forgotten Memorys
13. Chap 12: Living is easy...
14. Chap 13: ...with eyes closed!
15. Chap 14: Vollmond, ein Brief und neue Geheimnisse
16. Chap 15: Der Verbotene Wald
17. Chap 16: The Rising of the Dark Lord
18. Chap 17: Durmstrang und Beauxbatons
19. Chap 18: Der Weihnachtsball (Part I&II)
20. Chap 18: Der Weihnachtsball (Part III)
21. Chap 19: Severus Snape
22. Chap 20: Tale as old as Time oder Wo die Liebe hinfällt
23. Chap 21: Die Fünf Elemente
24. Chap 22: Die Kunst der Legilimentik oder Eyes wide shut

Chap 1: Unerwarteter Besuch

Chap 1: Unerwarteter Besuch

Klappernd schwang das Fenster in seinem Rahmen hin und her. Der Wind pfiff durch es hindurch und machte es in dem kleinen Raum noch kälter, als es ohnehin schon war. Ein Mädchen mit langen schwarzen Haaren und einem kleinen Kind auf dem Arm stürzte darauf zu und schloss es schnell.

„Noch mal Glück gehabt.“ sagte sie leise zu sich selber, es hätte auch noch kälter werden können und die Heizung pfiff sowieso schon aus dem letzten Loch. Quengelnd hüpfte ein kleiner Junge von etwa drei Jahren an ihrem Knie hoch und sie nahm ihn ebenfalls seufzend auf den Arm. Dann ging sie mit den zwei Kindern in den Speisesaal des Waisenheimes und setzte sie auf zwei Stühle.

„Danke für deine Hilfe, ohne dich würde es hier glaub ich noch mehr drunter und drüber gehen als es das ohnehin schon tut.“ bedankte sich eine Frau in mittleren Jahren, sie war um die 40. Leger in Jeans und T-Shirt gekleidet und mit streng zurückgebundenen, blonden Haaren kümmerte sie sich rührend um die 15 Kinder, die hier lebten. Claire war mit ihren 16 eine der Ältesten und half, wo sie nur konnte. Leandra, die Leiterin des Heimes, sorgte sich gut um die Kinder, auch wenn oft das Geld fehlte und sie manchmal nicht wusste, wie sie über die Runden kommen sollte. Bisher hatten sie es aber immer noch geschafft. „Wann musst du wieder gehen?“ fragte sie sie während sie eines der Kleineren fütterte.

„Am 1. September, wie immer. Aber diesmal bin ich vielleicht über Weihnachten hier, die Schule, in die ich gewechselt habe, ist nicht mehr ganz so weit weg.“ erzählte sie und teilte ihr Essen mit dem kle

inen Mädchen, das sie vorher noch herumgetragen hatte. „Wir werden dich vermissen, wie jedes Jahr. Aber wenigstens hast du die Chance auf eine Ausbildung.“ meinte Leandra nur und lächelte zuversichtlich. Ja, die Kleine würde es einmal weit bringen. Sie war eine durchaus begabte Schülerin. Leicht kopfschüttelnd dachte sie an jene Privatschule, auf die ihre verstorbenen Eltern sie mit elf Jahren geschickt hatten, aber wenn sie dort alles lernte....

Froh endlich ihre Ruhe zu haben schloss sie leise die Tür hinter sich und ließ sich in ihrem kleinen Zimmer auf das Bett fallen. Die Tage hier waren anstrengend mit den Kindern, aber sie liebte sie einfach. Lächelnd schnappte sie sich ein Buch vom Nachttisch und begann zu lesen. Gerade als sie sich in die erste Seite vertieft hatte klopfte es an ihr Fenster. Ein freudiger Ausdruck trat in die grünen Augen des Mädchens, als sie die Eule am Fenster bemerkte. Sie hatte einen Brief am Bein. Schnell sprang Claire auf und riss das Fenster auf. Die weiße Schleiereule landete auf der Bettkante und streckte ihr den Fuß entgegen. Schnell löste sie die Pergamentrolle vom Bein und gab ihr einen Eulenkeks, bevor diese sich wieder erhob und in der Nacht verschwand. Sie schloss das Fenster und riss dann gespannt den Umschlag auf, auf dem in bunter Tinte das Wappen von Hogwarts aufgebracht war. Von Beauxbatons wechselte sie endlich in die viel näher gelegene Schule, auf die sie ihre verstorbene Mutter immer schon schicken wollte. Aufgeregt holte sie eine Liste mit Büchern und Dingen heraus, die sie brauchen würde. Auch ein persönlicher Brief war beigelegt. Neugierig las sie ihn durch:

HOGWARTS-SCHULE FÜR HEXEREI UND ZAUBEREI

Schulleiter: Albus Dumbledore

(Orden der Merlin, Erster Klasse, Großz.Hexenmst.

Ganz hohes Tier im Ministerium, Internationale Vereinig. D. Zauberer)

Sehr geehrte Miss Graham,

Wir freuen uns, das Sie sich entschieden haben Ihre letzten beiden Schuljahre an unserer Schule für Hexerei und Zauberei zu absolvieren. Hiermit teilen wir Ihnen mit, dass wir Sie aufgenommen haben.

Beigelegt sind zwei Listen der Dinge, die Sie benötigen werden. Das Schuljahr beginnt am 1. September, Ihre Eule erwarten wir bis spätestens 31. Juli.

Mit freundlichen Grüßen

Minerva McGonagall
(Stellvertretende Schulleiterin)

PS: Mit Absenden Ihrer Eule schicken wir Ihnen einen unserer Leute vorbei, die sie in die Winkelgasse begleiten werden.

Fast hätte sie einen Luftsprung gemacht, so sehr freute sie sich. Endlich hatte sie ihre Zusage. Sogleich verfasste sie ein Schreiben mit ihrer Antwort und schickte ihre Eule, Featherwing, damit auf die Reise. Darüber nachdenkend, was die nächsten Tage bringen würden, ging sie zu Bett.

Am nächsten Morgen waren sie gerade beim Frühstück, als es an der Tür klingelte. Leandra war mit den Kindern beschäftigt, also tapste sie noch leicht verschlafen zur Tür und öffnete...

Sirius war ziemlich schlecht gelaunt, als er an diesem Morgen vor der Tür des leicht heruntergekommenen Waisenhauses stand. Gut, er wohnte nur drei Häuser weiter, aber dafür hätten sie ihn auch nicht mitten in der Nacht aus dem Bett werfen müssen. Eine so hartnäckige Eule hatte er selten erlebt. Immer noch leicht verärgert stand er nun auf der Treppe und klingelte. Seiner Laune würde es gut tun, jetzt keinen unerfahrenen Erstklässler vorzufinden, dem er erst alles erklären musste, aber er sah wenige Chancen, dass seine Hoffnung erfüllt werden würde. Als aber ein hübsches junges Mädchen die Tür öffnete, anstatt einer Nonne, besserte sich seine Laune augenblicklich. Auch wenn sie ein wenig zerzaust und irgendwie aus dem Bett geworfen aussah, strahlte sie doch eine Anmut aus, die ihn fast aus den Socken warf. Ihre langen schwarzen Haare waren zum einem einfachen Zopf gebunden, standen aber trotzdem irgendwie in alle Richtungen ab. Sie trug nur ein einfaches, ihr allerdings viel zu großes, schwarzes T-Shirt und kurze Shorts. Der Blick aus ihren grünen Augen war noch leicht verschlafen und im ersten Moment schien sie ihn auch nicht richtig zu realisieren.

„Guten Morgen!“ begrüßte er sie grinsend...

„Morgen!“ stammelte Claire leicht verwundert als Antwort. Was wollte dieser Junge hier so früh am Morgen? Sie stand in ihrem Schlafgewand und barfuss vor ihm, wahrscheinlich hatte er jetzt keinen allzu guten Eindruck von ihr. Erst als sie sein Grinsen bemerkte, bemerkte sie auch dass sie ihn die ganze Zeit über ziemlich verdutzt angestarrt hatte. „Ähm.. Was willst du?“ fragte sie schließlich leicht verlegen, immerhin war es unhöflich Leute so lange anzustarren.

„Ich bin auf der Suche nach Claire Graham.“ erwiderte der Junge gelassen. Er hatte halblange schwarze Haare, die leicht verstrubbelt waren und eisblaue Augen, die sie in diesem Moment verschmitzt ansahen.

„Das bin ich.“ erwiderte sie und sah ihn aufmerksam an.

Seine Laune besserte sich schlagartig als sich seine Hoffnung, wenigstens nicht mit einem Erstklässler zu tun zu haben, erfüllte.

„Ich bin Sirius Black. Freut mich dich kennen zu lernen. Dumbledore schickt mich, ich soll dir die Winkelgasse zeigen.“ erklärte er freundlich.

„Oh, komm doch rein. Ich muss mich erst noch anziehen.“ bat sie ihn mit einer freundlichen Geste zur Tür herein. „Mach´s dir schon mal bequem, ich bin gleich wieder da.“ Mit diesen Worten ließ sie ihn im Flur stehen und rannte die Treppe hinauf. Kopfschüttelnd ging er in die Küche, aus der er Kinderstimmen hörte. Als er eintrat war er auch schon umringt von ihnen...

Claire konnte ihr Glück kaum fassen, sie durfte in die Winkelgasse und man hatte ihr gar keinen so schlecht aussehenden Jungen in ihrem Alter als Begleitung geschickt. In Windeseile hatte sie sich Jeans und T-Shirt angezogen und ihre Haare gemacht. Sie ging nach unten und zog sich Schuhe und eine Jacke an. Dann trat sie in die Küche, wo sie den Jungen, der sich als Sirius vorgestellt hatte, zwischen den Kindern fand.

„Ich bin fertig, wir können los.“ sagte sie und wartete bis er mit raus kam. Leandra kümmerte sich inzwischen um die Kinder.

„Wie reisen wir?“ fragte sie.

„Mit Flohpulver. Habt ihr hier einen Kamin?“ fragte er und zog ein kleines Säckchen aus seiner

Manteltasche.

„Klar.“ Sie zeigte ihm den Kamin und mit Hilfe des grünen Pulvers machten sie sich auf den Weg...

Ziemlich unsanft landete sie auf den Knien im Kamin des Tropfenden Kessels. Leicht hustend klopfte sie sich die Asche von den Kleidern und kletterte aus dem Feuerlegeplatz. Sirius stand neben ihr und sah sich um als würde er nach jemanden suchen.

„Suchst du wen?“ fragte sie immer noch leicht hustend. Wie immer ärgerte sich die junge Frau, dass sie noch nicht apparieren durfte.

Der Angesprochene klopfte sich den Rest Asche von den Kleidern, auch er war nicht unbedingt weicher gelandet und hatte sich die Knie angestoßen.

„Ja, wir warten noch auf ein paar Freunde.“ gab er zurück und sah sich um, als es vom Eingang her pffiff. Er drehte sich um und erkannte James.

„Hey Krone, Moony, hier bin ich!“ rief er seinen beiden Freunden zu die näher kamen und Claire dabei genau musterten. Die Kleine war ja auch fast unverschämt hübsch.

„Tatze, wenn hast du den da Hübsches mitgebracht?“ fragte Krone und stellte sich dabei gleich Claire vor.

„Ich bin James, aber meine Freunde nennen mich Krone.“ „Freut mich.“ erwiderte sie lächelnd.

„Ich bin Remus, aber man nennt mich auch Moony.“ stellte sich nun auch Moony vor.

„Das ist Claire, sie macht ihre letzten beiden Schuljahre in Hogwarts.“ erklärte Sirius noch.

Diese war überrascht, aber auch erfreut, gleich so viele neue Leute kennen zu lernen. Die drei Jungs hatten zwar etwas eigene Spitznamen, aber sie waren nett, alle ziemlich gutaussehend und in ihrem Alter.

„Von welcher Schule kommst du den?“ fragte sie der Junge, der sich als Moony vorgestellt hatte und ihr irgendwie als der -Vernünftigste von allen erschien. „Beauxbatons, aber ich denke Hogwarts wird mir besser gefallen. Immerhin muss ich da nicht dauern Französisch reden.“ erwiderte sie grinsend. Sie hatte Französisch nie gemocht, auch das lernen dieser Sprache war die reinste Qual gewesen. Deshalb hatte sie auch keinerlei Akzent in ihrer Aussprache, sie war ja auch keine Französin.

„Und warum wechselst du? Nur wegen der Sprache?“ versuchte sich James in das Gespräch einzubringen.

„Teils, aber meine Mum wollte immer dass ich nach Hogwarts gehe. Aber ich bin zuerst in Beauxbatons aufgenommen worden, da mein Dad Franzose war. Also bin ich erstmal dorthin. Dann habe ich versucht zu euch zu wechseln und es hat geklappt.“ erzählte sie. „Lasst uns doch mal in die Winkelgasse gehen.“ Sie wollte ablenken, denn auch wenn sie ihre Eltern nie kennen gelernt hatte, sprach sie nicht gerne über sie.

Sirius verstand den Wink mit dem Zaunpfahl und sie gingen alle zu der Mauer, hinter der sich die Winkelgasse befand. Das Schöne an jemandem, der mit der Zauberwelt vertraut war, war das er nicht mit offenem Mund herumlief und man ihm alles erklären musste.

„Wollen wir zuerst zu Gringotts oder habt ihr noch Geld?“ fragte er in die Runde. Alle verneinten. Als sie bei Madam Malkins vorbeikamen, blieb Claire stehen.

„Ich schätze ich brauche neue Umhänge, in Hogwarts rennt man wohl nicht mit blauen Seidenkleidern rum.“ erklärte sie und lächelte leicht entschuldigend.

„Ich brauch auch Neue, geht ihr doch schon mal vor die Bücher besorgen.“ schlug Sirius vor, er wollte die Zeit nutzen und endlich alleine mit ihr reden. Außer den fünf Minuten vor der Tür hatten sie sich noch nicht unterhalten und sie gefiel ihm mit ihrer Art. James und Remus hatten ihm zugezwinkert und sich dann auf den Weg zu Florish & Blotts gemacht.

Als sich alle zwei Stunden später vor dem Quidditchladen trafen waren Moony und Krone beladen mit Bücher und Tatze und Claire mit Umhängen. Sehnsüchtig warfen James und Sirius einen Blick auf die ausgestellten Besen.

„Der neue Nimbus ist da.“ verkündete Moony grinsend seinen Freunden.

„Ja, aber leider ein wenig zu teuer für uns.“ stellte Tatze kopfschüttelnd fest.

„Spielst du eigentlich Quidditch?“ fiel James plötzlich die Frage aller Fragen ein.

„Ja, in meinem alten Team war ich Jägerin, ich glaube eine ganz Gute.“ erwiderte sie und betrachtete den Besen. „Aber ich hab eben nur den alten Sauberwisch.“ Sie verzog leicht das Gesicht als sie an den alten Besen dachte. „Kommt, lasst uns was essen gehen. Ich sterbe vor Hunger.“ Den Vorschlag nahmen alle an und so machten sie sich auf den Weg zum Tropfenden Kessel. Nachdem sie gegessen hatte mussten sie alle auch

schon wieder los.

„Es hat mich gefreut euch kennen zu lernen. Ich denke wir sehen uns dann am Ersten September.“
verabschiedete sie sich freundlich von allen.

„Wir treffen uns im „Fahrenden Ritter“!“ meinte Sirius und alle wurden zum Abschied noch einmal umarmt, bevor die junge Hexe im Kamin verschwand. Das ihr Freund leicht rot geworden war, brachte James und Remus zum Grinsen....

Chap 2: Kings Cross

Chap 2: Kings Cross

In den letzten Wochen hatte Claire immer wieder Briefkontakt mit Sirius und den Anderen gehalten. Vor allem die langen Briefe mit Remus hatten ihr gefallen, sie hatte aber auch feststellen müssen, dass Sirius sich als Weiberheld entpuppte, der andauernd irgendwelchen Mädchen nachstieg. Eigentlich kein Wunder bei seinem Aussehen, das hätte sie sich auch denken können. Seufzend packte sie die letzten Sachen in den Koffer und setzte sich drauf, um ihn richtig schließen zu können. Featherwing hockte in ihrem Käfig und beobachtete scheinbar amüsiert ihr Treiben, während sie sich seelenruhig putzte. Nach einigen hin und her und dem Entschluss, doch ein paar Bücher hier zu lassen, hatte sie den Kampf mit dem Koffer gewonnen.

„Endlich geschafft!“ sagte sie leise zu sich selber, als es unten an der Tür klingelte. Leandra brachte gerade die Kleinsten für den Mittagsschlaf zu Bett, also sprintete sie schnell zur Treppe, wobei sie fast der Länge nach über den Koffer gestolpert wäre und riss unten die Tür auf.

„Stürmischer Auftritt!“ kommentierte Sirius mit einem Grinsen. Er lehnte lässig am Türrahmen und seine schwarzen Haare hingen ihm wie immer ins Gesicht.

„Hey!“ begrüßte sie ihn mit einem etwas gezwungenen Lächeln. „Ich hol nur schnell meine Sachen.“ Mit diesen Worten rannte sie wieder die Treppe hinauf, verabschiedete sich von Leandra und schnappte sich dann ihre Sachen. Vor dem Waisenhaus saß Sirius lässig auf seinem Koffer auf dem Gehsteig.

„Der Fahrende Ritter müsste gleich da sein.“ sagte er mit einem Blick auf seine Uhr.

„Endlich wieder nach Hogwarts!“ sagte er glücklich und streckte sich ein wenig. Wie er die Wochen im Grimmauldeplatz doch hasste. Er hasste sie fast so, wie seine ganze Familie, angefangen von seiner Mutter bis hin zu seinem Bruder. Sie waren alle so anders als er. Seufzend stand er auf, als ein lilafarbener Bus im rasanten Tempo um die Ecke fuhr und mit quietschenden Bremsen hielt. Eine Straßenlaterne hatte sich noch im letzten Moment in Sicherheit gebracht. Ein etwas griesgrämig dreinblickender Schaffner stieg aus, begrüßte sie und sie bezahlten ihre Fahrkarten zu Kings Cross. Als sie endlich Platz genommen hatten ging die Fahrt auch schon los und sie schien nicht enden zu wollen. Er hatte gedacht dass ihm heute nichts die Laune verderben konnte, aber da hatte er sich doch getäuscht. Eingequetscht zwischen anderen Zauberern und Hexen wartete er nur darauf, endlich

anzukommen, denn sein Magen fuhr Achterbahn.

Claire war noch nie mit dem Fahrenen Ritter gefahren und hatte sich eigentlich gefreut, aber nach dieser Fahrt wusste sie, dass sie den lila Bus nicht mehr so schnell als Fahrgelegenheit aufsuchen würde. Sie war wie Sirius ein wenig grün im Gesicht, als sie endlich am Bahnhof ankamen. Sie besorgten sich einen Gepäckwagen und fuhren damit auf den Bahnsteig.

„Und wo ist Gleis 9 ¾?“ fragte sie ihren Begleiter und sah sich ratlos auf Gleis Neun und Zehn um. Sirius grinste und steuerte auf eine ziemlich massiv aussehende Absperrung zwischen den beiden Gleisen zu.

„Folg mir.“ sagte er und ging durch die Mauer hindurch, als wäre sie nicht vorhanden. Staunend stand sie plötzlich auf einem anderen Bahnsteig, der voll war mit Eltern die ihre Kinder verabschiedeten, Eulen die schrieten, Koffer die im Weg standen und allerlei Verwandten. Eine große rote Lokomotive dampfte auf den Gleisen vor sich hin, auf der in großen, goldenen Lettern „**Hogwarts Express**“ stand.

„Hey Tatze!“ rief jemand von hinten und der Angesprochene drehte sich um. Remus, James und ein Junge, den sie nicht kannte, kamen auf sie zu. Im Gegensatz zu ihnen hatten sie gar kein Gepäck dabei. „Hey!“ begrüßte Claire die Drei, die sie ebenfalls bemerkt hatten.

„Kommt mit, wir haben schon ein Abteil.“ sagte Moony und führte sie zu einem der Wagone. James half Claire beim Tragen des Koffers und sie schleppten alles in ihr Abteil. „Hast du Evans schon gesehen?“ fragte Sirius seinen Freund.

„Nein, aber ich denke das kommt noch.“ Krone grinste nur und sie hievten die Koffer auf die Gepäckablage und brachten die Eulen sicher unter. Dann ließen sich alle in die Sitze fallen.

„So und nun trittst du deine erste Fahrt nach Hogwarts an.“ stellte Moony lachend fest.

„Es scheint so.“ antwortet Claire grinsend und sah die Leute an, die bei der Tür vorbeigingen. Die meisten waren Erstklässler.

„Ich würde jetzt nicht gern Vertrauensschüler sein.“ stellte Krone fest und machte es sich gemütlich. „Hey Wurmchwanz, such mal Evans.“ trug er dem leicht an eine Ratte erinnernden Jungen auf. Dieser stand gehorsam auf und ging jene suchen.

Claire gefiel der Ton, mit dem James mit dem Jungen gesprochen hatte, der sich ihr als Peter vorgestellt hatte, nicht. Sie wusste dass er ein wenig eingebildet war, aber auf diese Weise musste er andere nun auch nicht behandeln. Leicht genervt wandte sie sich Moony zu und begann ein Gespräch mit ihm. Er war mit Abstand der Vernünftigste von den Vieren und man konnte sich gut mit ihm unterhalten. James sprang plötzlich auf als eine Schar Mädchen in ihrem Alter am Abteil vorbeigingen.

„Hey Evans! Gehst du heute mit mir aus?“ schrie er einer von ihnen nach. Zwar konnte sie nicht erkennen wer da eine Antwort rief, aber diese war eindeutig:

„Nein Potter! Fang nicht schon wieder damit an.“ Etwas niedergeschlagen ließ sich der Abgeblitzte wieder in seinen Sitz fallen.

„Und der erste Korb dieses Jahr.“ witzelte Sirius grinsend als sich der Zug in Bewegung setzte. Eltern und Verwandte winkten den Abfahrenden, etwas das ihr einen leichten Stich versetzte. Sie war es gewohnt, aber trotzdem schmerzte es manchmal noch, das ihre Eltern nicht mehr lebten. Leicht seufzend vertiefte sie sich in ein Gespräch mit Remus, sie wollte ihren Wissensstand den der anderen angleichen....

Zwei Stunden später verließ sie das Abteil kurz um auf die Toilette zu gehen. Als sie um die Ecke bog, stieß sie mit einem Mädchen zusammen. Sie hatte lange rote Haare und grüne Augen und war ziemlich hübsch.

„Entschuldigung, ich hab dich nicht gesehen!“ entschuldigte diese sich schnell bei ihr.

„Schon gut, ich hab dich nicht gesehen.“ wiegelte Claire ab.

„Ich bin Lily Evans, und wer bist du? Ich habe dich noch nie in Hogwarts gesehen.“ Das war also Evans, jene die James hatte abblitzen lassen.

„Ich bin auch erst dieses Jahr hier, ich komme von Beauxbatons. Mein Name ist Claire Graham, freut mich dich kenne zu lernen.“ stellte sie sich ebenfalls vor.

„Du sitzt bei Potter und Black im Abteil oder?“ fragte Lily und sah sie an.

„Ja, ich hab gehört wie du James hast abblitzen lassen.“ „Stimmt! Aber er steht schon seit er mich kennt auf mich und langsam nervt das und ich kann ihn nicht leiden, er ist mir zu eingebildet.“ erklärte sie lachend.

„Warum setzt du dich nicht ein wenig zu uns, dann stell ich dir ein paar andere vor.“

„Klar, gerne.“ nahm sie den Vorschlag begeistert an und gesellte sich zu Lily und ihren Freundinnen...

„Du musst aufpassen Tatze, Moony schnappt sie dir sonst weg.“ witzelte Krone und spielte darauf an, das Claire eigentlich die ganze Zeit über mit Moony geredet hatte

„Du scheinst sie ja wirklich zu mögen.“

„Sie ist hübsch, sicher. Aber ein wenig kratzbürstig.“ wehrte er sich fast schon gegen die offensichtliche Tatsache, dass er sie mehr als nett fand.

„Sie ist nett und intelligent.“ kam es von Remus hinter seinem Buch hervor. „Jeder Blinde mit Krückstock sieht, dass du sie magst und sie dich abblitzen lässt. Zwar nicht ganz so wie Lily Krone, aber doch schon ein wenig. Sogar deine Anmachsprüche ziehen bei ihr nicht.“

„Moony hat´s mal wieder auf den Punkt gebracht Kumpel.“ stimmte ihm Krone zu. „Du musst dich ranhalten. Sonst endet´s noch so wie bei mir und Evans“

Kurz vor ihrer Ankunft in Hogsmeda war Claire wieder zu den Jungs zurückgekehrt. Nachdem sie ihnen erklärt hatte, wo sie gewesen war, streifte sie sich schnell wie die anderen den Schulumhang über und sie schleppten ihre Koffer schon mal auf den Gang hinaus. Am Bahnhof angekommen wurden sie von strömenden Regen und einer Kolonne von Kutschen, die alle von unsichtbaren Wesen gezogen wurden, begrüßt. So schnell sie konnten suchten sie sich eine leere Kutsche und waren froh, als sie endlich im Trockenen saßen und zum Schloss fuhren.

Dort angekommen erwartete sie aber in der Halle ein, zu Scherzen aufgelegter, Poltergeist der sie mit Wasserbomben bewarf. Entnervt traten sie alle in die große Halle, jetzt noch nasser als ohnehin schon. Als sie eintrat, eilte eine Lehrerin auf sie zu die sich ihr mit Professor McGonagall vorstellte. Statt wie die anderen an einem der vier langen Tische zu sitzen, die wie sie wusste die vier Häuser repräsentierten, wurde sie vorne in eine Reihe von verängstigt wirkenden Erstklässlern eingereiht. Diese waren genauso triefend nass wie sie und starrten gebannt auf einen alten, geflickten Hut der auf einem Stuhl lag. Der Sprechende Hut wie ihr Remus erklärt hatte. Gespannt wartete sie darauf, dass das Auswahlverfahren beginnen würde....

Tatze, Moony, Krone und Wurmchwanz suchten sich einen Platz an dem langen Gryffindortisch und sahen gespannt zu den wartenden Erstklässlern. Auch sie wollten wissen, wer dieses Jahr in welches Haus kam und natürlich waren sie gespannt, wohin Claire kommen würde. Aber zuerst folgte wie jedes Jahr die Rede des Hutes. Als dieser zu Sprechen begann trat sofort Stille in der Halle ein und alle lauschten gebannt den Reimen des Hutes:

In alter Zeit als ich noch neu,
Hogwarts am Anfang stand,
Die Gründer unsrer noblen Schule
noch einte ein enges Band.
Sie hatten ein gemeinsam` Ziel
Sie hatten ein Bestreben:
Die beste Zauberschule der Welt,
Und Wissen weitergeben.
„Zusammen wollen wir bau´n und lehr´n!“
Das nahmen die Freunde sich vor.
Und niemals hätten die vier geahnt,
Dass ihre Freundschaft sich verlor.
Gab es so gute Freunde noch?
Wie Slytherin und Gryffindor?
Es sei den jenes zweite Paar
Aus Huffelpuff und Ravenclaw?
Weshalb ging dann dies alles schief,
Hielt diese Freundschaft nicht?
Nun, ich war dort und ich erzähl
Die traurige Geschichte´:
Sagt Slytherin:“ Wir lehr´n nur die
Mit reinstem Blute der Ahnen.“
Sagt Ravenclaw:“ Wir aber lehr´n,
Wo Klugheit ist in Bahnen.“
Sagt Gryffindor:“ Wir lehr´n all die,
Die Mut im Namen haben.“
Sagt Huffelpuff:“ Ich nehm sie all`
Ohne Ansehen ihrer Gaben.“
Am Anfang gab es wenig Streit
Nur Unterschiede viele,
Denn jeder der vier Gründer hatte
Ein Haus für seine Ziele:
Sie holten sich, wer da gefiele;
So Slytherin nahm auf,
Wer Zauberer reinen Blutes war
Und listig obendrauf.
Und nur wer hellsten Kopfes war,
Der kam zu Ravenclaw.
Die Mutigsten und Kühnsten doch

Zum tapferen Gryffindor.
Den Rest nahm auf die Huffelpuff,
Tat allen kund ihr Wissen,
So standen die Häuser und die Gründer denn
In Freundschaft nicht zerrissen.
In Hogwarts herrschte Frieden nun
In manchen glücklichen Jahren,
Doch bald kam hässliche Zwietracht auf,
Aus Schwächen und Fehlern entfahren.
Die Häuser, die vier Säulen gleich
Einst unsere Schule getragen,
Sie sahen sich als Feinde an,
Wollten herrschen in diesen Tagen.
Nun sah es so aus, als sollte diese Schule
Ein frühes Ende sein.
Durch allzu viele Duelle und Kämpfe
Und Stiche der Freunde allein.
Und schließlich brach ein Morgen an,
Da Slytherin ging hinfort.
Und obwohl der Kampf nun verloschen war,
Gab's keinen Frieden dort.
Und nie, seit unsere Gründer vier
Gestutzt auf dreie waren,
Hat Eintracht unter den Häusern geherrscht,
Die sie doch sollen bewahren.
Nun hört gut zu dem Sprechenden Hut,
Ihr wisst was euch beschieden:
Ich verteil euch auf die Häuser hier,
Wie's mir bestimmt ist hienieden.
Ja, lauscht nur meinem Liede gut,
Dies Jahr werd ich weitergehen:
Zu trennen euch bin ich verdammt,
Doch könnt man's als Fehler sehen.
Zwar muss ich meine Pflicht erfüllen
Und jeden Jahrgang teilen.
Doch wird nicht bald durch diese Tat
Das Ende uns ereilen?
Oh, seht das Verderben und deutet die Zeichen,
Die aus der Geschichte entstehen.
Denn unsere Schule ist in Gefahr,
Sie mag durch äußere Feinde vergehen.
Wir müssen uns stets in Hogwarts vereinen
Oder werden zerfallen von innen.
Ich hab's euch gesagt, ich habe gewarnt.....
Lasst die Auswahl nun beginnen.

Leicht ratlos sahen sich alle nach dieser Einleitung an. Der Hut sprach von einer Gefahr, aber welche konnte das sein? Zwar fielen sie in den tosenden Beifall mit ein, aber trotzdem grübelte jeder Einzelne von ihnen noch lange über diese Rede nach.

„Kommen wir nun zur Auswahl!“ verkündete Professor McGonagall ihnen und rief die ersten Namen aus der Liste auf. Als sie schon bei Z angelangt war kam Claire leicht ins grübeln, ob sie sie schlichtweg vergessen, oder absichtlich als Letzte aufgestellt worden war. Jedes Haus klatschte begeistert Beifall, wenn

einer der Erstklässler in ihr Haus gewählt wurde. Sie bemerkte, dass sich Slytherin und Gryffindor manchmal gegenseitig ausbuhten, aber sie hatte schon von der Feindschaft der beiden Häuser gehört. Als nur noch sie übrig war und alle Augen auf sich gerichtet fühlte, erhob sich Dumbledore.

„Miss Graham hier wird uns ihre letzten beiden Schuljahre in Hogwarts beehren. Sie kommt aus unserer französischen Partnerschule Beauxbatons und ich freue mich sehr, sie hier Willkommen zu heißen. Nun, der Hut soll über ihre Einteilung walten.“ kam es von dem Schulleiter und alle klatschten ihm zu. Etwas nervös ging sie nach vorne und setzte sich auf den Stuhl. Als der Hut über ihre Augen glitt, wurde es dunkel.

„Hm...du bist also neu hier. Nun wohin soll ich dich stecken? Vorgeprägt bist du schon, älter als die anderen hier. Ein schlauer Kopf, zweifelsohne, mutig und doch gerecht. Aber auch hinterhältig und listig. Die Wahl fällt schwer, muss noch überdenken, soll ich dich den Slytherin schenken?“ flüsterte der Hut ihr zu. Leicht verwundert darüber, dass er ihren Kopf so durchforstete, hörte sie ihm gespannt zu. „Aber man bemerkt auch die Weisheit in dir, so viel Wissen schon in jungen Jahren. Zweifelsohne würdest du auch nach Ravenclaw passen, aber wohin soll ich alter Hut dich schicken? Lass mich denken schnell, ich denke ich weiß wohin dein Herz dich bringt, das Schicksal schickt dich auch dorthin. Dein Ziel soll nun....“

Chap 3: Die Rumtreiber

Chap 3: Die Rumtreiber

...GRYFFINDOR sein!“ Den Namen des Hauses hatte er laut in die Halle geschrien und alle am Tisch klatschten begeistert, als Claire aufstand und sich zu ihnen setzte. Lily und ihre Freundinnen, die sie im Zug kennen gelernt hatte, winkten sie heran und so setzte sie sich zu ihnen. Sehr zur Verwunderung von James, Sirius und Remus. Diese machten sich aber keine Gedanken mehr darüber als der Nachtschiff erschien.

Als sie alle satt und zufrieden die letzten Krümel von ihren Tellern geputzt hatten, erhob sich der Schulleiter. Sofort herrschte Stille im Saal. Alle lauschten seinen Worten.

„An unsere neuen Schüler – Herzlich Willkommen! An unsere alten Schüler – Willkommen zurück!“ begann er seine Rede die mit tosendem Beifall beantwortet wurde. Als er die Hand hob wurde es augenblicklich wieder still. „Unser Hausmeister Mr. Bloom hat mich gebeten ihnen zu sagen, dass sich die Liste der Verbotenen Dinge erweitert hat, die nach wie vor in seinem Büro einsehbar ist. Der Verbotene Wald ist, für alle die es noch nicht wissen und jene die es langsam wissen sollten, immer noch VERBOTEN. In diesem Schuljahr gibt es einige Neuerungen. Nach dem Auftauchen von Voldemord in unmittelbarer Nähe der Schule sind die Sicherheitsvorkehrungen um einiges erhöht worden, und das bedeutet bis auf weiteres kein Quidditch von Seiten des Ministeriums.“ Ein Raunen ging durch die Menge, verstummte aber als Dumbledore abermals die Hand hob. „Ich weiß, ihr werdet damit nicht einverstanden sein, aber bis zu den Auswahlspielen bin ich sicher habe ich eine Möglichkeit gefunden, damit ihr spielen könnt. Nun trotz allem wünsche ich euch eine geruhige Nacht, morgen ist der erste Schultag des neuen Jahres. Husch, husch in eure Betten!“ Nachdem der Schulleiter geendet hatte brachen alle in Beifall aus und mit ohrenbetäubendem Lärm wurden fast synchron die Bänke an den langen Tischen zurückgeschoben. Die Vertrauensschüler scharren die Erstklässler um sich und alle anderen machten sich auf den Weg zu den Gemeinschaftsräumen ihrer Häuser.

Claire erwachte von den ersten Sonnenstrahlen die sie an der Nase kitzelten und einem ohrenbetäubenden Sirenengeheul. Fast wäre sie vor lauter Schreck aus dem Bett gefallen, schaffte es aber doch sich aufrecht hinzusetzen und dann gemeinsam mit Lily und den anderen aus dem Schlafsaal zu stürmen. Die Treppe hinunter zum Gemeinschaftsraum hatte sich in eine Rutschbahn verwandelt und das Sirenengeheul war hier draußen noch lauter. Verwirrt stellte sie fest, dass am Ende der Bahn James und Sirius Seite an Seite standen und zu ihnen hoch blickten.

„Potter! Das war doch klar, wie immer du und Black.“ stöhnte Lily und verdrehte die Augen.

„Hey Evans! Ich wollte dich Fragen ob du mit mir Frühstück willst!“ rief er zu ihnen hinauf.

„Eher gehe ich mit einem Wischmop aus!“ erwiderte diese gelassen und ging mit den anderen wieder zurück in den Schlafsaal um sich anzuziehen. Die Sirene verstummte als sie die Tür hinter sich schlossen.

„Potter geht mir so was von auf die Nerven. Kann er sich nicht mal ein anderes Opfer suchen?“ fragte sie entnervt während sie sich anzog. Claire sah sie grinsend an.

„Ich glaube für ihn wäre das langweilig.“ erwiderte sie lachend und fischte einen Strumpf unter dem Bett heraus. „Diese Rumtreiber machen aber auch nur Ärger!“ schimpfte Becky, eine ihrer neuen Freundinnen. Als sie endlich alle angezogen waren, machten sie sich auf den Weg nach unten.

Nach dem Frühstück teilte Professor McGonagall die Stundenpläne aus und mit großem Gemeckere stellten die anderen fest, welche Fächer sie zusammen mit den Slytherins belegten.

„Na toll, gleich eine Doppelstunde Zaubersprüche, Zauberkunst und Verwandlung mit denen!“ äußerte Sirius lautstark seinen Unmut.

„Aber wenigstens ist Schniffelus anwesend, das macht das ganze doch ein wenig spannend.“ erwiderte Krone grinsend und ließ einen Löffel durch die Gegend schweben. „Konzentriert euch doch wenigstens einmal auf den Unterricht.“ meinte Moony nur tadelnd und stand auf um zum Unterricht zu kommen.

„Jetzt sei doch kein Spaßverderber Moony.“ sagte Krone nur lachend und sie folgten ihm.

Claire war schon gespannt auf ihre ersten Unterrichtsstunden und auf die neuen Lehrer. Alle Stunden

verliefen eigentlich so, wie Lily und die anderen es ihr vorausgesagt hatten und so war es auch nicht sonderlich spannend. Als sie beim Mittagessen James und Sirius laut über einen gewissen „Schniffelus“ herziehen hörte, fragte sie Lily danach.

„Sie reden über Snape, er ist eigentlich ganz nett aber sie haben was gegen ihn, weil er aus Slytherin ist. Ich finde diese Häuserfeindschaft einfach nur bescheuert. Vor allem Potter kann ihn nicht leiden weil ich ihn mag.“ erklärte sie und warf James dabei wütende Blicke zu

„Und die Rumtreiber? Wer sind sie?“ fragte sie und während sie aß.

„Die Rumtreiber, das sind Potter, Black, Remus und Pettigrew. Die schlimmsten Scherzbolde von ganz Hogwarts. Keine Woche vergeht in denen sie nicht mindestens einmal nachsitzen haben.“ Nun erzählte sie mit einer Mischung aus Bewunderung und Abscheu. Leicht verwirrt aß Claire zu Ende und machte sich dann mit den anderen auf den Weg zu Zauberkranke.

Im Kerker angekommen teilte sie sich zusammen mit Lily einen Tisch und sie bekamen die Aufgabe, einen Vielsafttrank zuzubereiten. Anfangs lief alles gut, doch irgendwann kannten sich weder Claire noch Lily mit ihrem Trank mehr aus.

„Mist, was machen wir den jetzt?“ fragte sie leicht verzweifelt.

„Warte, ich frag Severus ob er uns helfen kann.“ schlug sie vor und ging zu einem Tisch, an dem ein Junge mit langen fettigen Haaren und Hakennase in seinem Trank rührte. Sie wechselte ein paar Worte mit ihm und kam dann lächelnd wieder zurück. James schoss inzwischen wütende Blicke in Richtung von Severus, der diese gekonnt ignorierte. Lily kam zurück und mischte ein paar Dinge in den Trank, der daraufhin brav die gewünschte Konsistenz annahm.

„In Zauberkranke ist er unschlagbar.“ erklärte sie grinsend. Am Ende der Stunde hatten sie ein passables Gemisch gebraucht, Claire war aber trotzdem froh als es läutete.

„So viele Hausaufgaben!“ stöhnte Sirius und streckte sich in einem der gemütlichen Sessel des Gemeinschaftsraumes. Draußen regnete es in strömen und die Rumtreiber saßen um den großen Tisch und versuchten ihre Hausaufgaben zu machen.

„Hey Moony, lass mal abschreiben!“ bat er seinen Freund. „Nein, jetzt versuch es doch wenigstens selber mal.“ erwiderte dieser nur kopfschüttelnd. Das Porträt schwang zur Seite und Claire trat durch das Loch.

„Wer beehrt uns den da?“ fragte Sirius grinsend als sie an ihnen vorbei zur Treppe des Mädchenschlafsaaes lief.

„Ich, wenn ich diese Bücher loswerde.“ erwiderte sie und brachte ihre Bücher nach oben.

Sie atmete tief durch als sie endlich oben war. Gerade eben hatte sie in der Bibliothek mit Lily und Severus ihren Aufsatz für Zauberkranke geschrieben. Sie hatte Recht gehabt, er war wirklich nett und sie verstand nicht, was die anderen gegen ihn hatten. Sie schnappte sich ihre Sachen und ging dann die Treppe runter und setzte sich zu den anderen an den Tisch.

„Hast du den Aufsatz für Verwandlung schon?“ fragte sie Remus. „Ich will nur sehen ob meiner richtig ist.“ Claire entrollte ein 20 Zentimeter langes Pergament und Remus schob ihr seinen Aufsatz hin.

„Hast du Zauberkranke schon gemacht?“ fragte James sie leicht verzweifelt. Er saß nun schon seit einer Stunde an dem Blatt.

„Ja hab ich.“ erwiderte sie kurz angebunden und vertiefte sich in ihren Aufsatz.

„Vorhin als du mit Evans in der Bibliothek warst? Wer hat euch den geholfen?“ hakte Sirius fragend nach.

„Severus und bevor du etwas sagst: Er ist sehr nett und ich halte nichts von diesem Häuserzwist.“ war ihre einzige Antwort. Fast schien es so, als würde er gleich an die Decke gehen.

„Hey, komm runter Tatze!“ warnte Moony ihn. Ausgerechnet sein Erzfeind! Langsam war er am durchdrehen. Was war nur los mit diesem Mädchen? Zuerst ließ sie ihn abblitzen und dann das. Evans schien keinen guten Einfluss auf sie zu haben...

Chap 4: Quidditch und Vollmond

Dankeschön für meine ersten zwei Kommys ;) Ich hab mich sehr drüber gefreut und hoffe, das noch mehr Leute kommentieren werden!!

@sirieule:

Danke für das Kompliment ;) Ja der arme Sirius, der muss noch ein bisschen leiden im Laufe der Geschichte *gg*

@Zauberexpertin xD:

Na ich hoffe doch das sie weiterhin gut bleibt! Aber immerhin habe ich schon 30 Kapitel geschrieben, an Lesestoff wird es dir in nächster Zeit wohl nicht mangeln ;)

Und es wird noch so einiges passieren, soviel kann ich schon mal verraten!

Liebe Grüße an euch zwei ;)

Chap 4: Quidditch und Vollmond

Die nächsten Tage vergingen wie im Flug, zumindest für Claire. Sie hatte viel nachzuholen und lernte aber auch eine Menge Neues. Die Sechsklässler waren von ihren Lehrern zu dem auch noch mit Bergen von Hausaufgaben eingedeckt worden. Das sorgte dafür, das ein ganzer Jahrgang anstatt wie die anderen draußen die Sonne zu genießen, murrend in der Bibliothek saß und sich mit ihren Aufgaben beschäftigten. Für fast nichts mehr fand sich Zeit und selbst die berühmten Scherze der Rumtreiber mussten an besonders arbeitsreichen Tagen von niemanden mehr befürchtete werden. Außerdem standen die Quidditchauswahlspiele vor der Tür und da keiner wusste ob diese nun stattfinden würden oder nicht, waren die meisten noch schlechter gelaunt als ohnehin.

Auch heute war mal wieder solch ein Tag. Schlecht gelaunt saß Claire mit den Rumtreibern in der Bibliothek beisammen und versuchten den 40 Zentimeter Aufsatz für Verwandlung und den 30 Zentimeter langen für Zaubersprüche fertig zu stellen.

„Die wichtigste Zutat ist Einhornhaar.“ schrieb sie gelangweilt aus einem Buch vor ihr ab und sah aus dem Fenster. Draußen war ein azurblauer Himmel zu sehen und strahlender Sonnenschein, was nicht unbedingt dazu beitrug ihre Laune zu heben. Ganz im Gegenteil, es verschlechterte sie im Moment eher.

„Kannst du mir bitte verraten warum man dieses blöde Kraut ausgerechnet in der Walpurgisnacht pflücken muss?“ wandte sie sich Hilfe suchend an Remus, der eifrig auf dem Pergament vor sich hin schrieb.

„Weil es da durch die besondere Mondkonstellation seine Blüte entfaltet.“ erklärte er ihr hilfsbereit wie immer.

„Ah!“ machte sie nur und schrieb es dazu. Dann nahm sie ein Maßband um die Länge der Pergamentrolle zu messen. „29!“ stöhnte sie. „Hat irgendwer von euch einen ein Zentimeter langen Satz, denn ich noch nicht hab?“ Geschlossen schüttelten sie den Kopf.

Drei Stunden später und mit rauchenden Köpfen schickten sie sich an, die Bibliothek zu verlassen. Sie wollten alle runter zum See.

„Für wann hast du eigentlich die Auswahlspiele angesetzt?“ fragte Sirius Krone, als sie über die Wiese schlenderten. Seit zwei Jahren war er der Kapitän der Gryffindormanschaft und deren Sucher.

„Für nächsten Montag, vorausgesetzt Dumbledore lässt uns.“ erwiderte er und winkte Lily zu, die mit ihren Freundinnen vorbeispazierte und freundlich Claire hinter ihnen begrüßte, James aber vollkommen ignorierte.

„Ich hoffe aber dieses Jahr kriegen wir eine ordentliche Mannschaft zustande!“ warf Sirius ein, als sie alle am Steg saßen und die Füße ins Wasser baumeln ließen.

„Ich lass mich auch aufstellen, vielleicht habt ihr dann ja einen passablen Jäger mehr.“ warf Claire ein und sah dann zu Remus, der seit ein paar Tagen ein wenig kränklich wirkte.

„Wie geht´s dir?“ fragte sie ihn ein wenig besorgt.

„Ich bin okay, es ist nichts. Nur eine leichte Erkältung.“ winkte dieser ab und vertiefte sich wieder in sein Buch, das er mitgenommen hatte. Sie wollte ihm das nicht so recht glauben, resignierte dann aber achselzuckend.

„Also, meint ihr die Spiele finden statt?“ fragte sie Sirius und James, die neben ihr Scherze machten und mit den Füßen im Wasser planschten.

„Sicher doch, wir vertrauen da voll und ganz auf Dumbledore. Er wird das schon hinbiegen!“ gab sich James zuversichtlich und er sollte Recht behalten.

Am nächsten Morgen hob Dumbledore plötzlich die Hand als sie alle beim Frühstück waren und bat um Ruhe.

„Ich wünsche euch einen wunderschönen guten Morgen an diesem nicht minder schönen Tag!“ begann er und er hatte Recht, der Himmel war azurblau und die Sonne schimmerte schon hell an der verzauberten Decke der Halle und durch die hohen Fenster an den Seiten.

„Ich unterbreche euer kleines Frühstück wirklich ungern,“ manche lachten an dieser Stelle, denn die Tische bogen sich unter der Last aus Speisen“, aber ich habe euch eine freudige Ankündigung zu machen. Nachdem ich mit unserem hochgeschätzten Zauberminister geredet habe, hat er es wieder erlaubt, Quidditch zu spielen. Die Auswahlspiele können wie geplant stattfinden!“ Nach dieser Verkündung brach einstimmiger Jubel in der großen Halle aus. Dumbledore hob aber abermals die Hand und es wurde sofort still.

„Vielleicht wundern sich einige über meine gute Laune heute, aber ein anonymes Absender hat mir eine Schachtel Zitronenbrausedrops zukommen lassen. Ich möchte dem edlen Spender hiermit danken, auch wenn sie ein wenig verzaubert waren und ich lila Ohren hatte, schmeckten sie doch vorzüglich!“ Schallendes Gelächter brach aus. Heimlich hatte Claire aber den Verdacht, das dahinter niemand anderes als die Rumtreiber selbst steckten, doch ihre Überlegungen wurden vom hereinflattern der Posteulen unterbrochen.

Zwei Tage und ziemlich viele Unterrichtsstunden und Aufsätze später war es dann endlich soweit. Die Auswahlspiele fanden statt und der ganze Gryffindorturm schien in Hochstimmung. Viele hatten sich eingetragen und darunter auch so mancher Erstklässler. Claire war doch ein wenig mulmig zumute, ob sie gegen sie alle bestehen würde, aber sie versuchte sich Mut einzureden. Schließlich wanderte sie mit den anderen hinaus zum Quidditchfeld, in der Hand den Vorgänger des brandneuen Nimbus den sie in der Winkelgasse gesehen hatten. Während sich alle Anwärter für die Mannschaft am Feld aufstellten machten es sich Remus und Peter auf der Tribüne bequem, der eine mit einem Buch in der Hand. Nicht weit von ihnen entfernt saß, zu ihrer Überraschung, Lily mit ein paar ihrer Freundinnen. Sie wusste dass keine von ihnen Quidditch spielte und so wunderte sie sich doch, dass sie alle gekommen waren. Auf der anderen Seite der Tribüne hatten sich auch einige aus der Mannschaft der Slytherins eingefunden, die schadenfroh zu ihnen herübergrinsten. James zog die allgemeine Aufmerksamkeit aber auf sich, als er sich in die Mitte stellte und Anweisungen erteilte. Da die Jäger erst am Schluss ausgewählt werden sollten, konnte sie sich noch ein wenig zu Remus und Peter gesellen.

„Hey!“ begrüßte sie Lily und ihre Freundinnen freundlich und fing mit ihnen ein Gespräch an.

Krone war am verzweifeln und Sirius konnte ihn verstehen. Er hatte selbst noch nie so schlechte Treiber gesehen. Dieses Jahr waren die zwei Siebtklässler nicht mehr dabei, die ziemlich lange Bestandteil ihrer Mannschaft gewesen waren. Sie zu ersetzen war wirklich keine leichte Aufgabe. Am Schluss entschieden sie sich für zwei, die im dritten Jahrgang waren und einigermaßen gut spielten. Besser verlief es da schon bei der Auswahl des Hüters, es gab einige wirklich gute Anwärter und am Schluss wählte sein Freund wieder ihren alten Hüter Therkins in die Mannschaft. Jetzt mussten nur noch ein paar gute Jäger her. Sirius sah sich gespannt die die anderen an, die sich hatten aufstellen lassen. Mit ihm waren es noch sechs andere, potenzielle Konkurrenten. Vor allem Claire, von der noch keiner wusste, wie sie überhaupt flog.

Nach einer anstrengenden Runde war klar, dass auf alle Fälle Sirius und Claire in die neue Mannschaft kamen, sie waren mit Abstand am Besten geflogen. Zu ihnen gesellte sich noch ein Junge aus ihrem Jahrgang, ein gewisser Frank Longbottom mit dem sie eigentlich alle recht gut auskamen. Somit war die neue

Mannschaft perfekt. Unter den vereinzelten Buhrufen der Slytherins vereinbarten sie gleich ein Training für den anstehenden Samstag. Am Ende hatte sein Freund doch eine recht passable Mannschaft aufstellen können. Er hatte mal wieder das Beste aus dem gemacht, was man ihm geboten hatte.

Am darauf folgenden Abend war Claire gerade auf dem Weg zum Gemeinschaftsraum als sie Snape wieder traf. Sie war noch ziemlich lange in der Bibliothek gewesen und schließlich von Madam Pince sogar fast schon rausgeschmissen worden. Als sie um die Ecke bog stieß sie mit dem Jungen aus Slytherin zusammen.

„Oh tut mir Leid!“ entschuldigte sie sich und registrierte erst dann, wer da vor ihr stand.

„Hallo!“

„Hey!“ erwiderte Severus nur. „Du hast nicht zufällig gerade eine Katze hier lang laufen sehen?“ Fragend sah der blasse Junge mit den schwarzen Haaren sie an.

„Nein, suchst du eine?“ fragte sie ein wenig verwundert. „Ja und ich denke ich muss jetzt weitersuchen. Man sieht sich. Du hast gut gespielt am Montag!“ mit diesen Worten war er auch schon um die Ecke verschwunden und ließ die ziemlich verwirrte Claire stehen. Was war nur mit diesem Jungen los?, fragte sie sich im Stillen. Seufzend murmelte sie „Thestral“ als sie vor dem Porträt der fetten Dame stand und diese nach dem Passwort verlangte. Sie kletterte durch das Porträtloch und stieß dabei mit etwas Hartem zusammen. Verwundert sah sie sich um, weit und breit war nichts zu sehen. Schulterzucken machte sie sich auf den Weg in den Schlafsaal und legte sich hin. Sie schlief unruhig und das Heulen eines Wolfes ließ sie ein paar Mal aus dem Schlaf hochschrecken...

Am nächsten Morgen traf sie die Rumtreiber erst beim Frühstück wieder. Alle sahen bis auf Remus ziemlich müde aus. Remus dagegen schien wieder vollkommen gesund. Ein wenig verwundert erzählte sie ihnen in der ersten Stunde von der seltsamen Begegnung gestern Nacht. Die vier sahen sich an und widmeten sich schnell wieder dem Waschbären, den sie in einen Eierbecher verwandeln sollten. Dieses Verhalten kam ihr seltsam vor, aber sie beschloss sie alle später zu befragen. Vielleicht erfuhr sie ja dann mehr.

Diese Nacht schlief sie ziemlich unruhig und so gab sie es nach drei Stunden auf einschlafen zu wollen. Sie zog sich Jeans und Pullover an und ging nach unten in den Gemeinschaftsraum um dort am Feuer nachzudenken. Verwundert fiel ihr auf, dass das Porträtloch offen war. Neugierig und ohne nachzudenken kletterte sie nach draußen und sah sich auf den dunklen Gängen ein wenig um. „Lumos!“ murmelte sie als es zu dunkel wurde und sie plötzlich meinte, Schritte zu hören. Verwundert folgte sie ihrem Gehör und kam zum offenen Portal. Wer trieb sich um diese Zeit noch hier herum? Rätsel ratend trat sie hinaus in die kühle Nachtluft und sah sich um. Da sie nicht wusste wohin, beschloss sie aus einem reinen Gefühl heraus, zu den Gewächshäusern zu gehen. Sie schlenderte über die Wiese, die von dem hellen Vollmond beleuchtet wurde der am wolkenlosen Nachthimmel zu sehen war. Als sie um eines der Gewächshäuser herumging hörte sie plötzlich Stimmen.

„Nein, ich hab´s doch zugemacht!“ sagte jemand. Vorsichtig schlich Claire näher und spähte um die Ecke. „Ganz sicher?“ fragte eine Zweite, ein wenig besorgt klingende Jungenstimme.

„Ja sicher!“ antwortet wieder derjenige, der als Erstes gesprochen hatte. Sie erkannte vier Jungen, die in einiger Entfernung bei der peitschenden Weide standen die sich ruhig in der leichten Brise bewegte. Einer von ihnen drehte sich um und Claire meinte ihren Augen nicht zu trauen als sie ihn erkannte....

Chap 5: Die Heulende Hütte

Chap 5: Die Heulende Hütte

Der Junge der sich eben umgedreht hatte war Sirius. Ein wenig entsetzt starrte sie die Vier an. Die anderen Drei hatte sie nun auch erkannt. Es waren James, Remus und Peter. Fassungslos sah sie die Vier an. Von allen hätte sie das erwartet, nur irgendwie nicht von Remus. Sie war schon ein wenig verwundert gewesen das er bei den Rumtreibern dabei war, aber jetzt das. Claire war nur mehr verwirrt aber ein blauer Blitz lenkte ihre Aufmerksamkeit wieder auf die Gegenwart. Dort wo eben noch Peter gestanden hatte befand sich nur noch Luft. Erschrocken sah sie sich um und erwartete, jeden Moment entdeckt zu werden, aber zu ihrer Verwunderung geschah das nicht. Ein weiterer blauer Blitz erhellte die Nacht und plötzlich stand dort, wo sich eben noch James befunden hatte, ein großer Hirsch und da dämmerte es ihr. Sie waren Animagi! Sie konnte es nicht glauben. Verdattert saß sie am Boden und sah zu den vieren hinüber.

Sirius wartete bis sich Krone verwandelt hatte und wurde dann ebenfalls zu seinem Tier, ein großer schwarzer Hund. Er schnupperte in die Nachtluft als er etwas roch. Wäre der Wind nicht so günstig gestanden wäre ihm der zarte Geruch vielleicht gar nicht aufgefallen. Wie dem auch sei, er drehte um und trottete in die Richtung, aus der er den Geruch wahrnahm.

Unfähig sich zu bewegen bemerkte Claire wie der bärengroße Hund, der eigentlich Sirius war, auf sie zu trottete und vor ihr stehen blieb. Er verwandelte sich zurück und vor ihr stand wieder seine menschliche Gestalt. „Was tust du hier?“ fragte er sie, anscheinend ebenso überrascht darüber sie hier zu sehen, wie sie über das, was eben passiert war.

„Ich...“ begann sie und wusste, dass es nichts bringen würde, sich hier zu rechtfertigen.

„Das gleiche könnte ich dich fragen. Vor allem aber, seid wann seid ihr Animagi?“ Claire hatte wieder in ihre alte Art zurückgefunden und sah ihn nun fragend an. Sirius unterdessen warf einen hektischen Blick in Richtung Mond, der hinter ein paar Wolken verschwand.

„Verschwinde, ich erklär dir alles später!“ warf er hektisch ein. Er schien aufgeregt.

„Warum das?“ fragte sie und sah ihn forschend an. „Vertrau mir, wenn du hier bleibst begibst du dich in Gefahr.“ beschwor er sie und an seinem Blick merkte sie, das er es ernst meinte. Sie stand auf und kehrte ins Schloss zurück. Auch in dieser Nacht hörte sie wieder das Heulen des Wolfes...

Am nächsten Morgen traf sie die Vier erst in der ersten Stunde Verwandlung wieder, traute sich aber nicht, sie nach dem gestrigen Abend zu fragen, da sie zusammen mit Lily und ihren Freundinnen in einer Reihe saß. Bei Mittagessen traf sie die Rumtreiber nicht wie erwartet an und so konnte sie erst abends mit ihnen reden. Wie immer saßen die Sechstklässler im Gemeinschaftsraum beisammen und versuchten gemeinsam die Berge von Hausaufgaben zu bewältigen. Auch Claire gehörte zu den „Glücklichen“ und so schrieb sie eifrig auf ihrem Pergament. Als sich James und die anderen endlich unten sehen ließen und zu ihr setzten, nahm sie sich gleich einmal Sirius vor, der sich neben sie gesetzt hatte.

„Jetzt erzähl mir was gestern Abend los war!“ verlangte sie leise von ihm.

Ahnungslos und ein wenig vorschnell hatte sich Sirius neben Claire gesetzt und sah sie jetzt kurz verwirrt an, als sie ihn aufforderte ihr alles von gestern Abend zu erzählen. Natürlich hatte er seine Freunde inzwischen in die Sache eingeweiht und sie hatten beschlossen, dass er ihr alles sagen sollte. Moony trat ihm unterm Tisch gegen das Schienbein und warf ihm bedeutsame Blicke zu. Seufzend stand Sirius auf und zog Claire am Ärmel mit sich nach draußen. Dort lief er voran durch ein paar Korridore und verschwand dann mit ihr hinter einen alten Wandbehang hinter dem sich ein kleiner Raum verbarg, etwas größer als eine Besenkammer. Wahrscheinlich auch sein ursprünglicher Nutzen.

„Lumos!“ murmelte er und sein Zauberstab leuchtete auf. „Also...“ begann er und sah sie an.

Gespannt wartete Claire nun auf seine Erklärung während sie sich ein paar Spinnweben aus dem Gesicht wischte. Hier drinnen hatte man wohl seit hundert Jahren nicht mehr sauber gemacht. Als Sirius zu sprechen anfang, hing sie förmlich gebannt an seinen Lippen.

„Wie du ja jetzt weißt, sind wir Animagi.“ erklärte er. „Der Grund warum ich dich weggeschickt habe ist aber ein anderer. Moony, also Remus, er ist ein Werwolf. Einmal im Monat wird er zu einem und da er nicht in der Schule bleiben kann, benutzen wir einen Geheimgang zur „Heulenden Hütte“. In unserer menschlichen Gestalt könnten wir uns ihm jedoch nicht nähern wenn er sich verwandelt hat. Also sind wir Animagi geworden um ihn begleiten zu können.“ Als er geendet hatte sah er sie abwartend an.

„Ich verstehe.“ erwiderte sie leicht nachdenklich. „Moony ist also ein Werwolf.“ Dass ihr das nicht aufgefallen war, ärgerte sie schon ein wenig, aber sie hatte auch nie auch nur im Entferntesten an die Möglichkeit gedacht, das er einer sein könnte. Claire sah ihn ein wenig verwundert an. „Aber ihr seid ungemeldete Animagi. Wie kommt es dass das Ministerium noch nicht Wind von der ganzen Sache bekommen hat?“ fragte sie.

„Dumbledore!“ erwiderte Sirius nur.

Er war fertig mit seinem Bericht und schlug den Vorhang beiseite. Fast unangenehmes Licht schlug ihm entgegen, aber alles war besser als diese muffige Besenkammer. Er klaubte sich ein paar Spinnen aus den Haaren und sah dann zu Claire. Auch diese war hinter dem Wandbehang hervorgekommen und wischte sich ein paar Spinnweben von den Klamotten. Eine vorwitzige kleine Spinne krabbelte durch ihre Haare. Sirius fischte sie heraus und hielt sie ihr hin.

„Spinne in den Haaren!“ sagte er nur und ließ das kleine Tier auf den Boden fallen, wo es davon krabbelte.

Als Sirius sie berührt hatte, hatte sie bemerkt wie ihr heißes Blut ins Gesicht schoss. Schnell hatte sie sich abgewandt und so getan als würde sie ein paar Spinnweben von ihren Ärmeln wischen.

„Oh, danke!“ bedankte sie sich als er ihr die Spinne hinhielt. Sie wusste nicht wieso, aber irgendwie fühlte sie sich zu diesem Jungen hingezogen.

„Blödsinn!“ sagte sie leise zu sich selber und sie machten sich auf den Weg zurück zum Gemeinschaftsraum.

Zwei Tage später war das erste Quidditchtraining der neuen Mannschaft. Die anderen saßen schon mehr oder weniger gelangweilt im Umkleideraum und warteten. Claire, Sirius und James trafen als Letzte ein.

„Morgen!“ begrüßten sie sich alle gegenseitig und noch ein wenig im Halbschlaf. Es war Samstag, der Himmel azurblau und die Sonne schien herunter. Ein perfekter Tag für ein Training, wäre es nur nicht so früh gewesen. Gähnend hörten sie sich die Rede des Kapitäns an um dann auf die Besen zu steigen und mit dem Training zu beginnen. Ganz entgegen ihrer Erwartungen wurde es kein katastrophales Training, sondern es war ziemlich gut. James hatte einen Glücksgriff mit seinem Hüter getan und er hielt die meisten Schüsse wirklich gut. Schon nach wenigen Minuten waren Sirius, Frank und sie ein eingespieltes Team und einzig und allein die Treiber waren das, an dem man etwas aussetzen musste. James war fast dem Verzweifeln nahe wenn er den beiden zusah und so beschloss er, einfach ab und zu die Augen zu schließen und den, aus der Bahn gekommen, Klatschern auszuweichen. Das musste unbedingt besser werden.

Nach dem Spiel trafen sich alle noch in der Umkleide zur Besprechung und wurden alle gelobt, aber den Treibern wurde ans Herz gelegt doch ein wenig zu üben. Schließlich durften sie gehen und Sirius lief gut gelaunt neben Claire her.

„Also wenn unsere Beziehung genauso gut klappt wie Quidditch, dann kannst du dich freuen!“ sagte er grinsend zu ihr.

„Ja ganz sicher doch, als wenn wir je eine haben würden!“ erwiderte sie nur und verdrehte sie Augen. Sie war froh dass sie auf Remus trafen, der unter einem Baum saß und sein Buch las. Wenigstens einer mit dem sie vernünftig reden konnte.

„Hey!“ begrüßte sie ihn freundlich und setzte sich neben ihm ins Gras. „Hast du die Zauberkunde Hausaufgaben schon gemacht?“

„Ja, du kannst sie nachher haben.“ erwiderte er, ohne von seinem Buch aufzusehen. Als sich James auch noch zu ihnen gesellten begannen die Drei ein Gespräch über Quidditch.

Am nächsten Morgen erwachten sie von einem gewaltigen Donnern, dem einige Blitze folgten. Ein gewaltiges Gewitter hatte sich über Hogwarts ausgebreitet und es regnete in Strömen. Das ideale Lernwetter. Bei Kerzenschein hockten die meisten Sechstklässler in der Bibliothek und versuchten ihre Hausaufgaben möglichst bis morgen fertig zu stellen. Aber es war auch ein idealer Tag für die Rumtreiber um neue Streiche

auszuhecken. James, Sirius und Remus hockten zusammen in einer Ecke und unterhielten sich leise. Peter war wie meistens unauffindbar. Claire kam ein wenig verschlafen aus dem Schlafsaal der Mädchen als sie die Drei in der Ecke bemerkte. Gähmend gesellte sie sich zu ihnen.

„Warum hockt ihr den hier?“ fragte sie und sah sie der Reihe nach an.

„Wir planen in das Büro des Hausmeisters einzubrechen und uns ein paar Sachen wiederzuholen.“ weihte sie James ohne Umschweife ein.

„Und wie wollt ihr das machen?“ fragte sie ein wenig skeptisch.

„Nun, keiner kennt die Geheimgänge von diesem Schloss so gut wie wir.“ erwiderte Remus und zog eine Karte aus seiner Hosentasche. Es war ein detaillierter Plan von Geheimgängen im ganzen Schloss.

„Wo habt ihr die den her?“ fragte sie verwundert.

„Nun, das bleibt unser kleines Geheimnis.“ warf Sirius ein bevor irgendwer der anderen den Mund aufmachen konnte. „Was ist? Bist du dabei?“ fragte James sie.

„Klar doch, so was lass ich mir nicht entgehen!“ erwiderte diese grinsend und begann mit ihnen einen Plan auszuhecken...

Chap 6: Mitternachtseinlage

Das neue Kapitel gibt´s heute schon, weil ich jetzt auf Urlaub fahre, aber es geht schon bald weiter, keine Angst!!

@Trüffelschweinchen:

Mehr über Claire kommt noch in den nächsten Kapiteln, also musst du dich nur ein wenig gedulden und bald schon werdet ihr mehr über sie erfahren ;)

Ach, der liebe Siri muss schon ein bisschen leiden XD

@Zauberexpertin:

Freut mich, das dir meine FF so gut gefällt ;) Ich versuch immer, es nie langweilig werden zu lassen! Langweilige Bücher will man schließlich auch nicht lesen *gg*

Liebe Grüße,
soulfairy

Chap 6: Mitternachtseinlage

Punkt Zwölf Uhr, Mitternacht. Leise um die anderen nicht zu wecken stieg Claire aus ihrem Bett und öffnete die Tür zum Schlafsaal und schlich sich die Stufen nach unten. Das Feuer im Gemeinschaftsraum war fast zur Gänze herunter gebrannt, aber die glühenden Kohlen spendeten noch genügend Licht. Fragend sah sie sich um als sie niemanden entdeckte. Hatten James und die anderen etwa auf ihre Abmachung vergessen?

„Pst!“ machte es hinter ihr und sie drehte sich erschrocken um. Da schwebte Sirius Kopf grinsend ganz alleine im Raum. Claire verdrehte die Augen und sah ihn grinsend an. „Seit wann habt ihr einen Tarnumhang?“ fragte sie leise. „Seit langem!“ erwiderte Remus, der ebenfalls den Kopf rausstreckte und ihr einen Teil aufhielt, damit sie drunter konnte. Sie zwängte sich zu James, Sirius und Remus unter den Umhang. Es ging gerade noch so, obwohl es zu viert wirklich eng wurde.

„Na dann mal los.“ sagte sie und sie quetschten sich irgendwie durch das Porträtloch. Ein aufmerksamer Betrachter hätte sich sicher über das Gewirr zahlloser Füße wundern können, doch zum Glück war ein solcher hier nicht Anwesend.

„Au, du stehst auf meinem Fuß!“

„Tschuldigung!“

„Jetzt seit doch mal still ihr beiden!“

„Wenn er mir auf den Fuß steigt!“

„Ruhe!“

Eine gezischte Unterhaltung die all jene Aufhorchen ließ, die sich in dem finsternen Gang befanden und das waren nur die Menschen, in den Porträts die vor sich hin schnarchten.

„Wir müssen da rein!“ sagte Krone leise und sie bogen nach rechts in einen kleinen, noch dunkleren Gang ab. Langsam wurden alle unruhig. Hoffentlich hatten sie sich nicht verlaufen und waren auf dem richtigen Weg. Als sein bester Freund abrupt stehen blieb rannte er zielgenau in ihn hinein und ihm folgten noch Moony und Claire, was sie alle haltlos übereinander fallen ließ.

„Au!“ kam es nur von Krone, der unter ihnen allen lag. Der Tarnumhang verdeckte sie nicht mehr richtig und ein heilloses durcheinander an Beinen und Armen war zu sehen.

Verwirrt richteten sich alle auf und sie stellten fest, dass sie Mitten im Büro des Hausmeisters am Fußboden saßen. Er und Moony grinsten sich an und begutachteten den massigen Schrank, in dem all die hart erkämpften Scherzartikel der Schüler schlummerten. Stinkbomben die darauf warteten geworfen zu werden, Oben-ohne-Hüte die danach lechzten ausprobiert zu werden und vieles mehr. „Alochmora!“ sagte Moony und

tippte mit dem Zauberstab gegen das Schloss. Klickend sprang die Tür auf.

Claire sah sich immer noch ein wenig verwirrt in dem düsteren Büro um. Freundlich war es nicht gerade und es musste im Kerker liegen, denn es hatte keine Fenster. Sie ging nun zu dem Schrank, in dem die Drei eifrig herumwühlten. Grinsend sah sie zu wie sie sich die Sachen in die Taschen stopften. Sie wollte sich gerade den Schreibtisch ansehen als die Tür mit einem ohrenbetäubenden Krachen aufflog. Geistesgegenwärtig griff sie nach dem Tarnumhang, der vor ihr auf dem Tisch lag und stopfte ihn in ihre Tasche. Ein kleiner alter, aber irgendwie leicht böse aussehender Mann stand, angetan mit einem weißen Nachthemd, einem grauen Morgenmantel, Häschentupfeln und einer Schlafmütze, in der Tür und funkelte sie alle wütend an. Sirius, James und Remus waren ebenfalls herumgefahren und starrten den Hausmeister von Hogwarts entsetzt an.

„Ihr da, mitkommen!“ herrschte er sie an und wedelte mit seiner Kerze in der Luft herum. Geschlossen setzten sich die vier in Bewegung und folgten dem alten Mann hinauf in Dumbledores Büro.

Der Schulleiter saß in einem langen weißen Nachthemd, Pantoffeln und einer weißen Mütze, die sehr an seinen Zauberhut erinnerte, an seinem Schreibtisch. Seine Hände waren gefaltet und er hatte sein Kinn darauf gestützt während er sie über die Gläser seiner Halbmondbrille hinweg ansah.

„Danke Mr. Bloom. Sie können wieder zu Bett gehen!“ sagte er freundlich zu dem Hausmeister.

„Sehr gerne, Sir!“ erwiderte dieser, machte einen Kratzbuckel und entfernte sich durch die Tür.

„Setzen Sie sich doch!“ sagte er zu ihnen und deutete auf vier Stühle, die vor seinem Schreibtisch standen. Sie setzten sich und eine Zeit lang schwieg der Schulleiter einfach und musterte sie alle über seine Brille hinweg. „Nun, ich denke es wäre angebracht sie zu fragen, was sie dort unten um diese Uhrzeit zu suchen hatten.“ begann er schließlich. Claire hatte mit einer Moralpredigt gerechnet, doch Dumbledore schien sich fast ein wenig darüber zu amüsieren. „Also, wenn ich um eine Antwort bitten dürfte!“ Er sah sie der Reihe nach an, keiner wollte antworten.

„Es tut uns Leid, Sir!“ kam es plötzlich von Remus, pflichtbewusst wie immer. „Wir wollten nur etwas wiederholen, was uns irrtümlich abgenommen wurde.“

„Sie meinen, all jene Dinge, die dich auf der verbotenen Liste der Scherzartikel wieder finden?“ fragte der Schulleiter ihn.

„Ja, Sir!“ kam es leise von ihm und er sah ein wenig niedergeschlagen zu Boden.

„Nun, es scheint als hätten die Rumtreiber ein neues Mitglied gefunden. Mrs. Graham, wie kommt es das sie an dem ganzen beteiligt sind?“ seine freundlichen blauen Augen ruhten auf ihr.

„Ich...es tut mir Leid, Sir!“ brachte sie stammelnd heraus. Sie wusste nicht was sie sagen sollte.

„Nun, es scheint als würden sie alle wirklich Reue zeigen.“ erwiderte er nur und ließ den Blick über sie schweifen. Alle sahen mehr oder weniger zerknirscht aus und hatten mehr Angst vor dem kommenden Strafdienst als vor der Predigt Dumbledores.

„Ich würde sie darum bitten, das nächste Mal solche Aktionen vielleicht nicht auf eine Stunde zu verlegen, in denen alle anderen schlafen.“ sagte er und schien nun wirklich amüsiert. Er nahm sich ein Bonbon, aus einer Schale die in der Nähe stand und lutschte vergnügt, während seine Ohren eine dunkle lila Farbe annahmen. Keiner von ihnen konnte sein Grinsen unterdrücken, aber dieses verflog schnell, als ihre Hauslehrerin durch die Tür stürmte.

Professor McGonagall, angetan mit einem karierten Morgenmantel, funkelte ihre vier Schützlinge wütend an. „Fünfzig Punkte Abzug und Nachsitzen! Drei Wochen lang jeden Sonntag und Strafarbeit bei Mr. Bloom ab morgen!“ donnerte sie los. Sie wollte gerade mit einer Moralpredigt beginnen, als der Schulleiter einschritt,

„Minerva, beruhigen Sie sich.“ versuchte Dumbledore sie zu beschwichtigen. „Ich denke damit haben sie ihre Strafe bekommen und nun sollten wir alle wieder zu Bett gehen. Morgen erwartet uns alle ein arbeitsreicher Tag!“ Damit hatte er das letzte Wort und alle wandten sich zum gehen. „Ah, bevor ich´s vergesse! Accio!“ sagte Dumbledore und schwang gut gelaunt seinen Zauberstab. Alle geklauten Gegenstände flogen auf seinen Schreibtisch.

„Ich wünsche ihnen eine angenehme Nacht!“ McGonagall schickte sie alle in ihre Betten.

Am nächsten Morgen herrschte beim Frühstück eher gedrückte Stimmung und als man ihnen auch noch eine Nachricht für das Nachsitzen überbrachte, erreichte die allgemeine Laune einen neuerlichen Tiefpunkt. Sie konnte nicht einmal die Stunden bis zum Mittagessen genießen da sie vollauf in ihrer Arbeit steckten.

Nach dem Essen standen sie alle bei McGonagall vor der Tür brav Schlange.

Das Nachsitzen gestaltete sich als langweilig bis einschläfernd und sie verbrachten es hauptsächlich damit, für die Erstklässler Teile aus den Büchern abzuschreiben. Alles unter der strengen Beobachtung ihrer Hauslehrerin und so hatten sie keine Gelegenheit sich zu unterhalten.

Als Claire und Sirius gemeinsam in die Bibliothek geschickt wurden ein Buch auszuborgen atmeten beide erleichtert auf, sobald die Tür hinter ihnen ins Schloss gefallen war. „Endlich draußen!“ sagte sie erleichtert und streckte sich erst einmal.

„Ja, sie kann einen wirklich auf die Nerven gehen und das nicht wenig.“ erwiderte Sirius und sie gingen den Korridor entlang.

„Wenigstens hat sie uns geschickt.“ meinte sie und bog nach rechts ab.

„Ach was soll den das jetzt heißen?“ fragte Sirius hellhörig. „Doch nicht ganz so abgeneigt von meinem Charme?“ Er sah sie mit hochgezogener Augenbraue an.

„Quatsch!“ erwiderte sie nur lachend und streckte ihm die Zunge raus. Dann verschwand sie in der Bibliothek.

Als sie endlich das Nachsitzen hinter sich gebracht hatten wollten sie nur noch eines: Raus! Also schlenderten sie hinunter zum See und sonnten sich in den letzten Sonnenstrahlen des Tages am Steg.

„Endlich Ruhe vor der alten Vettel!“ sagte Krone und seufzte. Alle lachten.

„Ja da hast du Recht, Nachsitzen bei ihr ist die Hölle!“ bestätigte auch Moony.

„Tut uns Leid das wir dich damit rein gezogen haben.“ Diese Entschuldigung hatte er an Claire gerichtet.

„Schon gut, ich hab´s mir doch selber ausgesucht. Da kann ich mich dann auch nicht beschweren wenn´s schief geht.“ winkte diese ab und ließ ihre Füße ins Wasser baumeln. „Ich will Ferien!“

Als sie abends im Gemeinschaftsraum vor dem Kaminfeuer zusammen saßen waren sie alle müde. Remus las in seinem Buch und James und Sirius spielten eine Runde Zauberschach während Claire ihnen gelangweilt dabei zusah.

„Ach fast hätte ich´s vergessen!“ sagte sie plötzlich und gab James den Umhang zurück. Langsam leerte sich der Gemeinschaftsraum und schließlich waren nur noch die vier unten.

„Wie wird man eigentlich ein Animagus?“ fragte sie Remus. Sirius und James lieferten sich eine heiße Partie Schach und schließlich rollte der Kopf von James Königin über den Fußboden.

„Ach lassen wir´s, du bist einfach besser Tatze.“ winkte er ab als sein Freund das Spiel erneut aufbauen wollten.

„Das kann man lernen!“ antwortet Sirius anstatt Remus. „Oder es ist angeboren, aber das ist sehr selten. James, ich und Peter haben es gelernt.“

„Und kann man sich da seine Gestalt aussuchen?“ fragte sie neugierig.

„Nein, man ist das, das man eben ist.“ erklärte Remus und legte sein Buch beiseite.

„Könnte ich das lernen?“ fragte sie und sah sie an, Die drei warfen sich einen Blick zu, der alles sagte.....

Chap 7: Happy End der Gefühle`?

Wow, ich freu mich, das inzwischen so viele Leute meine FF lesen und da ich endlich aus dem Urlaub zurück bin, geht´s auch weiter ;)

@Zauberexpertin:

Claire wird nach und nach mehr von sich verraten, das versprech ich, aber alles auf einmal zu wissen wäre ja auch nicht unbedingt spannend denke ich mal *gg*

Sirius is´n Weiberheld, auf den lässt sie sich nicht so schnell ein ;)

@Malika_Black:

Freut mich das es dir gefällt ;) und ich freu mich immer über Kommys, egal wann sie kommen! Die sind ja immerhin ein Feedback für mich ob ich gut bin oder ob ich totalen Schwachsinn schreib *gg*

@Trüffelschweinchen:

Dumbledore hat da seine Lieblingsbonbons, Zitronenbrausedrops, die ihm die Rumtreiber ein wenig verhext als Geschenk haben zukommen lassen ;)

Ich hab lange überlegt, was Claire werden wird und ob sie einer sein soll und die Auflösung kommt bald, versprochen!!

Danke für eure lieben Kommys und ich hoffe, das neue Kapitel ist nach eurem Geschmack ;)

Liebe Grüße,
eure soulfairy

Chap 7: Happy End der Gefühle?

Seit Tagen ging Claire die Sache mit dem Animagus nicht mehr aus dem Kopf. Remus hatte ihr erklärt das man das Ganze lernen konnte, aber es würde schwierig und langwierig werden. Trotzdem hatte sie zugestimmt, es war schon immer ihr Traum gewesen einmal ein Animagi zu sein. Sie wusste, dass es mit harter Arbeit verbunden sein würde, aber sie war auch bereit all das auf sich zu nehmen.

Seufzend stopfte sie ihr Verwandlungsbuch Band 6 in die Tasche und warf sich diese über die Schulter. Dann ging sie mit Lily und ein paar Freundinnen zum Mittagessen.

„Habt ihr schon das Neueste gehört?“ fragte plötzlich Becky die vier Freundinnen.

„Was denn?“ erwiderte Lily und sah sie interessiert an. Für Klatsch und Tratsch waren die Mädchen schließlich immer zu haben.

„Vorgestern sind die Rumtreiber ins Büro des Hausmeisters eingebrochen und sind erwischt worden.“ erzählte sie. „Und jetzt haben sie Nachsitzen bei McGonagall, angeblich drei Wochen lang.“

Claire wäre fast der Löffel in die Suppe gefallen als sie das hörte, ließ sich aber nichts anmerken. Anscheinend wusste sie nicht, das sie auch beteiligt gewesen war und sie fand es auch besser so, also versuchte sie möglichst unbeteiligt drein zu schauen und löffelte weiter.

„Endlich mal Potter ne Zeit lang nicht am Hals!“ seufzte Lily glücklich. „Ich mein wenn er still ist, ist er ja ganz angenehm, aber sobald er den Mund aufmacht ist er nicht mehr ertragbar.“

„Ich finde er sieht ja nicht schlecht aus und du weißt das sich viele Mädchen darum reißen würden, mit ihm auszugehen.“ warf Becky skeptisch ein.

„Ja, die sind aber auch alle auf seine Machotour reingefallen. Nicht so mit mir!“ sagte sie und der Blick in ihren grünen Augen war entschlossen. „Oder was meinst du Claire? Ich mein du hängst ja in letzter Zeit ständig mit ihm und Black rum.“

Claire zuckte nur mit den Schulter, sie mochte die Jungs klar, aber sie wollte sich auch nicht in die „Beziehung“ von James und Lily einmischen.

„Na ja, Becky hat Recht er sieht wirklich nicht schlecht aus und wenn man ihn besser kennt ist er durchaus auch nett.“ meinte sie in einem leicht nachdenklichen Tonfall. „Ich urteile nicht über Menschen, die ich selber noch nicht kenne und ich denke du solltest ihm vielleicht mal ne Chance geben.“ Während Becky der Löffel aus der Hand fiel nachdem sie geendet hatte, wirkte Lily leicht nachdenklich und widmete sich irgendwie geistesabwesend wieder ihrer Suppe.

„Oh nein, ich komm zu spät zu Zaubertänke!“ sagte sie hektisch und schnappte sich ihre Tasche. Claire hatte mal wieder ihre Aufmerksamkeit ihrem Aufsatz und nicht der Uhr geschenkt und war prompt spät dran. Sie hetzte durch den Korridor und nach unten in den Kerker, wo sie gerade noch rechtzeitig ankam. Der Zaubertänklehrer sah sie noch einmal scharf an, beließ es aber dabei. Sie setzte sich neben Lily und begann die komplizierte Formel eines „Vertasium´s“ abzuschreiben. Als sie aufsaß bemerkte sie, dass auch die Runtreiber zu spät waren. Als die Tür zehn Minuten später aufging runzelte ihr Lehrer verärgert die Stirn.

„10 Punkte Abzug für Gryffindor!“ bellte er die vier an, die viel zu spät waren. Seufzend setzte sich Sirius auf seinen Platz und merkte, wie Krone sich umdrehte und zu Lily sah. „Meint ihr ich soll sie fragen, ob sie mit mir dieses Wochenende nach Hogsmeda will?“ fragte er seine drei Freunde.

„Hm, also wenn du unbedingt ne Abfuhr willst mach doch.“ äußerte sich Moony nur dazu und schrieb die Zutaten von der Tafel ab.

„Ach, ich probier´s wieder, wird mir schon keinen Fluch aufhalsen.“ Sichtlich vergnügt begann Krone seine Gänseblümchenwurzel klein zu schneiden. Sirius zuckte nur mit den Schultern. Sollte sein Freund doch tun, was er wollte.

Später im Gemeinschaftsraum setzten sie sich nach getaner Arbeit, sprich den Hausaufgaben, alle vor den Kamin wo Remus und James eine Runde Zauberschach spielten, Sirius ihnen zusah und Claire im Abendpropheten blätterte.

„Sag mal.“ begann Sirius und sah zu ihr. „Warst du schon mal in Hogsmeda?“ Als sie verneinte erschien ein Grinsen auf seinem Gesicht, das sie dazu brachte die Zeitung wegzulegen und ihn fragend anzusehen.

„Wenn du willst kann ich dir ja alles zeigen.“ sagte er und sah sie nun seinerseits fragend an.

„Klar gern. Ich kenn mich ja sowieso noch nicht aus.“ erwiderte sie nur und widmete sich wieder ihrer Zeitung, nur um dann zwei Minuten später über ihren Rand hinweg zu Remus zu sehen.

„Was ist jetzt eigentlich mit unseren Übungsstunden? Ich dachte du willst mir welche geben.“ fragte sie ihn.

„Stimmt, das hab ich ganz vergessen.“ sagte er und warf einen von James Bauern vom Feld. „Wenn du willst samstagsabends im Raum der Wünsche.“

„Klar gern!“ Fröhlich las sie ihre Zeitung zu Ende.

Am nächsten Morgen schien zwar wieder die Sonne, aber der kalte Herbst hielt Einzug in Hogwarts und Nebelschwaden lagen über der Wiese und dem Verbotenen Wald als sie zu den Gewächshäusern gingen. Alle waren irgendwie müde und geschafft von den vielen Hausaufgaben und so gab es einige kleine Verletzungen, als einige unachtsam an den Fleischfressenden Pflanzen arbeiteten. Sonst ereignete sich nichts Besonderes bis zum Mittagessen.

„Du hast WAS?“ fragte Becky ihre Freundin so laut, das man es fast durch die halbe Halle hören konnte und sich fast der ganze Gryffindortisch nach ihnen umdrehte. Man sah Lily an das es ihr sichtlich unangenehm war.

„Doch nicht so laut!“ sagte sie zu ihrer Freundin.

„Du hast also endlich zugestimmt, dass du mit Potter ausgehst?“ fragte sie noch einmal.

„Ja habe ich, aber nur weil Claire gesagt hat, dass man Menschen erst beurteilen kann wenn man sie besser kennt.“ erklärte Lily und widmete sich wieder ihrem Essen. Claire sah sie nur mit großen Augen an.

„Und wohin und wann?“ löcherte sie Becky weiter.

„Am Wochenende in Hogsmeda.“ antwortete sie gelassen.

Das Wochenende rückte näher und alle versuchten ihre Hausaufgaben zu erledigen um dann nach

Hogsmeda zu können. So auch Claire und die Rumtreiber. Wie immer saßen sie die Nachmittage mit den anderen Sechstklässlern in der Bibliothek und schrieben ihre Aufsätze oder übten in den Gemeinschaftsräumen Zauber. Der Herbst war nun endgültig in Hogwarts eingezogen und brachte Regen, Nebel und Kälte.

Als sie am Samstag die Augen aufschlugen war das Wetter draußen nicht gerade freundlich. Es war kalt und nieselte leicht. Nicht gerade ideales Wetter für das anstehende Quidditchtraining und das stimmte die gesamte Mannschaft aus Gryffindor nicht gerade besser, als sie sich auf den Weg zum Frühstück machten. Sie waren die einzigen, die so früh schon außerhalb des Schlosses zu finden waren.

Gähmend schulterte Claire ihren Besen und trat nach draußen in die eisige Kälte. Nach der Wärme der Umkleidekabine ließ sie der Regen erschauern, der auf ihr Gesicht niederprasselte. Sie schwang sich auf den Besen, als James das Zeichen dafür gab und stieß sich vom Boden ab. Nachdem sie ein paar Runden geflogen war um sich aufzuwärmen begannen sie mit dem Training und sie musste zugeben, so schlecht hatten sie schon lange nicht mehr gespielt.

Durch das Wetter wurde nicht nur ihre Sicht behindert, sondern auch der Quaffel war nun rutschig und schwerer zu fassen. James schien fast einen Nervenzusammenbruch zu bekommen, als Longbottom zum zehnten Mal in Folge der Ball aus der Hand rutschte.

„Hey er kann nichts dafür.“ verteidigte ihn Claire, der der Ball sicher schon genau so oft nach unten geflogen war. „Das Wetter ist eben nicht das, das man sich für ein Spiel wünschen kann.“

„Ja du hast Recht, es ist nur wir haben nächstes Wochenende das Eröffnungsspiel gegen Slytherin.“ erwiderte dieser ein wenig zerstreut. Anscheinend verwirrte es ihn ein wenig, das Lily doch glatt zugesagt hatte mit ihm nach Hogsmeda zu kommen

. „Ja Mann, lass gut sein für heute.“ schaltete sich nun auch Sirius ein.

„Okay, machen wir Schluss für heute. Los, ab mit euch.“ lenkte er ein und schickte sie alle wieder vom Feld. „Nächste Woche sind wir besser.“ versprachen sie ihm.

Claire ging schnell nach oben und duschte. Sie war durchgefroren und war froh über ein bisschen Wärme. Schnell schlüpfte sie in Jeans, Pullover und Schuhe und ging dann nach unten. In der Eingangshalle traf sie auf Sirius und James.

„Was ist den mit dem los?“ fragte sie grinsend als sie den aufgeregten James sah.

„Ach, er hat bisher noch nie eine Zusage von Lily bekommen und jetzt vermutet er, dass alles nur ein Scherz war.“ meinte er grinsend aber in diesem Moment kam Lily die Treppe herunter und auf ihren Freund zu. Die beiden unterhielten sich kurz und gingen dann zusammen los.

„Sie scheint ihr Wort doch gehalten zu haben.“ kam es nur lachend von Claire und sie machte sie mit Sirius ebenfalls auf den Weg nach Hogsmeda.

„Also und da ist der „Drei Besen“, eigentlich der allgemeine Treffpunkt.“ schloss er seine Erklärung ab, während er mit Claire durch den kleinen Ort schlenderte. „Soll ich dir noch die Heulende Hütte zeigen?“

Fragend sah er sie an. Es nieselte immer noch leicht, aber inzwischen war es den beiden egal. Nässer als beim Training konnten sie auch nicht mehr werden.

„Ja gerne, ich bin gespannt wie sie aussieht.“ antwortete sie und sie erklommen den kleinen Hügel etwas abseits des Dorfes, auf dem die Heulende Hütte stand. Oben lehnte sich Claire gegen den Zaun und sah hinüber.

Sie ist wirklich verdammt hübsch! dachte Sirius als er sich neben sie hinstellte und aus dem Augenwinkel betrachtete.

„Und vor so etwas haben die Leute Angst?“ fragte sie lachend und sah dann zu Sirius.

„Was ist?“ fragte sie. Irgendwie war ihr Freund gerade stiller geworden.

„Nichts.“ erwiderte dieser schnell und sah zur Hütte. Claire schüttelte nur kurz den Kopf und sah dann wieder zu der auffälligen kleinen Hütte die schon ziemlich windschief war. Sie betrachtete den Bau noch eine Zeit lang, aber schließlich wurde es ihr zu kalt.

„Gehen wir was trinken?“ fragte sie und Sirius bejahte nur. Als sie unter einem Baum durchgingen hielt er sie plötzlich am Arm zurück und sah sie lächelnd an.

„Spinne in den Haaren.“ erklärte er grinsend und trat näher um sie aus ihren Haaren zu fischen. Nachdem

er sie zu Boden fallen hatte lassen, verweilte er einen Moment und strich ihr eine Strähne ihres schwarzen Haares aus dem Gesicht. Als seine Hand ihre Wange streifte spürte sie, wie ihr das Blut ins Gesicht schoss und sie rot wurde. Ihr Herz klopfte schneller. War sie etwa in ihn verliebt?

Nein, sicher nicht! dachte sie und sah zu, wie er ihr die Strähne hinters Ohr strich. Sein Gesicht war dem ihren näher als zuvor. Sie hielt den Atem an....

Chap 8: Aller Anfang ist schwer

@Zauberexpertin:

Irgendwie musste ich es ja spannend machen und die Stelle hat sich gerade so angeboten *gg* Aber jetzt geht's ja weiter!

@Malika_Black:

Dankeschön ;)

Ja ich weiß, ich bin fies *gg*

Chap 8: Aller Anfang ist schwer

Lily und James saßen in Madam Pudifoots Kaffee und versuchten beide, nicht rot zu werden, wenn sie einander in die Augen sahen.

„Warum bist du plötzlich mit mir ausgegangen?“ fragte er sie plötzlich. Lily war so überrascht, dass sie sich fast an ihrem Kaffee verschluckt hätte.

„Na ja, eigentlich hat Claire mich auf die Idee gebracht.“ begann sie. „Sie hat gesagt man sollte Menschen nicht beurteilen, bevor man sie nicht kennt. Da habe ich mir gedacht das ich dich doch einfach einmal kennen lernen sollte.“

„Ach so war das.“ sagte er grinsend und machte sich im Gedanken einen Vermerk, sich unbedingt bei ihr zu bedanken. „Also findest du mich eigentlich doch nicht so schlimm oder?“ James sah sie über den Rand seiner Tasse hinweg an.

„Nein, du bist eigentlich recht nett. Mich hat nur deine Machoart immer gestört, aber jetzt weiß ich ja, das du auch anders sein kannst.“ bemerkte sie nur und sah ihm in die Augen. In ihren grünen Augen meinte James versinken zu können. Ohne dass die zwei es richtig bemerkten, kamen sich ihre Gesichter immer näher. Als sich ihre Lippen berührten meinte er im siebten Himmel zu schweben. Als sie eine Stunde später Hand in Hand den Rückweg nach Hogwarts antraten ernteten sie einige verwunderte Blicke, aber das war ihm egal. Er hatte nur noch Augen für Lily, endlich hatte er es geschafft.

Der Augenblick war gekommen, an dem es Zeit war zu handeln. Da stand sie vor ihm mit roten Wangen, ob von der Kälte oder seiner Berührung konnte er nicht sagen und sah ihn mit ihrem hübschen Gesicht an und war ihm so nahe, wie noch nie zuvor. Sein Herz schlug schneller und er konnte sich nicht erklären, wieso eigentlich. Schließlich beugte sich Sirius vor und ihre Lippen berührten sich.

Als sie sich nach scheinbar endlos langer Zeit wieder voneinander lösten, lag ein Grinsen auf seinem Gesicht. „Ich hab's doch immer gewusst.“ sagte er grinsend. „Du magst mich doch.“

„TZ, von wegen.“ erwiderte Claire nur grinsend und streckte ihm die Zunge raus. „Lass uns wieder zum Schloss gehen, mir ist kalt.“ Sie machten sich auf den Weg und kamen als eine der letzten oben an.

„Habt ihr James oder Lily irgendwo gesehen?“ fragte sie Remus und Sirius, die eine Partie Zauberschach spielten. „Nein, aber ich denke du kannst dir denken wo sie sind.“ erwiderte Remus gelassen und warf Sirius Turm vom Feld. „Okay. Ich hab mir nur gewundert.“ sagte sie und machte es sich in einem der Sessel bequem.

„Und wann ist jetzt unsere Übungsstunde?“

„Heute Abend, aber erst wenn alle schlafen.“ erklärte er ihr. „Ich würde sagen um 11 wieder hier. Krone hat gesagt wir können den Tarnumhang nehmen.“

An diesem Abend ging Claire früh zu Bett und stellte sich schlafend, aber in Wirklichkeit hatte sie immer ihren Wecker im Blick um ja nicht die vereinbarte Zeit zu verpassen. Als es endlich elf war und die anderen schon tief und fest schliefen, krabbelte sie komplett angezogen aus ihrem Bett und ging leise nach unten. Vor dem Porträtloch standen schon James, Sirius und Remus und warteten auf sie. Sie ging zu ihnen und sie

schlüpfen zu viert unter den Tarnumhang, wo es ziemlich eng war.

Als sie den Korridor entlanggingen waren sie froh, dass ihnen niemand begegnete denn ziemlich oft sah man ihre Füße verloren in der Gegend rum gehen oder stehen.

Endlich kamen sie beim Raum der Wünsche an. Remus ging dreimal daran vorbei und plötzlich erschien eine schwere Holztür. James öffnete sie und sie traten ein.

Als Claire den Raum erblickte, blieb ihr der Mund offen stehen. Zwei gemütliche Sofas in feuerrot standen vor einem prasselnden Kamin und eine Gryffindorflagge war an die Wand gepinnt worden.

An den Wänden standen überfüllte Bücherregale, sicher Remus Werk, und davor lag ein großer roter Teppich auf dem Boden. Fackeln erhellten den Raum und er wirkte trotz der kalten Steinmauern gemütlich und einladend. Immer noch staunend sah sie sich die vielen Bücher an. „Faszinierend nicht?“ fragte Remus und zog ein Exemplar von „Verwandlung leicht gemacht – Die Grundzüge des Animagus“ aus dem Regal. Es war schon leicht abgegriffen und es schien oft benützt worden zu sein.

„Ja, hast du dir das alles gewünscht?“ fragte sie.

„Ja, den Raum der Wünsche kann man sich so wünschen, wie man ihn haben will.“ erklärte er und schlug das Buch auf. „Nun, ich denke es wird Zeit für die erste Lektion!“

Sirius und Krone machten es sich in einem der Sofas gemütlich, während Moony Claire anhand einer Skizze, die er an eine Tafel malte, alles erklärte.

„Du hast sie also geküsst?“ fragte ihn sein Freund plötzlich und sah ihn grinsend an. Sirius zuckte nur leicht mit den Schultern.

„Du Lily doch auch.“ erwiderte er nur ungerührt und sah zu Claire, die ihm den Rücken zuwandte.

Ein schöner Rücken kann auch entzücken! dachte er grinsend.

„Ja, aber wir kennen uns schon länger und sie hat mich nur abblitzen lassen und nicht wie Claire mit meinen Freunden geflirtet.“ warf Krone ein.

„Hm...ich glaube sie hat einfach ihre Meinung geändert.“

Claire brummte der Kopf als sie drei Stunden später wieder den Raum der Wünsche verließen. Remus hatte ihr so viel Theorie eingetrichtert, das sie nicht wusste ob sie jemals wieder an etwas anderes denken können würde. Er hatte gesagt das nächste Mal würde sie das erste Mal versuchen können, sich zu verwandeln. Sie war schon so gespannt darauf, denn sie wusste noch nicht, in welches Tier sie sich verwandeln würde. Vor allem aber wollte sie Remus und die anderen endlich in die Heulende Hütte begleiten.

Als sie alle wieder im Gemeinschaftsraum waren hielt Sirius sie am Arm zurück nachdem die anderen die Treppe zum Schlafsaal hochgegangen waren.

„Also, wie war das jetzt als du mich das letzte Mal geküsst hast? An das kann ich mich gar nicht mehr richtig erinnern.“ sagte er grinsend zu ihr.

„Ach nicht?? Dann musst du aber ein sehr schlechtes Gedächtnis haben.“ erwiderte sie mit einem schelmischen Blitzen in den Augen.

„Aber du könntest ihm doch auf die Sprünge helfen. Was sagst du dazu?“ fragte er und sah ihr in die Augen. Sie seufzte leicht, in diesen blauen Augen konnte sie versinken.

„Nein, du wirst dich zuerst erinnern.“ Sie drehte sich um und lief wieder in den Schlafsaal. Dort ließ sie sich auf ihr Bett fallen und dachte lange nach, bevor sie einschlief.

Am nächsten Morgen wachte sie müde und gerädert auf. Sie war gestern Nacht noch lange wach geblieben und hatte nachgedacht. Über sich und Sirius und James und Lily. Gähmend zog sie sich an und machte sich dann mit ihren Freundinnen auf den Weg zum Frühstück. Auf einem der Korridore traf sie auf James, der sie fast nieder gerannt hätte und sich nun bei ihr entschuldigte.

„Tut mir Leid!“ sagte er ein wenig atemlos.

„Schon gut.“ winkte Claire ab und sah ihn Stirnrunzelnd an. „Wohin den so eilig?“

„Ach, ich muss nur schnell Sirius wecken gehen, er hat verschlafen.“ Antwortete er und wollte weiterlaufen, drehte sich dann aber doch noch einmal um.

„Hey Claire, bevor ich´s vergesse: Danke das du Lily dazu gebracht hast, das sie mit mir ausgeht!“ Mit diesen Worten war er auch schon um die Ecke verschwunden. Claire sah ihm nur grinsend nach und ging

weiter.

Am Nachmittag fanden sich wieder alle zu einem Training an. Dieses Wochenende sollte das Eröffnungsspiel gegen die Slytherins ausgetragen werden und die Mannschaft von Gryffindor war fest entschlossen zu gewinnen. Dafür mussten sie aber auch üben und James war dieses Mal strenger und härter als je zuvor. Er kritisierte die Art wie sie flogen und vor allem die beiden Treiber waren ihm ein Dorn im Auge. Seufzend flog er Mal wieder seine Runde und hatte an allem etwas Auszusetzen. Schließlich reichte es Sirius.

„Jetzt beruhig dich doch mal, sie sind nicht so schlecht wie du tust!“ fuhr er seinen Freund fast an.

„Ja, aber wir haben in drei Tagen das erste Spiel und wenn sie bis dahin nicht besser werden kann ich mir gleich eine Brücke suchen.“ erwiderte Krone nur stur.

„Sie werden besser werden, du siehst doch dass sie schon besser spielen und vielleicht haben sie ja genau dann einen guten Tag.“ warf Claire ein, die zwar das einzige Mädchen in der Mannschaft war, ihren Freund aber trotzdem manchmal zu Recht wies.

„Aber wir brauchen Können, kein Glück!“ sagte Krone nur dickköpfig wie er war und flog weiter.

„Wenn das so weiter geht dann brauchen wir nicht einmal antreten, er verliert doch die Nerven.“ meinte Claire düster und flog davon um sich den Quaffel zu holen.

Am Ende hatte sich James wieder beruhigt, aber er war immer noch aufgekratzt. Er hatte ihnen eine geschlagene Stunde lang die Taktik für das nächste Spiel erklärt und wollte sie einfach nicht gehen lassen bis schließlich sogar Professor McGonagall kam und ein Machtwort sprach. Mit einem neuen Termin für das Training wanderten sie alle in ihre Betten um doch noch ein wenig Schlaf für den morgigen Tag zu bekommen.

Der nächste Tag verlief ereignislos und ziemlich normal. Sie verbrachten ihre Zeit im Unterricht, mit Lernen und Hausaufgaben um sich am Samstag auf das Spiel konzentrieren zu können. Sogar James stürzte sich in die Arbeit. Man könnte fast meinen er wäre das erste Mal Kapitän der Quidditchmannschaft, doch in Wirklichkeit hatte er einfach Angst, das er die falsche Wahl getroffen hatte und ihm dieser Fehler nun in der Punktwertung und dem schlechten Spiel vor Augen geführt werden würde. Zwar versuchten alle ihn zu beruhigen, doch es half einfach nichts. Ein wenig blass ging er früh zu Bett und nicht einmal Lily, mit der er den Rest des Nachmittags verbracht hatte, hatte ihn aufheitern können.

„Es ist zum verzweifeln mit ihm, ständig redet er von Quidditch und man könnte fast meinen, er kenn nichts anderes auf dieser Welt.“ beschwerte sich ihre Freundin später am Abend bei Claire nachdem James zu Bett gegangen war.

„Das wird schon wieder, so sind die Jungs nun einmal. Da kann man nichts machen, sei froh dass er nicht versucht von Luft und Quidditch zu leben.“ erwiderte sie etwas düster. „Sag mal, seid ihr jetzt eigentlich zusammen?“ Sie richtete sich im Sessel auf und sah Lily an.

„Ja sind wird, seit dem Hogsmeda Wochenende.“ antwortete diese wahrheitsgemäß und ein leichter Rotschimmer zierte ihre Wangen. „Du hast mir gezeigt das er doch ganz nett ist, danke!“

„Ach kein Problem, ich konnte mir das einfach nicht mehr Ansehen wie er jedes Mal, wenn er einen Korb bekommen hat, zwei Tage lang deprimiert war.“ sagte sie lachend. „Und was ist mit dir und Sirius? Ich hab gehört ihr habt euch geküsst.“ Interessiert sah Lily ihre Freundin an.

„Ja haben wir, aber ich weiß nicht ob ich mich auf ihn einlassen soll.“

„Probiers doch einfach mal, viel verlieren kannst du nicht. Ich geh dann mal ins Bett.“ Mit diesen Worten ließ sie Claire am Feuer zurück und ging hoch in den Schlafsaal. Diese blieb noch lange wach und dachte nach.

Nach einem ereignislosen Tag wurde es wieder Zeit für den Unterricht bei Remus. Wieder einmal machten sich die vier unter dem Tarnumhang auf den Weg zum Raum der Wünsche. Sirius ging neben Claire her, er hatte den ganzen Tag immer wieder vergeblich versucht einen Kuss von ihr zu bekommen, doch sie war standhaft geblieben. Immerhin war sie auch niemand, der so leicht zu haben war, wie er vielleicht glauben mochte. Der Raum sah gleich aus wie beim letzten Mal und James und Sirius ließen sich wieder in die weichen Kissen fallen während sie eine schwierige Stunde bei Remus erwartete.

„Sie hat dich also abblitzen lassen?“ fragte Krone seinen Freund belustigt, nachdem dieser sich neben ihm auf das Sofa hatte fallen lassen.

„Ja hat sie, aber das wird sich noch ändern.“ erwiderte Sirius nur grinsend. „Und ich hab auch schon eine Idee, aber die verrate ich dir nicht.“ Breit grinsend machte er es sich bequem und verfolgte den Unterricht von Moony.

„Also du musst einfach an das gewünschte Tier denken, ich hoffe du hast darüber nachgedacht welches du werden willst.“ hörte er diesen gerade sagen.

„Und dann soll ich daran denken oder wie?“ fragte sie. „Nein, warte ich erklär´s dir.“ Als Moony zu einer ausschweifenden Erklärung ansetzte schaltete Sirius ab und vertiefte sich in ein Gespräch mit Krone.

„Also so?“ fragte Claire und wollte wissen, ob sie es richtig machte.

„Ja genau so. Dann kann eigentlich nichts schief gehen und du wirst dich in das gewünschte Tier verwandeln.“ sagte Remus nickend und sah sie leicht lächelnd an. Sie hatte schnell gelernt und wollte nun endlich das erste Mal versuchen, sich zu verwandeln.

Noch einmal tief einatmen und dann ruhig bleiben! ermahnte sie sich selbst und holte Luft. Es gab einen Knall, ein blauer Blitz durchzuckte den Raum und vor den drei staunenden Jungen stand.....

Chap 9: Once again...

@Malika_Black:

Ja, ich ärgere meine Leser eben gerne und es soll ja spannend bleiben *gg*

@Zauberexpertin:

Jetzt wird´s ja endlich enthüllt ;)

Ich hab mich ja auch lange gequält, was es denn werden wird!

Zu meiner Entscheidung mit dem Wolf:

Es ist ein Tier, das wie die anderen, sich sehr gut in die britische Landschaft einfügt und das es dort auch gibt, also nichts, was einem sofort irgendwie auffallen würde, was ja auch Gründe der Tarnung hat!

LG an meine beiden fleißigen Kommyschreiber und auch an meine "Schwarzleser" die mich netterweise abonniert haben und hoffentlich auch lesen ;)

Chap 9: Once again...

Es gab einen Knall, ein blauer Blitz durchzuckte den Raum und vor den drei staunenden Jungen stand ein schwarzer Wolf mit sanften Augen. Sie hatte es geschafft sich zu verwandeln. Ein wenig unsicher bewegte sie ihre vier Beine und tapste durch den Raum.

„Noch ein Begleiter für die Nacht Moony!“ sagte James lachend als er den zwar zierlichen, aber keineswegs zerbrechlichen Vierbeiner anblickte.

„Hey noch ein Hund.“ witzelte Sirius und blickte sie an. „Dann verwandle dich doch mal zurück, mal schauen ob du das auch kannst.“ warf Remus ein wenig zweifelnd ein. Er hoffte dass sie das ebenso geschickt machen würde, wie das verwandeln. Aber Claire schaffte es und saß plötzlich vor ihnen am Boden.

„Jetzt brauchst du aber einen neuen Spitznamen.“ erklärte James. „Ich werde dann mal denken gehen, aber zuerst sollten wir alle ins Bett. Morgen ist unser Spiel!“

Müde und ein wenig geschafft fiel Claire ins Bett und schlief fast augenblicklich ein. Es war alles doch viel anstrengender gewesen als sie gedacht hatte. Am nächsten Morgen würden sie das erste Spiel haben und sie wollte ausgeruht sein. Mit den Gedanken beim Spiel schlief sie ein.

Zwar hatten sie heute ihr erstes Spiel, aber trotzdem ließ McGonagall sie nachsitzen. Sie wussten alle vier dass sie sie nie das Spiel verpassen lassen würde, ihre Hauslehrerin war ein fast fanatischer Quidditchfan, aber sie würde auch die vier Stunden Nachsitzen nicht kürzer gestalten. Mit diesem Wissen quälten sie sich durch die vier Stunden bis zum Mittag mit einem flauen Gefühl im Magen. Beim Mittagessen brachten Claire und James keinen Bissen runter, Sirius hingegen futterte munter drauf los. Er blieb vollkommen gelassen als von den Slytherintischen Hassparolen zu ihnen herüberwehten. James schien alles ziemlich mitzunehmen und als sie sich auf den Weg zum Spiel machten war er ziemlich blass um die Nase. Lily versuchte noch ihn aufzuheitern und es gelang ihr sogar ein bisschen, denn als er in den Umkleideraum trat war er wieder besser gelaunt.

Während sich Claire ihr langes schwarzes Haar zu einem Zopf flocht erklärte er ihnen noch einmal bis ins Detail die Spieltaktik.

„Du weichst ihnen einfach nur aus.“ sagte er gerade zu Longbottom als Madam Hooch sie alle aufforderte sich auf das Feld zu begeben.

„Und nun die Mannschaft von Gryffindor!“ hallte die Stimme des Moderators laut durch das Stadion. Die

Ecke der Gryffindoranhänger, allesamt in rot-gold gekleidet, brach in Jubel aus während die grün-silberne Ecke der Slytherins buhten.

„Das sind Potter, Black, Graham, Longbottom, Therkins, Waltheld und Jolts. Alle sind gespannt wie die neue Mannschaft spielen wird, aber nun zu der Gegenseite. Die Herausforderer von Slytherin: Hetch, Parkinson, Grabbe, Killay, McGillan, McMillan und Ilden! Wir alle sind gespannt auf dieses Spiel!“

„Kapitäne begrüßt euch!“ forderte Madam Hooch die beiden Parteien auf und James schüttelte mit steinerner Miene die Hand von Hetch, dem Sucher der Slytherins.

„Besteigt eure Besen und auf meinen Pfiff geht es los!“ Als Madam Hooch pfiff schossen die beiden Mannschaften in die Luft. Die Hüter flogen zu ihren Toren, die Sucher flogen weiter hinauf, die Treiber stellten sich an den Seiten auf und die Jäger versammelten sich, um den Quaffel zu ergattern.

„Und den Quaffel hat Black!“ verkündete der Stadionsprecher, ein Gryffindoranhänger aus Huffelpuff wie man an dem gelben Schal und dem Löwenbutton an seinem Umhang erkannte. Professor McGonagall saß mit strenger Miene neben ihm und verfolgte das Spiel genau.

„Black gibt ab zu Longbottom, Longbottom schießt und trifft! 10 zu Null für Gryffindor!“ Ohren betäubender Jubel aus dem roten Block der Gryffindors. Viele Schüler aus Ravenclaw oder Hufflepuff hatten sich einer der beiden Seiten angeschlossen und brüllten mit den anderen um die Wette.

„Den Quaffel hat nun Parkinson. Er fliegt vor schießt und...exzellent gehalten von Therkins!“ wieder Jubel vom roten Block, Geschrei vom grünen.

„Nun hat Graham den Quaffel, das einzige Mädchen der Mannschaft und auch eine der neuen. Graham fliegt vor...schießt und...trifft! 20 zu Null für Gryffindor.“

James flog wie Hetch Kreise über das Stadion und hielt nach dem Schnatz Ausschau. Dabei verfolgte er die Kommentare des Sprechers und jedes Mal jubelte er innerlich, wenn sie ein Tor schossen und er sah, dass einer der Klatscher die Jäger von Slytherin fast vom Besen fegten. Er wich einem Klatscher aus und versuchte ein goldenes Glitzern zu erspähen, gleichzeitig ließ er den Blick über den roten Block schweifen um einen Blick auf Lily zu erhaschen. Schließlich fand er sie, den mit ihren feuerroten Haaren und den grünen Augen stach sie aus der Menge. Gleichzeitig sah er auch den Schnatz, der über ihr Kreise flog. Er schoss vor und versuchte ihn zu erwischen, doch als er bei Lily ankam war dieser schon wieder verschwunden.

„Hey Potter! Konzentrier dich auf das Spiel!“ schrie ihm Becky zu.

„Hab ich auch vor, aber ich muss noch was erledigen!“ erwiderte er grinsend und flog zu Lily. Nachdem er sich einen Kuss geholt hatte machte er wieder kehrt und flog zurück.

Claire hatte den Quaffel und flog vor. Sie schoss und traf. „50 zu 10 für Gryffindor!“ hallte es durch das Stadion. Ihr Blick streifte Sirius, der nun soeben den Quaffel hatte. Sie passten sich gegenseitig zu und erzielten noch ein Tor. Die Mannschaft war besser, als James es geglaubt hatte. Die beiden Treiber waren zwar nicht herausragend, aber sie machten ihren Job gut und bis auf einen kleinen Zwischenfall bei dem sie fast sie vom Besen gefegt hatten, trafen sie die gegnerische Mannschaft meistens und hielten die beiden schwarzen Bälle, gefährliche Kanonenkugeln, von ihren Spielern fern. Zick Zack fliegend umrundete sie das Stadion und sah plötzlich an einem ihrer Torpfosten den kleinen Schnatz glitzern. Sie wusste dass sie ihn nicht fangen durfte, aber in diesem Moment kribbelte es ihr in den Fingern. Sie waren nicht schlecht in der Punktezahl und der Schnatz ließ sie sicher gewinnen. Seufzend drehte Claire ab und sah den Klatscher nicht, der direkt auf sie zukam. Er traf sie an der rechten Schulter und sie flog vom Besen. Mit einem dumpfen Klatschen und dem Geräusch von Buh und Jubelrufen von den beiden Seiten kam sie unten auf. Gott sei Dank war sie nicht hoch oben geflogen. Sofort eilten Madam Pomfrey die Krankenschwester und Madam Hooch zu ihr.

Nach einem Pfiff wurde Grabbe, der den Klatscher geschlagen hatte, zu Recht gewiesen und die restliche Mannschaft versammelte sich um sie. Sie saß am Boden und die Krankenschwester von Hogwarts tippte mit dem Zauberstab auf ihre rechte Schulter, die gebrochen gewesen war. Vorsichtig bewegte sie diese nun. Es tat zwar noch weh, aber nicht mehr so schlimm.

„Alles klar, mir geht's gut!“ beruhigte sie die anderen, die um sie herum standen. Ein entschlossener Gesichtsausdruck trat auf Sirius Gesicht, als sich dieser zu James umdrehte.

„Sie sollen die anderen jetzt von den Besen werfen!“ schlug er vor.

„Ja das sollen sie!“ antwortete sein Freund prompt und wies die Treiber an, genau dies zu tun. Kopfschüttelnd stiegen alle wieder auf ihre Besen.

„Es geht weiter!“ verkündete der Stadionsprecher. „War ja auch eine ganz gemeine Aktion von den Slytherins!“ Zustimmende Rufe von Seiten der Gryffindors.

„Wie dem auch sei, Graham spielt tapfer weiter und hat sogar schon den Quaffel...sie fliegt vor...schießt und...trifft!! Einhundertdreißig zu vierzig für Gryffindor! Jetzt muss Potter eigentlich nur noch den Schnatz finden und ich glaube sogar er hat ihn gesehen!“

Das goldene Blitzen an ihrem rechten Torpfosten hatte James aufmerksam lassen werden. Im Sturzflug schoss er nach unten und streckte die Hand aus. Hetch hatte den Schnatz aber ebenfalls gesehen und flog gleichauf neben ihm her. Ein spannendes Wettrennen begann, das fast alle so fesselte, dass Claire fast unbemerkt ein Tor schoss. Er hatte aber in diesem Moment keine Zeit, sich zu freuen. Er streckte den Arm aus, streckte sich immer weiter und seine Finger schlossen sich um den kleinen Schnatz, der heftig mit seinen Flügeln gegen seine Finger schlug. Hetch Nägel kratzten wirkungslos über seinen Handrücken.

„Potter hat den Schnatz gefangen!!“ dröhnte es über das ganze Feld und der Jubel der Gryffindoranhänger war fast ohrenbetäubend.

„Dreihundertvierzig zu fünfzig!“ verkündete er den Endstand und jubelnd landete die Mannschaft.

Alle umarmten sich gegenseitig und Remus und Lily kamen aufs Feld gelaufen. Beide um sie alle zu beglückwünschen, aber Lily und James sah man danach eine Zeit lang nicht mehr. Nachdem sie sich umgezogen hatten machten sich alle in Feierlaune auf den Weg hoch zum Schloss. Begleitet von Gesängen, Glückwünschen und Jubelrufen gingen sie über die Wiese. Angekommen im Gemeinschaftsraum stellte sich heraus, das einige eine Party organisiert hatten die sie alle begrüßten. Munter feierten alle dort weiter...

Lachend saßen Becky, Sirius und Claire in einer Ecke und tranken Butterbier.

„Ich hol mir noch eins!“ sagte Becky und verschwand in der Menge.

„Nur noch wir zwei allein!“ bemerkte Sirius mit einem Grinsen.

„Ja aber das heißt auch noch nichts.“ erwiderte diese nur und tat leicht ungerührt, aber ihre Wangen brannten und sie war froh, das er es in der Dunkelheit nicht sehen konnte. Obwohl sie das Gefühl hatte das sie leuchtete wie eine Kerze in einer dunklen Höhle.

„Krieg ich den jetzt vielleicht einen Siegerkuss? Ich meine an den anderen erinnere ich mich schon, nur das hier ist doch eine Besonderheit und das sollte man feiern!“ begann er grinsend.

„Vergiss es!“ erwiderte Claire nur und sah demonstrativ in eine andere Richtung. „Ich geh jetzt ein bisschen spazieren, brauch ein wenig frische Luft.“ Mit diesen Worten ging sie zum Porträtloch und kletterte nach draußen, sie wusste aber das Sirius ihr folgte.

Als sie durch einen dunklen Korridor ging schlug sie den Weg zum Raum der Wünsche ein, Sirius war nur eine Ecke entfernt. Als sie sich gegen die Wand lehnte trat er neben sie.

„Willst du rein?“ fragte er und sah sie an.

„Nein, es ist nur der erste Weg, der mir eingefallen ist.“ sagte sie und sah ihn neugierig an. Warum war er ihr gefolgt? „Aber ich denke ich werde wieder zurück gehen.“ Sie stieß sich von der Wand ab und wollte gehen, als Sirius sie am Arm zurück hielt.

„Warte!“ sagte er.

Als sie sich umdrehte flogen ihre langen Haare in einer Wolke um ihr Gesicht und sie sah so wunderschön aus seiner Meinung nach. Seufzend trat er einen Schritt aus sie zu, sodass er genau vor ihr stand.

„Ich..“ begann Claire stammelnd einen Satz, doch weiter kam sie nicht. Seine Lippen berührten die ihren und sie versanken in einem Kuss, der lange anhielt.....

Chap 10: Rain Days oder Sturm der Gefühle (Part I)

Chap 10: Rain Days oder Sturm der Gefühle (Part I)

Am nächsten Morgen wachten alle mit Kopfschmerzen und einigen schönen Erinnerungen an den gestrigen Tag, vor allem an den Abend, auf. Stöhnend stieg Claire aus dem Bett und zog sich an. Auch Lily, Becky und ihre zwei anderen Zimmergenossinnen waren müde und sie hätten liebend gern wieder kehrt gemacht und wären ins Bett gefallen, aber heute war wieder ein Hogsmedatag und das wollte sich keiner von ihnen entgehen lassen.

Mit leicht zerzausten Haaren suchte sie sich Jeans und einen grünen Pullover, der ziemlich gut zu ihren schwarzen Haaren passte, aus ihrem Schrank und zog sich an. Nachdem sie auch halbwegs gekämmt war machten sich Lily, Becky und sie auf den Weg zum Frühstück.

In der Großen Halle trafen sie auf Sirius und James, die nach ihnen reinkamen. James setzte sich sofort zu Lily und die beiden vertieften sich in ein „Gespräch“. Es gab immer noch verwunderte Blicke, obwohl die zwei jetzt schon seit gut einer Woche miteinander gingen. Sirius setzte sich breit grinsend neben Remus, der ihr gegenüber saß. Bevor er aber etwas sagen konnte retteten sie die Posteulen, die in diesem Augenblick durch die großen Fenster segelten und ihr den Tagespropheten brachten. Schnell versteckte sie sich hinter der Zeitung um ihn nicht ansehen zu müssen, sie wusste das sie dann vielleicht rot wie eine Tomate werden würde und das war das letzte, was sie jetzt wollte. Gleichzeitig war ihr klar, das sie mit ihm reden würde müssen. Dass Claire sich einfach versteckte würde er nicht zulassen. Als er endlich mit James und Remus weitergezogen war stand auch sie auf, um sich für Hogsmeda fertig zu machen.

Fröstelnd wickelte Claire sich den Schal enger um den Hals. Es war kalt und die Sonne versteckte sich hinter den dicken Regenwolken, die Unheil verheißend am Himmel hingen. Sie überlegte gerade wann es wohl zu regnen anfangen würde, als ihr jemand von hinten die Hände auf die Augen legte.

„Na wer glaubst du bin ich?“ fragte eine Stimme, die ihr nur zu bekannt war.

„Lass den Blödsinn Sirius!“ sagte sie nur lachend und drehte sich um. Seine Hände rutschten nach unten und lagen nun auf ihren Hüften, ihre Gesichter Zentimeter von einander entfernt. Sie spürte wie die Wärme ihren Körper hoch kroch und dort, wo seine Hände lagen spürte sie ein leichtes Kribbeln. War sie etwa wirklich in ihn verliebt?? *Quatsch! Sicher nicht, er sieht doch nur gut aus, deshalb reagierst du so!* schallte sie sich selbst im Gedanken und wandte den Blick von seinen blauen Augen ab und zu Boden. Sirius sah sie nur breit grinsend an und trat dann zwei Schritte zurück.

„Also wir sind dann im Drei Besen falls ihr zu uns kommen wollt!“ sagte er noch, drehte sich dann um und die drei Jungs gingen weiter. Claire atmete tief durch und drehte sich dann zu Becky und Lily um.

„Du bist in ihn verliebt!“ stellte Becky trocken fest und Lilly neben ihr grinste.

„Blödsinn!“ stritt sie alles heftig ab, aber vielleicht etwas zu heftig den ihre beiden Freundinnen begannen prompt zu lachen.

„Magst du sie wirklich?“ fragte Moony seinen Freund als sich dieser neben ihm auf die Bank im Drei Besen setzte. „So komisch es klingt, ja eigentlich schon. Ich weiß nicht aber sie hat etwas, etwas besonderes.“ erklärte Sirius und bestellte sich ein Butterbier. „Ich meine es ist einfach ihr Art und ihr Aussehen und einfach alles, aber ich weiß einfach nicht wie ich an sie rankommen soll. Meine normale Masche zieht nicht und ich will auch nicht, das sie denkt ich spiele nur mit ihr. Mädchen sind so kompliziert!“ Seufzend nahm er einen Schluck aus der Flasche, die der alte Wirt ihm brachte.

„Deine normale Masche zieht nicht weil sie einfach kein normales Mädchen ist, das ist wie bei Lily und mir.“ warf Krone lachend ein und genehmigte sich ebenfalls einen Schluck aus seiner Flasche. „Aber bei uns hat´s dann auch geklappt, also Kopf hoch, das wird schon werden. Manchmal braucht es eben nur einen Schubs in die richtige Richtung!“

„Wenn du das sagst...“ meinte Sirius nur ein wenig niedergeschlagen. „Ich hoffe auf alle Fälle auf das Beste.“

Nach einiger Zeit hatten die Mädchen genug von der beißenden Kälte und dem Wind, der durch das kleine Dorf fegte. Sie waren zwar schon im Honigtopf gewesen, aber auch das war nur ein kurzfristiges Vergnügen gewesen. Also beschlossen sie doch den Drei Besen aufzusuchen und sich mit den Jungs zu treffen. Als sie dort ankamen wurden sie freudig begrüßt und man spendierte ihnen sogar ein Butterbier. Lily und James saßen zusammen in einer Ecke und redeten leise und Becky, Remus, Claire und Sirius unterhielten sich angeregt. Sirius warf Claire jedoch immer wieder verstohlene Blicke zu, die diese einfach ignorierte und munter weiter redete. Schließlich gingen sie alle wieder hoch zum Schloss, doch jeder von ihnen wusste, das es zwischen Claire und Sirius noch funken würde, es war einfach nur eine Frage der Zeit...

Oh nein! Nicht schon wieder! dachte Claire und warf einen Blick auf ihre Uhr. Schon zehn nach, sie musste sich wirklich beeilen um noch rechtzeitig zum Unterricht zu kommen. Kräuterkunde bei Sprout also, nicht gerade ihr Lieblingsfach, aber sie konnte nichts machen. Schnell eilte sie eine der Treppen nach unten und übersprang die Trickstufe, mit der sie schon am ersten Tag Bekanntschaft gemacht hatte. Dank der Rumtreiber und ihrer übermäßigen Neugier hatte sie bald fast alle Geheimgänge von Hogwarts kennen gelernt. So hatte sie schon einige Male eine Stunde noch rechtzeitig erreichen können, doch dieses Mal würden ihr die Gänge auch nichts nützen. Sie hastete durch einen der Gänge, als sie mit jemand zusammenstieß. Bücher und Taschen flogen durch die Luft und sie wurde zu Boden geworfen. Jemand landete auf ihr und für einen kurzen Moment sah sie nur noch schwarz. „Tut mir Leid!“ entschuldigte sich eine ihr bekannte Stimme und der Junge, der sich als Severus Snape entpuppte richtete sich wieder auf. Er versuchte ein Lächeln und half ihr auf.

„Kein Problem, wir haben uns beide irgendwie gegenseitig über den Haufen gerannt.“ winkte Claire nur lächelnd ab und begann ihr Bücher wieder zusammenzusuchen. Als sie sie in die Tasche stopfte griff sie nach einem Exemplar von „Zaubertränke für Fortgeschrittene“, nach dem auch Snape gegriffen hatte. Ihre Hände berührten sich und sie wollte ihre schnell wegziehen, doch er hielt sie fest. Ein wenig verwunderte sah Claire auf und ihm in die Augen. Es lag ein wundersames Funkeln darin als er schließlich aufstand, sie mit hochzog und das Buch in der Hand behielt. Immer noch verwirrt stand sie vor ihm und wartete, was er nun tun würde.

Zu ihrem Erstaunen und irgendwie auch Entsetzten beugte er sich vor und küsste sie.

„Ich weiß was du bist!“ flüsterte er, drehte sich um und verschwand um die Ecke. Die ziemlich verwirrte Claire ließ er einfach stehen.

Natürlich war sie zu spät zu Kräuterkunde gekommen und hatte sich damit 5 Strafpunkte für Gryffindor eingehandelt, doch sie konnte einfach nicht aufhören, darüber nachzudenken, was Severus getan hatte. Lily und Becky versuchten sie zu fragen, warum sie so verstört aussah, doch sie winkte nur ab und vertröstete die beiden auf später. Sie konnte jetzt nicht reden, nicht neben Sirius von dem sie wusste, dass er an die Decke gehen würde wenn er es erfuhr und das war das letzte, was sie wollte. Seufzend machte sie sich daran den Saft von einer Blume auszupressen, die Professor Sprout ihnen gab. Immer wieder sah sie Snape vor sich und wie er sie küsste. Ihr Herz hatte in diesem Augenblick schneller geschlagen, doch sie wusste, dass es nur die Aufregung gewesen war. Sie sehnte sich das Ende des Unterrichts herbei um Lily und Becky endlich alles erzählen zu können.

„Er hat WAS?“ Lily schrie fast, nachdem sie gehört hatte, was passiert war.

„Pst! Schrei doch bitte nicht so!“ versuchte Claire sie zu beruhigen, den ein paar Schüler hatten sich schon nach ihnen umgedreht als sie durch die Reihen der Bibliothek schlenderten.

„Aber er hat dich geküsst!“ begann sie noch einmal, diesmal etwas leiser. „Ich meine warum und vor allem wieso und was hat das zu bedeuten?“

„Wenn ich das nur wüsste.“ antwortete sie nur und fuhr sich zerstreut durch die Haare. Sie hatte den beiden verschwiegen, was er noch gesagt hatte, denn sie wollte nicht verraten, dass sie ein Animagi war. „

Warum hast du dich den nicht gewehrt?“ fragte Becky und stellte eines der Bücher zurück, in dem sie ein paar Formeln nachgeschlagen hatten.

„Weil alles so schnell ging und er sich danach gleich umgedreht hat und um die Ecke gelaufen ist.“ meinte sie nur zähneknirschend und steckte die Hände in die Hosentaschen.

„Mal sehen was er dazu sagt, wenn wir ihn darauf ansprechen. Ich meine er wird doch einen Grund gehabt haben.“ schlug Lily vor.

„Nein, lass uns bitte erst einmal abwarten. Vielleicht meldet er sich von selber, so ganz ohne Grund kann es ja wirklich nicht gewesen sein.“ wiegelte sie ab und machte sich auf den Weg zum Gryffindorturm. Sie war mit Sirius und Remus zu einer Übungsstunde verabredet und diese wollte sie auf keinen Fall versäumen.

„Was ist den heute mit dir los? Konzentrier dich doch mal!“ schallte sie Remus als ihr schon zum x-ten Mal der Versuch sich zu Verwandeln misslang. Sie hatte einfach so viel im Kopf und konnte sich auf nichts richtig konzentrieren. „Auch wenn du an vieles denkst musst du versuchen, das alles hinten an zu stellen und dich zu Verwandeln! Das ist wichtig wenn du einmal in einer Situation bist, in der du vielleicht sogar in einen Kampf verwickelt bist!“ erklärte er Claire und sah sie ein wenig streng an. „So und jetzt versuch an nichts zu denken und mach deinen Kopf frei!“ Sie atmete tief durch und konzentrierte sich so stark sie konnte. Und Remus hatte Recht gehabt: Es klappte plötzlich. Sie saß als schwarzer Wolf vor den beiden am Boden und Sirius strich ihr grinsend über den Kopf, was sie in ihrer Tiergestalt dazu veranlasste den Kopf zu schütteln und ihn gefährlich anzublitzen.

„Hey ganz ruhig meine Kleine!“ sagte er lachend und sie verwandelte sich zurück.

„Also gut ich denke das reicht für Heute!“ schaltete sich Remus ein. „Ich werde dann mal ins Bett gehen. Gute Nacht ihr zwei!“ Mit diesen Worten verließ er den Raum der Wünsche und ging davon. Auch Claire wollte gehen, aber Sirius hielt sie am Arm zurück.

„Hey, wart mal kurz bitte!“ sagte er und sah sie lange an. Ihre schönen braunen Augen ruhten auf ihm.

„Was ist denn?“ fragte sie und sah ihn leicht misstrauisch an.

„Ich wollte mit dir reden, über uns.“ begann er leicht schüchtern und ließ den Blick schweifen, er konnte ihr nicht in die Augen sehen.

„Was ist den mit uns?“ fragte sie und sah ihn weiter unentwegt an....

Gespannt blickte Claire Sirius an. Sie wollte wissen was er meinte und warum er sie zurückgehalten hatte.

„Ich...“ begann er leicht stammelnd. „Ich wollte dir sagen, dass ich dich mag. Sehr sogar!“ Als er zu Ende gesprochen hatte sah sie ihn einige Sekunden lang einfach nur an. Seine Gefühle überraschten sie nicht wirklich, aber das er es ihr gesagt hatte schon. Sie wusste ja mittlerweile dass es nicht unbedingt Sirius Art war seine Gefühle zu offenbaren oder gar einem Mädchen zu gestehen. Ein wenig unsicher ließ sie ihren Blick durch das Zimmer schweifen.

„Ich mag dich auch!“ erwiderte sie schließlich.

„Na dann ist ja alles bestens!“ sagte Sirius gut gelaunt, der wieder zu seiner alten Art zurückgefunden hatte. Ohne sie zu fragen zog er sie an sich und küsste sie lange und diesmal hatte Claire auch nichts dagegen....

Hand in Hand spazierten sie durch die dunklen Korridore zurück zum Gemeinschaftsraum um dort festzustellen dass es schon fast nach Mitternacht war. Also wünschten sie einander gute Nacht und gingen leise in ihre Schafsäle. Erst da ließ das Gefühl das sie beobachtet wurde, das sie schon hatte seit sie den Raum der Wünsche verlassen hatten, nach. Ein wenig erleichtert ging sie schlafen und beruhigte sich, in dem sie sich selbst einredete das sie sich alles doch nur eingebildet hatte. Seufzend deckte sie sich zu und fast Augenblicklich fielen ihr die Augen zu.

Claire träumte schlecht in dieser Nacht und immer wieder erschien die Szene des Kusses zwischen Snape und ihr in ihren Träumen. Sie wusste einfach nicht wieso, aber dieser Kuss ließ sie nicht los. Vor allem aber beunruhigte sie der Satz, den er gesagt hatte.

„Ich weiß was du bist!“ geisterte ihr immer und immer wieder durch den Kopf. Sie musste einfach wissen was er damit meinte und immer, wenn die Antwort zum greifen nahe schien, entschlüpfte sie ihr wieder wie ein Fisch, den man fast gefangen hat und der einem immer wieder entgleitet. Sie musste etwas tun und zwar bald...

Am nächsten Morgen kam Severus nicht zum Frühstück und auch den ganzen Tag über begegnete sie dem Schüler aus Slytherin nicht. Es war merkwürdig, denn sonst hatte sie ihn so oft gesehen, dass es ihr nun stark auffiel, dass er fehlte. Bald hatten sie allerdings Zaubersprüche und Claire war gleichermaßen gespannt wie auch beunruhigt über ein erneutes zusammen treffen. Sie hatte Lily und Becky ihre Ängste anvertraut,

allerdings immer noch verschwiegen dass sie ein Animagus war, denn sie wollte nicht dass es noch mehr Menschen wussten.

Tief durchatmen! mahnte sie sich als sie mit Lily und Becky an der Seite die Treppe zu den Kerkern hinunter stieg. Unten standen schon James, Peter, Remus und Sirius die sich wie immer unterhielten und Scherze machten, aber Severus konnte sie nirgendwo entdecken.

„Vielleicht ist er ja krank!“ flüsterte Becky neben ihr und sah sich leicht suchend um während Lily nach dem Lehrer Ausschau hielt.

„Meinst du wirklich dass er krank ist? Ich glaube eher er hat sich verspätet oder kommt absichtlich so spät.“ gab Lily zu bedenken als auch schon ihr Lehrer für Zaubersprüche um die Ecke bog, der schnurstracks auf die Kerkertür zugeht und sie alle hineinwinkte. Mit einem mulmigen Gefühl im Magen ging sie dort zu ihrem Platz und lauschte den Erklärungen des Lehrers für die heutige Aufgabe den Ansatz eines Liebestrankes zu brauen.

Das eifrige Kratzen der Federn als sie alle die Zutaten von der Tafel abschrieben wurde von dem plötzlichen Aufschlagen der Kerkertür unterbrochen. Snape kam viel zu spät zum Unterricht, entschuldigte sich und ging mit fünf Strafpunkten für Slytherin zu seinem Tisch. Er sah sie kein einziges Mal an und doch war es so, als würden in Claires Bauch Flugzeuge ihre Loopings fliegen.

Ich bin doch nicht in ihn verliebt! So ein Blödsinn! redete sie sich selbst ein, war sich dessen aber nicht wirklich sicher. Sie wusste zurzeit einfach nicht was mit ihr los war und wie ihre Gefühle zu wem waren. Immer noch verwirrt begann sie einen Skarabäus mit ihrem Mörser zu zerstampfen, aber in diesen zwei Stunden musste Lily ihr noch oft aus der Patsche helfen den mit ihrem Gefühlswirrwarr im Hintergrund ging so einiges schief.

Froh das die zwei Stunden endlich vorbei waren verließ sie als erste den Kerker und erst zwei Stunden später fanden Lily und Becky ihre Freundin in der Bibliothek.

„Hey ihr zwei!“ grüßte sie die beiden während sie in einem der Bücher für Verwandlung nachschlug.

„Severus wird wirklich immer seltsamer, er hat dich kein einziges Mal angeguckt.“ bemerkte Lily fast beiläufig und ließ sich auf einen Stuhl neben ihr fallen. Ihre grünen Augen ruhten auf Claire, die fast krampfhaft versuchte, ihr nicht in die Augen zu blicken. Sie hatte Angst das man darin etwas sehen konnte, vor dem sie sich selbst fürchtete.

„Ja ich hab´s bemerkt. Aber immer noch besser als wenn er neben Sirius etwas gesagt hätte.“ sagte sie schließlich leicht seufzend und wandte sich wieder ihrem Aufsatz für Verwandlung zu.

An diesem Abend ging sie jedem so gut es ging aus dem Weg, etwas das zwar auffiel, aber niemand sagte etwas. Als um Mitternacht endlich alle zu Bett gegangen waren saß sie noch lange in einem der Sessel vor dem Kaminfeuer und starrte in die heruntergebrannten Flammen. Warum musste das alles ausgerechnet jetzt passieren? Was wusste Snape und vor allem warum hatte er sie geküsst? Diese Fragen ließen ihr einfach keine Ruhe und sie wusste, das sie nicht eher wieder ruhig schlafen können würde, bevor sie nicht eine befriedigende Antwort gefunden hatte. Mit einem Seufzer ging Claire schließlich doch ins Bett.

Leise schlich die dunkle Gestalt durch die Korridore des Schlosses, fast wie ein Schatten huschte es von Ecke zu Ecke. Das Rascheln hinter den schweren Wandbehängen fiel niemanden auf, den zu so später Stunde waren außer den Geistern und vielleicht zwei oder drei Schülern niemand mehr in den finsternen Gängen. Zufrieden schnarchten die Bilder in ihren Porträts und bemerkten nicht, wie unter ihnen jemand vorbeistapfte. Aber ihnen fiel selten etwas auf, das nicht mit leuchtendem Zauberstab und großem Getöse durch die Korridore des alten Schlosses wandelte. Geschickt übersprang der dunkle Schatten die Trickstufe im vierten Stock und lief weiter, immer weiter. Allerdings nicht wie man vermutet hätte in die Eingangshalle und auf das Schlossgelände, nein, so ein albernes Ziel hatte die Gestalt nicht. Viel mehr machte es sich auf den Weg nach oben. Vor dem Porträt der Fetten Dame vernahm man ein paar murmelnde Worte und eine kleine Flamme leuchtete auf. Dann schwang das Bildnis zurück und gab den Weg durch den Runden Eingang in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors frei....

Am nächsten Morgen vermisste Sirius Claire beim Frühstück und von Becky und Lily hatte er nur gehört das es ihr nicht gut ginge und sie deshalb im Krankenflügel war. Was er nicht wusste war das sie ihm absichtlich aus dem Weg ging, doch sie wollte einfach nicht das er das wusste. Ein wenig verspätet sah er sie

erst in Kräuterkunde wieder, wo er sich allerdings nicht mit ihr unterhalten konnte. Sie war in letzter Zeit so abweisend gewesen und er konnte sich einfach nicht erklären, warum. Verwirrt hatte er mit Krone darüber gesprochen, doch dieser hatte auch keinen Rat für ihn. Moony hatte ihm schließlich geraten einfach mit ihr zu reden um alles herauszufinden und das hatte er nun auch vor.

Nach dem Mittagessen erwischte er sie in einem der Geheimgänge, die sie ihr gezeigt hatten.

„Claire, warte mal!“ rief er als er sie ein paar Stufen über sich sah. Langsam drehte sich das Mädchen mit den schwarzen Haaren um und sah ihn an.

„Was ist denn?“ fragte sie und sah ihn ein wenig ungeduldig an.

„Ich wollte mit dir reden. Du bist in letzter Zeit so seltsam!“ brachte er es auf den Punkt, er hatte keine Lust lang und breit darum herum zu reden.

„Es tut mir Leid!“ erwiderte sie leise und fast schien es ihm so, als würden in ihren Augen Tränen glitzern, doch sie wandte den Blick ab. „Es gibt ein paar Dinge, die ich regeln muss. Ich kann dir nicht sagen um was es geht, doch es ist wichtig. Für dich und für mich.“ Diese Antwort hatte er so wenig erwartet wie ihre Entschuldigung.

„Aber was hat das den mit uns zu tun? Ich meine geht es dabei um mich und dich?“ fragte er und sah sie verwirrt an. „Nein und Ja. Ich kann es dir nicht sagen, noch nicht, du wirst es erfahren wenn es an der Zeit ist!“ Mit diesen Worten drehte sich Claire um und verschwand, den verwirrten Sirius ließ sie stehen.

Als sie um die Ecke bog floss eine Träne über ihre Wange und tropfte zu Boden....

Chap 10: Rain Days oder Sturm der Gefühle (Part II)

So, leider hat mich die Schule wieder und deswegen gibt's jetzt erst den zweiten Teil des Chaps! Aber ich hoffe ihr habt mich nicht vergessen und werdet brav weiterlesen ;)

@sirieule:

Jaja, das mit Snape wird noch ne ganz eigene Geschichte werden, du darfst gespannt sein ;)

@Malika_Black:

Mein mysteriöser Schatten *gg* da werd ich leider nicht so schnell verraten, wer das den war ;)

Liebe Grüße,
soulfairy

Chap 10: Rain Days oder Sturm der Gefühle (Part II)

Alles war wie immer, na ja fast wie immer. Immer wenn sich die Rumtreiber nun mit Claire trafen war sie zu Sirius abweisend und den anderen gegenüber verschlossen. Nur mit Remus hatte sie inzwischen gesprochen, doch der verriet kein Sterbenswörtchen und hätte das alles wohl auch mit ins Grab genommen. Das ganze ging nun schon fast drei Tage so und es fiel auch auf, das Lily inzwischen Snape ziemlich aus dem Weg ging. Niemand hätte sich wohl darum gekümmert, hätte nicht Peter, von seinen Freunden Wurmschwanz genannt, das alles beobachtet. Er war zwar ein stiller, dafür aber ein umso aufmerksamerer Beobachter.

Niemanden wäre wirklich aufgefallen das Lily sich von Severus distanzierte, den sie hatte, seit sie mit James zusammen war nicht mehr wirklich Kontakt mit ihm gehabt. Doch für die anderen war es nicht weiter von Bedeutung, für Peter schon. Eines Tages saß der blonde, kleine Junge mit dem Rattengesicht also auf einer Bank im Hof als Lily vorbeikam. Sie war alleine, ein ziemlich seltener Augenblick.

„Lily warte mal kurz!“ rief er schnell, als sie vorbeiging. Das Mädchen mit den feuerroten Haaren und den grünen Augen blieb stehen und drehte sich um.

„Was gibt's den?“ fragte sie und ihre Augen ruhten auf ihm. Ihr Blick war ein wenig abfällig, doch er war nicht mehr so schlimm seit sie mit James zusammen war.

„Ich wollte dich fragen was mit Snape war. Ich meine Claire verhält sich in letzter Zeit so komisch und du sprichst auch nicht mehr mit ihm.“ brachte er es schließlich auf den Punkt.

„Woher weißt du das?“ fragte sie scharf und in ihren grünen Augen blitzte es.

„Man sieht es.“ erwiderte er locker und verschränkte die Arme vor dem Körper.

„Es geht dich nichts an Peter!“

„Hm... ich würde sagen doch. Immerhin ist Claire auch meine Freundin und ich denke wir alle haben ein Recht darauf zu erfahren, was hier passiert.“ Sein Blick war durchdringend und Lily wusste, das er die Wahrheit hören wollte.

„Na gut, aber erzähl das James bitte nicht.“ bat sie ihn und begann die Geschichte zu erzählen.

„Und du glaubst wirklich dass das stimmt?“ fragte Sirius Moony aufgeregt. Wurmschwanz hatte ihm alles erzählt und er wollte wissen, ob Lily die Wahrheit gesagt hatte.

„Ja, sie sagt die Wahrheit und das gleiche hat Claire mir auch erzählt. Ich verstehe diesen Jungen einfach nicht und warum er das getan hat noch weniger.“ sagte Moony Gedanken versunken. Er saß neben Sirius in einem der Sessel vor dem Kamin und sie unterhielten sich leise.

„Er hat meine Freundin geküsst!“ empörte sich dieser gerade und sah dabei wirklich wütend aus. „Ich meine er kann doch nicht einfach so rumlaufen und die Freundinnen von anderen küssen!“

„Reg dich ab Tatze!“ sagte Krone, der neben ihm saß.

„Das würdest du auch nicht sagen wenn Claire deine Freundin wäre und außerdem weißt du genau, das Lily von ihm nicht abgeneigt war.“ regte Sirius sich weiter auf. „Okay aber das ist doch schon lange her und

außerdem glaube ich nicht, dass Claire etwas von ihm will.“ lenkte Wurmchwanz ein, der ihnen immerhin die Geschichte erzählt hatte.

„Wie ihr meint, ich halte das nicht für richtig und wenn ich ihm noch einmal begegne, dann sollte er am besten laufen oder ihr mich zurückhalten.“ knurrte Sirius und ging nach oben und legte sich ins Bett. Doch er fand keinen Schlaf in dieser Nacht. Immer und immer wieder sah er wie sich Claire und Snape vor seinem geistigen Auge küssten. Das durfte einfach nicht sein und er würde das verhindern mit allen Mitteln. Leise seufzend drehte er sich um...

Am nächsten Morgen war Claire ungewöhnlich still und ging selbst Lily und Becky aus dem Weg. Sie hatte einen Entschluss gefasst, sie würde Severus zur Rede stellen. Koste es was es wolle! Nervös wartete sie die schier endlosen Unterrichtsstunden ab bis sie endlich Verteidigung gegen die dunklen Künste mit den Slytherins hatten. Natürlich fielen wie immer abfällige Kommentare von beiden Seiten über die jeweils anderen Häuser, aber heute hörte sie nicht hin. Sie suchte Snape und sie wollte endlich mit ihm reden. Als er endlich kam war leider auch ihr Lehrer schon anwesend. Leicht enttäuscht setzte sie sich auf ihren Platz und verfolgte den Unterricht. Sie hatte die Gelegenheit mit ihm zu reden verpasst. Seufzend schlug sie ihr Buch auf.

Als es klingelte stürmten alle nach draußen, nur Claire nicht. Sie trödelte noch ein wenig, da sie nicht unbedingt den anderen und ihren Fragen begegnen wollte. Sie hob ihr Buch, das ihr runter gefallen war, auf. Als sie sich noch einmal umsah bemerkte sie Severus, der ebenfalls getrödelte hatte. Das war die Gelegenheit. Der Lehrer schickte sie nach draußen und auf diesen Moment hatte sie gewartet. Sie packte Snape beim Umhang und drückte ihn durch den Schwung gegen die Wand.

„Was sollte das alles?“ fragte sie ihn scharf und in ihren Augen blitzte es wütend auf. Snape schien irgendwie gelassen und wehrte sich auch nicht, als sie ihn gegen die Wand drückte.

„Was sollte was?“ fragte er nur und seine schwarzen Augen erwiderten ihren Blick gelassen.

„Das mit dem Kuss und dem was du gesagt hast!“ fuhr sie ihn an.

„Ach das meinst du.“ erwiderte er fast so, als hätte er sich gerade eben erst wieder an ihren Zwischenfall erinnert. „Nun, was hat es den für dich bedeutet?“ In Claire's Augen blitzte es wütend und sie musste sich zusammen reißen, um ihn nicht anzuschreien.

„Mir hat es gar nichts bedeutet! Aber was weißt du über mich? Woher weißt du was ich bin?“ Fast schien es so, als wolle sie ihn mit ihren Blicken förmlich aufspießen.

„Nun, sagen wir so ein Vögelchen hat es mir gezwitschert.“ erwiderte er in einem so sachlichen Tonfall als würden sie über irgendwelche Zauberkzutaten sprechen.

„Ach und deshalb musstest du mich küssen?“ hakte sie misstrauisch nach. In ihrem Kopf arbeitete es fieberhaft. Wer hatte sie verraten? Wer wusste noch das sie ein Animagi war?

„Nein, das war nicht der Grund.“ erwiderte er nur trocken und schob sie von sich weg. Ein wenig verdutzt ließ Claire es zu. Warum zum Teufel hatte er sie dann geküsst? Sie dachte er würde gehen, doch stattdessen drehte er sich noch einmal zu ihr um und ihre Lippen berührten sich abermals. Claire spürte wie ihr die Röte ins Gesicht schoss und sie sah Snape verwundert an. Doch der drehte sich nur um und verschwand um die Ecke.

„Ich färbe meine Haare lila und wandere aus!“ tobte sie nachdem sie Lily alles erzählt hatte.

„Hey beruhig dich doch! Es ist ja nichts wirklich schlimmes passiert.“ versuchte diese ihre Freundin zu beruhigen. „Wir wissen zwar immer noch nicht warum er es getan hat, aber man kann es sich doch denken. Ich meine vielleicht hat er sich einfach in dich verliebt, weiß aber nicht wie er es dir sagen soll.“

„Glaube ich kaum.“ erwiderte Claire und starrte finster in die Flammen des Gemeinschaftsraumes. Sie saß in einem der bequemen Sessel und neben ihr Lily. Die Beine hatte sie angezogen und die Arme darum geschlungen, ihr Kopf lag auf den Knien. „Ich meine, das hätte er mir dann doch auch sagen können und nicht so drum herum reden.“ Wütend warf sie ein zerknülltes Pergament in die Flammen, die es hungrig verschlangen.

„Ich wird aus dem Jungen einfach nicht schlau!“ Es war zum verrückt werden.

„Das wir denke ich keiner von uns.“ meinte Lily nur trocken. „Ich werde mit ihm reden, vielleicht bringt das ja wenigstens etwas.“ Mit diesen Worten stand sie auf und ging in den Schlafsaal. Lily wusste das Severus

nicht mit ihr reden würde, also würde sie ihm schreiben.

„Du hast ihm geschrieben? Einen Brief?“ fragte sie Lily nun sicher schon zum hundertsten Mal. Die beiden saßen mit Becky beim Frühstück und ihre Freundin hatte ihnen alles erzählt.

„Und du hast es ihm mit einer Eule geschickt?“ vergewisserte sich Becky und sah zu den Posteulen, die in diesem Moment durch die großen Fenster in die Halle schwebten. Eine landete wie immer vor Claire und bracht ihr den Tagespropheten, den sie gleich aufschlug und die Titelseite überflog. Auch die anderen bekamen ihre Post und zwischen Müslischalen, Kelchen mit Kürbissaft und Töpfen mit Haferschleim landeten die Briefträger und brachten ihren Besitzern Briefe von Zuhause, Zeitungen und Pakete. Lily sah sich aufmerksam nach ihrer Eule um, die Severus den Brief bringen sollte und wirklich, eine dunkelbraune Zwergeule landete vor dem Schüler aus Slytherin. Triumphierend wandte sie sich wieder ihrer Schale mit Haferbrei zu.

„Er hat den Brief.“ sagte sie nur zu Claire, der sie aber verschwiegen hatte dass sie nur geschrieben hatte, das sie sich mit ihm treffen wollte. Das sollten so wenige Leute wie möglich wissen, denn es war eine Notlösung und sie wollte nicht, das es jemand erfuhr und vor allem das es James nie zu Ohren kommen würde. Sie kannte ihren Freund und konnte sich ausmalen, wie er reagieren wollte. Einen Wutausbruch von ihm wollte sie unter allen Umständen vermeiden und außerdem wusste sie nicht, was sie von diesem Gespräch erwarten sollte.

Pünktlich um fünf Uhr stand Lily draußen im Hof des Schlosses und wartete ungeduldig auf Snape, von dem sie hoffte, dass er kommen würde. Was wenn er sie versetzte? Er hatte hundert gute Gründe nicht mehr mit ihr zu sprechen und sie befürchtete, das er diese jetzt benutzen würde. Seufzend wollte sie schon wieder gehen, als der schwarzhaarige Junge durch das Tor trat. Sie eilte auf ihn zu und umarmte ihn...

Chap 11: Forgotten Memorys

Chap 11: Forgotten Memorys

„It's like the old tale in wich the little girl wanted to become the best dancer in the world.“ She sighed as she thought of the memories from her childhood. She never told anybody about this in her whole life, but today it was her only chance to stay alive. A life that, from her sight of view, could be over, but she chanced her opinion after the man in black, which stands in front of her, told her what had happened. Her white long hair waves in the cold wind of this dark and foggy night with the smell of destiny. She looked on to the graveyards of the past, where she buried her memories long, long time ago....

Es war ein schöner, sonniger Tag als die siebenjährige Tochter von Tom und Merope freute sich, denn heute würde sie endlich wieder ihren heiß geliebten Ballettunterricht besuchen können. Ein Leben ohne das Tanzen konnte sie sich gar nicht mehr vorstellen und seit sie denken konnte tanzte sie. Ihre Mutter Merope hatte ihr diese Leidenschaft förmlich in die Wiege gelegt, denn sie war Tanzbegeistert, hatte aber nie selber getanzt. Umso begeisterter war sie nun von dem Talent und unterstützte ihre kleine Tochter in ihrem Traum...

„Schatz, bring mir doch bitte mal dein Haarnetz! Es liegt auf meinem Nachttisch.“ wies Merope ihre Tochter an.

„Ich find's aber nicht Mum!“ erwiderte diese ein wenig verzweifelt. Sie wollte ihre Stunde nicht versäumen, denn in drei Tagen hatten sie eine wichtige Aufführung auf der sie unbedingt gut sein wollte. Als sie die Schublade des kleinen Nachschränkchens durchwühlte fiel ihr die Schmuckkassette ein, in der ihre Mutter den ganzen Schmuck verwahrte. Sie griff nach dem Schlüssel, der in der Lade lag und ging zu dem kleinen Kästchen aus Mahagohnifarbenem Holz. Auf dem Deckel waren wunderschöne Blumen eingelegt worden und die Intarsien ihrer Mutter, M.R., waren vorne eingraviert. Sie steckte den verzierten Schlüssel in das passende goldene Schloss und mit einem Klicken sprang der Deckel der Schatulle auf. Sie war innen mit rotem Samt ausgeschlagen und darin lagen Perlenohrringe, silberne und goldene Ketten und ihr Haarnetz mit den Perlen. Als sie danach griff fiel ihr ein wunderschönes, goldenes Amulett auf, das mit grünen Smaragden besetzt war. Neugierig griff sie danach, denn dieses Schmuckstück hatte das kleine Mädchen noch nie an ihrer Mutter gesehen. Ein wenig ratlos drehte sie das schwere Ding mit der filigranen Kette in den Fingern. Als sie es öffnete ertönte eine wunderschöne leise Melodie. Wie gebannt hing ihr Blick daran und fast übersah sie dabei die feine Gravur, im inneren des Amuletts. Statt eines Fotos stand dort nur „S.S.“ in einer feinen verschnörkelten Schrift, die sie nicht einordnen konnte. Die Musik hatte sie verzaubert und sie wurde erst wieder aus diesem Bann gerissen als ihre Mutter nach ihr rief. „Ich komme!“ antwortete sie schnell und ohne zu wissen warum, glitt das Amulett in ihre Hosentasche...

Drei Tage später war ihr lang herbeigesehnter Auftritt endlich gekommen. Sie hatte hart dafür trainiert und nun wollte sie, das alles perfekt war. Man sah dem kleinen Mädchen die Konzentration an, als sie leichtfüßig über die Bühne schwebte. Sie sah einfach hinreißend aus in dem rosa Kleid mit dem langen Tüllrock und dem goldenen Diadem auf ihrem Kopf, das wunderbar zu ihren schwarzen Haaren passte. Ein aufmerksamer Beobachter konnte die Freudentränen von Merope, die mit ihrem Mann Tom in der ersten Reihe saß, in ihren grünen Augen glitzern sehen. Für einen Augenblick fiel das Licht auf ein goldenes Amulett mit grünen Smaragden, das ihre kleine Tochter um den Hals trug. Ihr Gesichtsausdruck verhärtete sich...

„Fass es nicht noch einmal an und wag es ja nicht, es um deinen Hals zu legen!“ schrie ihre Mutter wütend. Nach der Vorstellung waren sie schweigend nach Hause gefahren und dort ging das Donnerwetter dann erst richtig los. Kein einziges Wort hatte Merope über die Aufführung verloren, ihr einziges Interesse galt dem Amulett, das sie ihrer kleinen Tochter abgenommen hatte.

„Es ist doch nur eine Kette Mama! Es ist doch nichts Schlimmes!“ sagte sie verzweifelt und sah ihre Mutter verschreckt aus rehbraunen Augen an.

„Ein mächtiger Zauber liegt auf ihr und du weißt genau, was das bedeutet. Es ist die Kette deines Bruders!“ Mit diesen Worten verließ ihre Mutter zornig das Zimmer und schlug die Tür hinter sich zu. Mutlos sank sie

auf ihrem Bett zusammen und begann zu weinen...

In dieser Nacht sollte etwas passieren, das ihr Leben für immer verändern würde. Der Wind pfiff um das Haus und der Regen peitschte gegen ihr Fenster. Unruhig drehte sich das kleine Mädchen im Bett hin und her, sie konnte einfach nicht schlafen. Seufzend schwang sie die Beine aus dem Bett und tappte auf nackten Füßen zur Treppe. Sie spürte, dass etwas nicht stimmte, aber sie wusste nicht was. Als ihr Fuß die erste Stufe berührte, hörte sie von unten ein ohrenbetäubendes Krachen, gefolgt von einem markerschütternden Schrei. So schnell ihre Beine sie trugen stürmte das kleine Mädchen mit wehenden Haaren nach unten und riss die Augen auf, als sie das entsetzliche Bild sah, das sich ihr im Flur ihres Elternhauses bot. Ihre Mutter Merope lag blutüberströmt am Boden und ihr Vater Tom kniete mit leeren Blick und ausdruckslosem Gesicht daneben. Sein Zauberstab lag weit entfernt vor den Füßen einer dunklen Gestalt, die in der Tür stand.

„Warum hast du das getan Vorlost?“ fragte er mit ausdrucksloser Stimme und sah zu dem Mann auf. Die grünen Augen des geheimnisvollen Fremden blitzten gefährlich auf und er hob seinen Zauberstab.

„Weil sie ihr versprechen gebrochen hat und es nun nicht anders verdient!“ erwiderte der Mann, dessen Name scheinbar Vorlost war. Seine Stimme hatte etwas schwerfälliges, fast als würde er sie nicht oft gebrauchen und zischte unangenehm.

„Genau wie du!“ Er hob die schlanke Hand und aus dem unscheinbaren Stab schoss ein grüner Blitz.

„Avada Kedavra!“

Sie schrie, es war ein Schrei volle Schmerz und Hass dem Mann gegenüber, der gerade ihre Eltern vor ihren Augen getötet hatte. Ihr Schrei wäre einem normalen Menschen durch Mark und Bein gefahren und jenen Nachbarn, die es hörten, stellte es die Nackenhärchen auf. In diesem Augenblick bemerkte der Mann sie erst und drehte sich zu ihr. Einen Herzschlag lang musterte er sie geradezu entsetzt, bevor er wieder mit der gleichen Kaltblütigkeit mit der er ihre Eltern getötet hatte seinen Zauberstab gegen sie richtete. In diesem Moment begriff die kleine Tochter von Merope und Tom, das sie es war, die ihn gerufen hatte in dem sie das Amulett getragen und entwendet hatte. Starr vor Schreck sah sie ihn aus ihren großen braunen Augen an als ein grüner Blitz auf sie zuflog....

„That’s the final point. I can’t remember anything that happens before and after that, but I know that it would end like that!“ was the last thing the old woman told him, before she disappeared and her ghost slipped away. Now nobody would call her again, she was ready to die...

Schweißgebadet wachte Claire nach diesem seltsamen Traum auf. Draußen heulte der Wind ums Schloss und der Regen peitschte gegen ihr Fenster. Fröstelnd stand sie auf, um ein offenes Fenster zu schließen, das klappernd im Rahmen hin und her schlug. Verwirrt legte sie sich wieder hin, doch dieser Traum würde sie noch lange verfolgen....

Chap 12: Living is easy...

@Zaubereppterin:

Der Traum wird in jedem Fall noch eine große Rolle spielen, aber ich will nicht zuviel verraten ;)

liebe Grüße

Chap 12: Living is easy...

Auch am nächsten Morgen war Claire mit ihren Gedanken immer woanders, aber nie bei der Sache. So schüttete sie beim Frühstück ihren Kürbissaft über Lily's Umhang und fackelte in der Verwandlungsstunde fast den Tisch ab.

„Was zum Teufel ist den heute los mit dir?“ platzte es aus Lily als sie alle beim Mittagessen saßen und Claire aus versehen ihren Teller fast über sich gekippt hatte.

„Ich bin einfach nicht ausgeschlafen, das ist alles.“ log sie und aß schnell weiter, mit vollem Mund musste sie ihrer Freundin nicht antworten.

„Das kannst du wem anders erzählen.“ sagte Lily nur und stand auf. Mit grimmiger Miene zerrte sie Claire mit aus der großen Halle und raus aufs Schlossgelände.

„Was ist den los? Ist es wegen Snape?“ fragte sie und sah ihre Freundin ernsthaft an. „Ich meine nur wegen dem kannst du doch nicht immer noch so durch den Wind sein.“ „Nein, es ist auch nicht wegen Snape.“ gestand sie schließlich und ließ sich seufzend auf den Boden unter die alte Eiche fallen. Hier saßen sie und die Rumtreiber immer an schönen Tagen und lernten oder heckten neue Streiche oder Spieltaktiken aus.

„Was ist es dann Claire? Erzähls mir doch!“ bat Lily sie fast inständig und setzte sich neben sie ins Gras.

„Also ich hab wieder diesen komischen Traum gehabt. Ich hatte ihn seit zwei Jahren nicht mehr und ich weiß nicht was er bedeutet und er macht mir Angst. Manchmal glaube ich mich selbst darin zu erkennen.“ erklärte sie schließlich und erzählte Lily alles über den seltsamen Traum und was sie darüber dachte. Die ganze Zeit schwieg ihre beste Freundin und hörte gebannt zu. Als sie geendet hatte machte Lily nur ein nachdenkliches Gesicht und sah sie dann Ernst an. „Vielleicht weiß ich was dein Traum bedeutet und ich vermute, das Severus etwas davon weiß. Hör zu, ich hab mit ihm geredet.“ begann ihre Freundin und erzählte ihr alles, von dem Gespräch zwischen Snape und ihr.

Als es läutete sprangen sie schnell auf und rannten hoch zum Schloss um Zaubersprüche nicht zu verpassen. Gerade noch rechtzeitig kamen sie beim Kerker an und sahen sich nach Becky um. Sie fanden sie und erzählten ihr in kurzen Worten wo sie gewesen waren, während sie auf den Lehrer warteten. Als dieser mit Severus im Schlepptau kam hatte Claire einen nachdenklichen Ausdruck im Gesicht. Diesmal würde sie nicht vor ihm weglaufen, diesmal würde sie ihn zur rede stellen. Das hatte sie sich fest vorgenommen und so konnte sie fast nicht erwarten, dass die zwei Stunden endlich vorüber waren. Durch die Dampfschwaden im Klassenzimmer konnte sie immer wieder einen Blick auf den Jungen mit den schwarzen Haaren und den dunklen Augen erhaschen. Doch diesmal fragte sie sich nicht, was er vielleicht wissen könnte. Sie wusste es nun und mit einem Lächeln schüttete sie die restlichen Skarabäuskafer in den Topf mit dem Unsichtbarkeitstrank.

Absichtlich trödelte Claire nach dem Unterricht, den sie wusste das Snape immer als einer der letzten die Klasse verließ. Sie traten fast gleichzeitig durch die Tür und sie nutzte diesen Moment, drehte sich schnell zu ihm um und hielt ihn am Handgelenk fest. Ein sehr verwunderter Blick seinerseits traf sie, als er sich zu ihr umdrehte. Sie wusste nicht warum, aber er sah sie ziemlich gelassen an.

„Was willst du?“ fragte er in einem leicht gelangweilten Tonfall. Claire ließ seine Hand los und funkelte ihn leicht wütend an.

„Was weißt du?“ war ihre Antwort, und es war mehr ein Befehl als eine Frage.

„Vielleicht mehr als du. Aber ich denke wir beide wissen, was ich weiß. Du hast es bis jetzt nur noch nicht

erkannt.“ erwiderte Severus gelassen und sah sie mit hochgezogener Augenbraue an.

„Was genau meinst du?“ fragte sie und sah ihn leicht verwirrt an. Sie hatte alles, nur nicht diese Antwort erwartet.

„Nun ich kenne Teile deiner Vergangenheit und weiß wer du bist.“ sagte er nur und lehnte sich mit verschränkten Armen gegen die Wand.

„Wie meinst du das? Ich kenne meine Vergangenheit doch auch. Nur weil ich eine Waise bin heißt das nicht, dass ich nicht weiß wie ich meine Lebensjahre verbracht habe.“ hakte sie nach und sah ihn fragend an.

„Nun vielleicht hast du eine Erinnerung, doch weißt du, ob sie deine richtige ist?“ Aus der Fassung gebracht starrte Claire ihn an.

„Du willst damit doch nicht sagen dass ich eine falsche Erinnerung habe?“ Das entsetzten stand ihr ins Gesicht geschrieben und es war klar, dass ihre Welt zusammenbrechen würde, sollte sie nun erfahren dass sie eine vollkommen andere war.

„Nun, ich weiß von einem deiner Träume. Jene von einem kleinen Mädchen, dessen Eltern umgebracht worden sind.“ sagte Severus plötzlich, drehte sich um und ging einfach. Bevor sie etwas sagen konnte war er um die Ecke verschwunden. Mutlos sank sie die Wand hinab und blieb dort sitzen. War ihr ganzes Leben etwa eine Lüge?

Seit drei Tagen hatte Claire nicht mehr mit ihm gesprochen und gegessen hatte sie auch fast nichts. Langsam begann Sirius sich wie die anderen Rumtreiber, Lily und Becky sorgen um seine Freundin zu machen. Lily hatte ihnen erzählt das sie mit Snape geredet hatte, aber keiner wusste was sie besprochen hatten und auch Claire schwieg eisern.

„Ich werde mit Severus reden wenn das so weitergeht.“ sagte Lily eines Abends plötzlich nachdem ihre Freundin früh zu Bett gegangen war und sie alle beim prasselnden Kaminfeuer zusammen saßen.

„Ich meine so kann das nicht weitergehen, irgendetwas müssen wir doch unternehmen. Ich weiß ja das ihr nie mit Snape reden würdet, also mach ich´s.“ Becky stimmte ihr voll und ganz zu und nach kurzer Bedenkzeit waren auch die anderen einverstanden. Gleich morgen würde sie mit Snape reden.

„Ich hoffe nur das sich ihr Verhalten nicht auf unser Quidditch auswirkt. Die Ravenclaws haben wir zwar platt gemacht, aber uns stehen immer noch zwei Spiele bevor und ich will nicht das sie die Mannschaft da mit reinreißt.“ gab James noch zu bedenken bevor auch er zu Bett ging. Allein saß Sirius nun im Gemeinschaftsraum und starrte in das Kaminfeuer, das langsam herunterbrannte. Es musste doch einen Weg geben sie zum reden zu bringen. Es war einfach zum verzweifeln und er wurde aus diesem Mädchen einfach nicht schlau.

Habe ich bis jetzt das Leben einer anderen gelebt? Habe ich je mein Leben gelebt? Diese Fragen geisterten nun schon seit drei Tagen durch ihren Kopf und sie fand einfach keine Antwort. War alles in ihrem Leben wirklich nur eine Lüge? Die Erinnerung an ihre Eltern ausgedacht von irgendjemand der sie schützen wollte? Oder von jemanden der sie quälen wollte? Sie wusste es nicht, wusste nicht wem sie noch trauen und wem sie noch in die Augen sehen konnte. War ihre ganze Existenz am Ende eine Lüge? Seufzend sah Claire aus dem Fenster in die schwarze Nacht. Seit drei Stunden saß sie nun hier auf dem Fensterbrett und versuchte eine Antwort auf diese Fragen zu finden. Nun da sie wusste dass ihr Traum real war konnte sie nicht mehr schlafen. Hatte sie etwa den tödlichen Fluch überlebt? War es überhaupt ein tödlicher gewesen? Und wer war diese alte Frau, die sie immer gesehene hatte? Wenn sie doch nur eine Antwort finden würde. Mutlos vergrub sie den Kopf in ihren Armen, die auf ihren angezogenen Knien lagen. So konnte es nicht weitergehen, sie musste Antworten finden. Seufzend schlich sie leise nach unten in den Gemeinschaftsraum und begann einen langen Brief zu schreiben. Einen sehr langen. Nachdem sie fertig war und das Feuer im Kamin zur Gänze heruntergebrannt stieß sie das Fenster auf und ihre Eule Featherwing segelte herein. Sie streichelte der weißen Schneeeule liebevoll über das Federkleid und gab ihr den Brief.

„Flieg! Und kehr nicht ohne Antwort zurück.“ flüsterte sie und ließ den Vogel fliegen. Mutlos, aber mit einem Funken Hoffnung stieg Claire wieder die Treppe zu den Schlafsälen hoch.

Chap 13: ...with eyes closed!

Chap 13: ...with eyes closed!

Am nächsten Morgen wachte Claire früh auf, sie hatte nicht viel geschlafen, genau genommen überhaupt nicht. Gähmend streckte sie sich und trat zum Fenster, durch das langsam die ersten Sonnenstrahlen hereinfließen. Es würde ein wunderschöner Tag werden, dessen war sie sich sicher. Irgendwie hatte der Brief, den sie gestern Abend verschickt hatte, ihr Hoffnung gemacht und sie war wieder besser gelaunt. Vielleicht würde sich ja wirklich noch alles zum Guten wenden. Lächelnd legte sie sich auf ihr Bett und schloss die Augen...

Sirius, Lilly, Becky, James und Remus fiel fast die Kinnlade herunter und sie starrten alle geschlossen Claire an die sich gerade mit einem fröhlichen Gesichtsausdruck an den Tisch gesetzt hatte und zu futtern begann.

„Sag mal Claire, geht´s dir gut?“ fragte Lilly besorgt nach. Ihrer Freundin schienen die verdutzten Gesichter aller gar nicht aufgefallen zu sein und sie blickte sie alle der Reihe nach an.

„Sicher doch, mir geht´s super.“ antwortet sie fröhlich und schlug den Tagespropheten auf.

Sirius konnte sich, wie wohl die anderen, einfach keinen Reim auf Claire´s gute Laune machen, aber irgendwie wirkte ihr lachen ansteckend. So begann auch er fröhlicher zu werden und bemerkte, dass das ganze auch bei den anderen half. Leicht kopfschüttelnd wandte er sich wieder seiner Schale mit Müsli zu und begann sich gedanklich auf das Quidditchtraining einzustellen, das sie heute Nachmittag zu absolvieren hatten. Dank James trainierten sie nur noch. Die letzten zwei Spiele standen an und langsam aber sicher schien ihr Kapitän und sein bester Freund durchzudrehen, wenn man das Thema Quidditch auch nur anschnitt, sehr zum Leidwesen von Lilly, aber damit musste sie eben leben. Nachdem sie alle gegessen hatten verabschiedeten sich Remus, Lilly und Becky in die Bibliothek und Claire, James und Sirius machten sich auf den Weg hinunter zu den Trainingsplätzen.

Im Umkleideraum fand Sirius endlich die Gelegenheit allein mit Claire ein paar Worte zu wechseln.

„geht´s dir wirklich gut?“ hakte er nach und sah sie fragend aus seinen blauen Augen an.

„Ja, klar doch.“ sagte sie und ihr lächeln wirkte nicht aufgesetzt, nur in ihren Augen blitzte es ein wenig. Irgendwie beschlich ihn das Gefühl, das sie vor irgendetwas ihre Augen verschloss, aber er wusste nicht vor was. Seufzend zog er sich zu Ende um und ging mit den anderen hinaus auf den Platz. Heute legten sie ein ziemlich gutes Training hin und auch die Treiber besserten sich, je mehr sie mit ihnen übten. Als James sie endlich gehen ließ lief er schnell hoch ins Schloss um sich umzuziehen und wie die anderen nach Hogsmeda zu kommen.

Auch Claire hatte sich geduscht und umgezogen und war mit Lilly und Becky nach Hogsmeda gegangen. Doch bald hatte sich Lilly mit James in Madame Pudifoots Café zurückgezogen und von den beiden sah und hörte man lange Zeit nichts mehr. Also beschlossen Becky, Remus, Sirius und Claire in die drei Besen ein Butterbier trinken zu gehen. Dort angekommen suchten sie sich einen Tisch in der Ecke damit sie ein wenig ungestört reden konnten, denn in dem kleinen Pub war es voll und laut. Der alte Wirt brachte ihnen ihre Getränke und sie bezahlten. Auch wenn Claire mit allen scherzte und augenscheinlich gute Laune an den Tag legte war sie doch ein wenig abwesend und das fiel zumindest Sirius auf. Er seufzte, wenn sie nichts erzählte konnte er auch nichts erfahren.

Als die vier sich auf den Heimweg machten ließ Claire die anderen vorgehen, sie wollte noch ein wenig mit sich allein sein.

„Geht ruhig vor, ich will noch mal schnell ein paar Federn kaufen.“ log sie, um ein wenig allein zu sein. Brav gingen sie alle vor und als sie um die Ecke bog, schlug sie den Weg zur Heulenden Hütte ein. Sie wusste das dort selten jemand war und hoffte ein paar ruhige Minuten zu haben. Dort angekommen setzte sie sich auf

einen großen Felsen, zog die Beine an und umschlang sie mit den Armen. In dieser Stellung verharrte sie unter den alten Tannen und Fichten und blickte auf die windschiefe Bretterhütte um die der Wind heulte.

Sirius hatte die Gelegenheit beim Schopf gepackt und sich ebenfalls von Remus und Becky abgeseilt in dem er vorgab etwas im Pup verloren zu haben. Er hatte Claire auf die Anhöhe zu der Heulenden Hütte gesehen und beschloss sie aufzusuchen. Behände kletterte er nach oben und hielt Ausschau nach ihr.

Froh endlich allein zu sein hing sie ihren eigenen Gedanken nach und sah in die Ferne. Sie bemerkte gar nicht wie jemand hinter sie trat, erst als sie eine Hand in ihren Haaren spürte und eine vertraute Stimme: „Spinne in den Haaren.“ sagen hörte, wusste sie das Sirius hinter ihr stand. Sie wusste nicht warum, aber irgendwie hatte sie in diesem Augenblick nichts gegen seine Gesellschaft. Sie sagte nichts und als er sich neben sie setzte rückte sie wortlos zu ihm. Er legte seinen Arm um sie und sie saßen lange so da ohne zu reden, doch beide verstanden sich. Irgendwann begann Claire ihm dann alles zu erzählen...

Müde, hungrig und durchgefroren kamen Claire und Sirius als eine der letzten von Hogsmeda zurück ins Schloss. Schon vom Hausmeister erwartet schloss man hinter ihnen das Tor und sie liefen schnell in die Gemeinschaftsräume um ihre Jacken abzulegen und zum Abendessen zu kommen. Als sie in die Große Halle traten saßen schon alle auf ihren Plätzen und begannen munter zu essen. Die beiden suchten sich einen Platz bei James und den anderen, aber von ihren Freunden sagte niemand etwas. Doch die Blicke, die James und Sirius austauschten verriet einiges. Claire winkte ab, als Lilly zu einer Frage ansetzen wollte und begann zu essen. Als sie später alle im Gemeinschaftsraum saßen nahm Claire ihre Freundin wortlos am Ärmel und zog sie mit sich nach draußen um ihr alles zu erzählen.

Später am Abend saßen James, Remus und Sirius alleine am Feuer im Gemeinschaftsraum. Alle anderen waren schon zu Bett gegangen, nur Remus war noch in sein Buch vertieft und James und Sirius lieferten sich eine Partie Zauberschach.

„Ich muss mehr üben.“ grummelte dieser als James einen seiner Bauern vom Feld warf.

„Ja da hast du Recht.“ erwiderte sein Freund lachend. „Sagt mal, wenn das nächste Mal bald Vollmond ist, würdet ihr Claire mitnehmen?“ fragte Moony plötzlich dazwischen. Vollmond näherte sich wieder einmal unaufhaltsam und bis jetzt war Claire noch nie dabei gewesen. Anfangs um sicher zu gehen das ihr wirklich nichts passierte, da sie die Verwandlung noch nicht so gut beherrschte und nun konnte sie es aber langsam.

„Ja nehmen wir sie doch mit.“ stimmte Krone zu und auch Sirius war von der Idee begeistert.

„Sie passt immer mehr zu den Rumtreibern.“ bemerkte Tatze nachdenklich und warf James Bauern vom Feld.

Am nächsten Morgen weihten sie Claire beim Frühstück in ihren Plan ein. Heute Nacht war es wieder so weit und sie brauchten eine Antwort.

„Ja, gern komm ich mit!“ sagte diese nur begeistert und verschluckte sich fast an ihrem Kürbissaft. Dann mussten sie auch schon los, Nachsitzen bei McGonagall stand wieder einmal am Programm. Seufzend machten sich die vier auf den Weg und schmiedeten jeder für sich heimlich Pläne für die kommende Nacht....

Chap 14: Vollmond, ein Brief und neue Geheimnisse

@Mrs.Black:

Ja, irgendwann musste sie das ja tun und sie konnte ihr Geheimnis ja nun wirklich nicht ewig für sich behalten ;)

@Zauberexpertin :D

Das ist gut, das du neugierig wirst *gg*

Aber ich hoffe, dass sich die meisten deiner Fragen nach und nach klären werden, vor allem je weiter wir in der Geschichte kommen desto mehr klärt sich auf, aber es wirft auch Fragen auf, auf die selbst ich noch keine Antwort habe ;)

Liebe Grüße und danke für die lieben Kommys ;)

Natürlich danke auch an alle anderen Leser, die zwar nicht´s dalassen aber immerhin ein Abo haben und mich so zum weiterschreiben ermutigen!!

Chap 14: Vollmond, ein Brief und neue Geheimnisse

Am nächsten Morgen war Claire aufgeregter denn je, als sie pünktlich aus dem Bett sprang. Gut gelaunt weckte sie ihre beiden Freundinnen Lilly und Becky und zog sich an. Auf ihre gute Laune erntete sie verwunderte Mienen und gähnendes Kopfschütteln.

„Man Claire, es ist doch noch gar nicht Zeit zum aufstehen.“ gab Becky verschlafen von sich und drehte sich um wobei sie sich die Decke über den Kopf zog.

„Steh auf Becky, du verpasst sonst das Frühstück.“ sagte sie nur lachend und riss das Fenster auf. Die kalte Morgenluft des Herbsttages schlug ihnen entgegen und binnen Sekunden waren alle hellwach.

Für Claire´s gute Laune, die sie auch beim Frühstück beibehielt als sie vor sich hin summend ihr Schinckenbrot aß, gab es zwei gute Gründe. Sie erwartete etwas und heute würde sie mit den anderen zum ersten Mal zur Heulenden Hütte gehen. Fröhlich begrüßte sie Remus, James und Sirius die sich in diesem Moment zu ihnen gesellten. James und Lilly tauschten viel sagende Blicke und auch die anderen sahen sich bedeutungsschwer an nachdem die Eulen die Post und Claire den Tagespropheten gebracht hatten. Keiner verstand das Mädchen zurzeit und so begannen sie schweigend zu essen.

Kurz nachdem die Posteulen die Große Halle verlassen hatten schoss eine kleine gefiederte Kugel durch eines der Fenster und landete vor Claire in ihrem Haferschleim. Sofort klappte sie die Zeitung zu, wischte sich den Haferschleim von ihrem Umhang und hob die kleine, grau gefiederte Kugel auf. Es war eine kleine Eule die fröhlich schuhte und dem Mädchen ihr kleines Bein samt einem Brief und einem kleinen Päckchen hinhielt. Aufgeregt nahm sie den Brief an sich, sprang samt ihrer Sachen auf und lief aus der großen Halle. Sie wollte unbedingt diesen Brief noch vor Unterrichtsbeginn lesen. Aufgeregt bog sie in den nächsten Geheimgang ein und ließ sich auf den Boden fallen während sie mit zitternden Fingern den Brief aufriss und zu lesen begann...

Dear Claire,

Als ich deinen Brief bekam hätte ich mir nie gedacht, jemals von dir zu hören. Du weißt warum ich dich nicht bei mir aufnahm, aber du weißt nicht, dass ich noch andere Gründe hatte. Ich bin nun 104 Jahre alt, die Großmutter deiner Großmutter und ich weiß nicht, wie lange ich noch Zeit habe. Allein deshalb will ich dir alles erklären was du nicht weißt. Deine Eltern starben, als du sieben Jahre alt warst und ich war nicht bereit, dich zu mir zu nehmen. Du kamst in ein Waisenhaus wo man dir erzählte, sie wären bei einem Autounfall gestorben. Wenig später stellte sich heraus, dass du magisch begabt warst und du wurdest in Beauxbatons aufgenommen wo du die Magie zu beherrschen gelehrt wurdest. In all den Jahren hast du dich wahrscheinlich oft gefragt wer deine Eltern waren, aber du dachtest nicht eine Sekunde daran, dass sie vielleicht eine Hexe

und ein Zauberer sein könnten. Als du davon erfuhrt warst du überglücklich und hast mich ausfindig gemacht, mir aber nie geschrieben. Bis heute weiß ich nur, dass du es nicht wolltest.

Nachdem ich deinen Brief gelesen hatte, war mir klar geworden das der Zauber, der auf dich gewirkt worden war, an Macht verlor. Nun, deine Träume die du schilderst sind keine Illusionen, es ist die Wahrheit. Deine Eltern lebten mit dir und sie beschützten dich vor jemandem, der weitaus mächtiger als irgendein Zauberer damals war. Man nannten ihn nicht beim Namen, nicht wenn man noch ganz bei Sinnen war und „Du-weißt-schon-wer“ besitzt heute mehr Macht, als wir uns alle jemals erträumt hatten. Nun fragst du dich sicher, warum er hinter dir her war, warum er dich und deine Eltern töten wollte und warum du keine Erinnerung an all das hast, was jemals geschehen ist.

Ich muss sagen, es gibt weitaus mehr Geheimnisse in deiner Familie als ich dir erzählen kann, aber das größte von allen ist wohl dein Bruder. Merope und Tom Riddel hatten noch ein Kind, fünfzehn Jahre bevor du geboren wurdest. Während ihrer Schwangerschaft wurde ihr aber etwas prophezeit, etwas Schreckliches. Sie hat nie darüber gesprochen, doch nach ihrer Niederkunft gab sie den Jungen Tom Vorlost, benannt nach seinem Vater und Großvater, in ein Waisenheim wo er wie du aufwuchs und nach Hogwarts geschickt wurde. Doch er hat seine Mutter nie vergessen, den er war auf der Suche nach etwas, das sie besaß. Ein goldenes Amulett, jenes mit dem du ihn riefst, lange Zeit davor im Besitz von Salazar Slytherin und seinen Ahnen.

Nun da er es nahe spürte, kam er zu euch und tötete deine Eltern und versuchte das gleiche an dir. Doch er hatte nicht mit etwas gerechnet, das er selbst nie erfahren hatte. Deine Eltern liebten dich, sie liebten dich so sehr das sie sich ihm, ihrem eigenen Sohn, in den Weg stellten um seine kleine Schwester zu beschützen. Das mächtigste was sie auf dich wirken konnten war die Liebe, die er nicht brechen konnte. Du wurdest nicht getötet, er entkam. Zum Schutz löschte man deine Erinnerung und gab dir eine falsche, doch der Bann brach als du immer weiter in einen Strudel von Ereignissen hineingezogen wurdest, den niemand lenken kann. Ich kann dir nicht sagen was für Gefahren auf dich lauern, doch sie sind groß und du solltest immer einen Ratschlag beachten den du nie in den Wind schlagen darfst: Höre auf dein Herz, es zeigt dir den Weg!

Nun hiermit ende ich, es ist alles gesagt, ich darf und kann dir nicht mehr erzählen. Wenn du das gelesen hast so wird sich der Brief selbst zerstören, ihn zu behalten wäre viel zu gefährlich für dich. Präg dir meine Worte gut ein und sei gewarnt: Etwas sucht nach dir!

Kontaktiere mich nicht mehr, ich werde nicht mehr antworten!

Im Verbleib und in deinem Herzen,
M.R.B.

Der Brief fiel aus ihrer Hand und bevor er auch nur den Boden berührte zerfiel er zu Asche. Sie konnte nicht glauben, was sie gerade gelesen hatte. Nein, sie wollte es einfach nicht glauben.

Sie war die Schwester des gefürchtetsten Zauberers dieser Zeit? Sie war das, wonach er seit Monaten verzweifelt suchte? Sie schüttelte den Kopf als Tränen über ihre Wangen liefen. Tränen der Angst und der Verzweiflung. Claire stand auf und begab sich in ihr Klassenzimmer zu Verwandlung.

Sie hatte den ganzen Nachmittag über nicht mit ihr gesprochen und Lily begann sich wie Becky, Sirius, James und Peter wirkliche Sorgen um ihre Freundin zu machen. Sie war nicht wie am Morgen fröhlich, sondern wirkte abwesend und niedergeschlagen. Als die beiden endlich alleine nach dem Mittagessen in einem Korridor waren packte sie ihre Freundin bei der Hand und zog sie in das nächst gelegene Mädchenklo.

„Claire, was ist nur los mit dir?“ fragte sie diese und sah sie an. Claire wich ihrem Blick aus und sah sie scheu von unten herauf an.

„Ich.“ begann sie und brach ab. „Lily, ich kann es dir einfach nicht sagen, ich will es doch selbst nicht glauben.“ Die zurückgehaltenen Emotionen brachen über ihre Freundin herein wie eine Flutwelle und Tränen rannen über ihre Wangen.

„Ich meine, dieser Traum, der ist meine Vergangenheit und er, er ist mein Bruder.“ Sie schluchzte und Lily nahm sie wortlos in die Arme. Sie wusste was Claire meinte und auch wenn sie fassungslos war, sie war geneigt es zu glauben. Oft schon hatte sie Bilder von dem jungen Tom Riddel im Tagespropheten gesehen und bemerkt, wie ähnlich sich die beiden in ihrem Aussehen waren.

„Claire, man kann sich seine Verwandtschaft nicht aussuchen.“ begann sie um ihre Freundin zu trösten. „Aber du kannst ihn auch nicht verleugnen. Wir müssen es niemandem auf die Nase binden wenn du nicht

willst und ich glaube nun, da du es weißt wirst du auch diese Träume nicht mehr haben. Ich glaube fest daran das ihr beide getrennte Wege geht und solange das so bleibt, desto eher ist es wahrscheinlich das ihr euch nie begegnet und das ihr nie Geschwister in euch seht.“ Nach dem sie geendet hatte sah sie hoch zu ihr.

„Und wir erzählen den anderen nichts? Gibst du mir dein Wort?“ fragte sie und sah Lily ernst an.

„Ja ich gebe dir mein Wort!“ sagte sie und ein goldenes Band umgab die beiden Freundinnen plötzlich. Sie wusste dass die beiden, ohne es zu wollen, einen Eid geschworen hatten der bis an ihr Lebensende gelten sollte.

„Aber was erzählen wir den anderen?“ fragte sie Claire. „Gar nichts!“ erwiderte diese nur und wischte sich die Tränen weg.

„Ich will nicht das irgendjemand davon erfährt und wir werden uns für Severus noch etwas ausdenken.“ Mit diesen Worten gingen sie zurück in den Gemeinschaftsraum wo die anderen warteten.

Als Claire kurz vor Mitternacht aus dem Turm der Mädchen schlich und in den Gemeinschaftsraum ging war sie so aufgeregt wie noch nie. Ihr Herz klopfte und sie glaubte, jeden Moment von irgendjemandem gehört zu werden und erschrak, als die Tür zu den Jungenschlafsälen mit einem knarren Aufschwung. Sie wusste das es nur James, Peter, Sirius und Remus und der Tarnumhang waren und als der Kopf von Remus neben ihr auftauchte und in der Luft schwebte hätte sie beinahe angefangen zu lachen.

„Freut mich das du gekommen bist.“ sagte er und hielt ihr den Umhang auf. „Es wird ein wenig eng werden, aber wir hoffen niemandem zu begegnen.“

Nachdem sich alle unter den Umhang gequetscht hatten, das ein paar Füße sichtbar waren störte in der Dunkelheit nicht, bewegten sie sich mit viel Geschiebe und Gedränge durch das Portraitloch und wanderten durch die Korridore. Immer wieder fiel James Blick auf eine sonderbare Karte auf der Punkte wanderten und er schien etwas zu kontrollieren. Aber sie hatte nicht wirklich Gelegenheit ihn danach zu fragen denn sie wanderten durch die Halle und waren nun draußen auf dem Grund von Hogwarts. Den altbekannten Weg zu den Kräuterbeeten folgend ging es weiter durch die Dunkelheit. Immer wieder stolperte einer von ihnen oder sie traten sich gegenseitig auf die Füße.

Als Remus aprubt neben den Gewächshäusern stehen blieb rannten sie so ziemlich alle gleichauf gegen ihn.

„Au! Du stehst auf meinem Fuß James, geh runter!“ jammerte Claire und schob den größeren und schwereren Jungen von ihrem Fuß. Dieser zog den Tarnumhang von ihnen weg und steckte ihn in eine Tasche.

„Also dann, ich denke wir sollten uns verwandeln!“ sagte er nur ruhig und ein blauer Blitz erhellte die Nacht und neben ihnen stand ein majestätischer Hirsch. Abermals ein blauer Blitz und neben ihr verwandelte sich Peter in eine Ratte, ein weiterer Blitz und Sirius war nun wieder der bärengroße schwarze Hund mit den eisblauen Augen. Jetzt verstand Claire ihre Spitznamen, sie hatte sie noch nie in Animagusgestalt gesehen.

„Verwandle dich Claire!“ drängte Remus nun und sah nervös zum Vollmond, der immer noch von den Wolken verdeckt war. Mit einem blauen Blitz wurde aus dem zierlichen Mädchen eine schwarze Wölfin mit sanften braunen Augen die neben dem bärengroßen Siriushund zierlich und klein wirkte. Mit geschmeidigen Sprüngen sah sie Peter als Ratte durch das Gras auf die peitschende Weide zuhuschen. Er drückte scheinbar etwas den der Baum stand ruhig da und nur die Äste wehten im Wind. Neugierig folgte sie noch etwas tappsig auf den Pfoten den anderen durch einen Tunnelleingang, den sie noch nie zuvor gesehen hatte....

Chap 15: Der Verbotene Wald

Chap 15: Der Verbotene Wald

Claire war noch recht unsicher auf ihren vier Pfoten unterwegs und so purzelte sie den schmalen Tunnel hinab und als sie sich umdrehte sah sie Remus grinsen und wenn Hunde das ebenfalls könnten, wäre Sirius der am breitesten grinsende Hund den sie je gesehen hätte gewesen. Kopfschüttelnd liefen sie weiter durch den schmalen Gang und als sie an sein Ende kamen, stieß Remus eine Holzklappe auf und sie alle standen plötzlich in einer alten, windschiefen Hütte in der überall Staub lag. Die alten Möbel waren von Kratzspuren bedeckt und teilweise zerstört. An den Wänden hing Papier und überall waren die Dielen kaputt und morsch. Darauf achtend wo sie hintrat bemerkte sie nicht, wie die Wolken vom Mond wegzogen. Nun schien das helle Licht des Vollmonds durch die Spalten in den Brettern und Fenstern.

Ein heulen erklang und sie sah mit erschrecken das sich Remus in einen Werwolf verwandelt hatte der ruhig und gesittet auf den Holzdielen vor ihnen saß. Nun verstand sie die Spitznamen der vier. Moony, weil er mit dem Mondzyklus zum Werwolf wurde und der Rest erklärte sich von selbst. Immer noch staunend hatte sie sich auf ihr Hinterteil gesetzt als ihr Sirius als großer Hund plötzlich deutete ihr zu folgen. Sie tapsten eine alte Treppe hinauf und er zeigte ihr das Haus. Auch ohne Worte verstanden sie sich und als von unten ein lautes Poltern erklang hetzten sie zur Treppe.

Moony war nicht so ruhig geblieben, wie vorhin. Aus irgendeinem Grund begann er zu wüten und Peter und James waren vor ihm in eine Ecke geflüchtet und wichen beunruhigt den herumfliegenden Möbeln aus. Sirius wagte sich weiter vor und mit einem Satz war er am Treppenende angelangt und warf sich dem Werwolf in den Weg. Als der große schwarze Hund in eine Ecke geschleudert wurde packte sie die Panik und sie wollte zu ihm laufen, doch am Fuße der Treppe traf sie auf Moony. Vollkommen unvorbereitet traf sie sein Prankenhieb und sie wurde gegen die Wand geschleudert. Ein stechender Schmerz fuhr durch ihre rechte Hinterpfote und ihre Schulter knackte. Der Werwolf brach durch das Fenster und verschwand heulend außer Sichtweite. Nun verwandelten sich James wieder in seine menschliche Gestalt und kniete neben seinen beiden Freunden nieder.

„Geht es euch gut?“ fragte er den schwarzen Hund und die Wölfin. Claire wimmerte nur leise und versuchte auf die Beine zu kommen, als ihr das nicht gelang verwandelte sie sich zurück und hielt sich den schmerzenden Knöchel.

„Was ist mit Sirius?“ fragte sie alarmiert, ihr Freund schien das Bewusstsein verloren zu haben.

„Ich weiß es nicht genau, er blutet aber er scheint nicht tödlich verletzt worden zu sein.“ gestand James und deutete auf das Blut, das in dünnen Rinnsalen unter dem Körper des großen Hundes hervorfloß und sich langsam ausbreitete.

„Nein!“ kam es nur erschrocken von Claire und sie fasste vorsichtig in das schwarze Fell und bemerkte die recht tiefe Kratzwunde. Blut klebte an ihrer Hand als sie sie zurückzog.

„Wir müssen ihm helfen!“ sagte sie und sah sich nach irgendetwas um, um die Wunde zu verbinden.

„Warte, ich hab etwas Heiltrank dabei!“ wandte James ein und entstöpselte eine kleine Flasche. Die Flüssigkeit darin roch seltsam nach Lebertran und irgendetwas undefinierbarem und sie war eher skeptisch, ob die kleine braune Flasche Wunder wirken konnte. Es rauchte als drei Tropfen auf die tiefe Wunde fielen und innerhalb von Sekunden schloss sich die Wunde und Sirius begann sich zu regen. Ohne ein Wort zu sagen umarmte sie den etwas verblüfften James dankbar und wartete, bis sich Sirius wieder in seine menschliche Gestalt verwandelt hatte. „Mach das nicht noch mal!“ sagte sie ein wenig wütend zu ihm. „Wir haben uns Sorgen gemacht, er hätte dich umbringen können!“

Claire´s vorwurfsvoller Blick traf Sirius irgendwie und er hätte sich nicht erwartet, dass sie jemals so offen zugeben würde sich Sorgen um ihn zu machen.

„Mir geht´s doch gut!“ beteuerte er nur und wandte sich dann zu Krone. „

Wo ist er hin?“ fragte er und sah sich um.

„In den Verbotenen Wald.“ kam es schließlich nach einigem Zögern von seinem Freund.

„Oh nein!“ Sirius stöhnte leicht, sie würden ihm folgen müssen um sicher zu gehen, dass er nicht noch mehr Unsinn anstellte.

„Los kommt, verwandelt euch, wir müssen ihm nach!“ sagte er nur und drei blaue Blitze erhellten die Nacht als sie sich verwandelten. Er bemerkte, dass Claire auch in ihrer Gestalt als Wölfin auf der rechten Hinterpfote lahmte, aber es schien sie nicht sonderlich zu beeinträchtigen. Jedenfalls bis jetzt noch nicht und sie lief mit weiten Schritten neben dem großen schwarzen Hund und dem Hirsch her in den Wald.

Claire zögerte kurz, nur einen Moment, als sie zu den großen Bäumen des Verbotenen Waldes blickte. Hier hinein also. Sie schluckte, atmete tief durch und ihre Pfoten trappelten schnell über das weiche Moos und kein Ast knickte unter ihr als sie darüber lief. Sie versuchte den beiden anderen zu folgen, doch sie waren schnell und ihre Hinterpfote schmerzte immer mehr. Als sie zurückfiel schienen es die beiden nicht zu bemerken und plötzlich stand sie allein mitten in dem großen Wald. Hinter ihr standen die Bäume dicht und vor ihr noch dichter. Resigniert tapste sie in die Richtung, in der die beiden verschwunden waren, doch ihr Fuß schmerzte zu sehr. Sie beschloss hier zu warten und rollte sich in ihrer Wolfsgestalt am Boden zusammen, als ein stechender Schmerz durch ihre rechte Schulter fuhr.

Na toll! Fehlt irgendwie nur noch das Remus hier auftaucht und mit mir spielen will! dachte sie sarkastisch und ein leises Wimmern kam aus ihrem Maul. Als sie ein Knacken im Wald hörte gefolgt von einem lauten Heulen spitzte sie ihre Ohren und horchte auf. Remus war in der Nähe, auch das noch. Fast war es ihr, als hätte er ihre Gedanken gelesen. Hätte sie seufzen können, in diesem Moment hätte sie es wohl getan als sie sich in die Richtung des Heulens schleppte und wirklich! Auf einer Lichtung nicht unweit von der Stelle an der sie gelegen hatte, stand der große Werwolf eingekreist von Sirius und James die um ihn herumliefen und langsam schien sich Remus auch zu beruhigen. Mit einem Blick zum Himmel hinauf stellte sie fest das der Mond langsam verschwand, es begann zu dämmern.

Als der Mond wieder hinter Wolken verschwand und sich langsam das erste Morgengrau auf dem schwarzen Nachthimmel zeigte verwandelte sich Remus zurück. Mit zerrissenen Kleidern und zerkratztem Körper stand er ein wenig verwirrt vor ihnen und sah sich in dem Wald um. „Was zum Teufel tun wir hier?“ fragte er und kratzte sich ratlos am Kopf. Claire war die erste, die sich wieder zurückverwandelte und innerhalb von Sekunden folgten Sirius, James und Peter ihrem Beispiel.

„Du bist hierher gerannt nachdem du mit mir und Claire Ball werfen gespielt hast.“ erklärte Sirius und rieb sich die Seite, an der seine Kleidung zerfetzt war von der Wunde. „Oh das tut mir Leid!“ entschuldigte sich Remus bestürzt als er sie auf sich zuhinken sah.

„Schon gut, es ist ja nichts wirklich schlimmes passiert!“ winkte sie ab und stützte sich gegen einen der großen Bäume.

„Nur was ich mich jetzt frage ist eher: Wie sollen wir hier wieder raus finden bevor es hell wird?“ fragte sie und sah die anderen der Reihe nach an.

„Moment, ich funk schnell zu Dumbledore!“ witzelte James düster und sah sich in dem Wald um.

„Wenn ich ehrlich sein soll hab ich keine Ahnung!“ gestand nun auch Remus und alle sahen sich leicht bestürzt an. „Und wenn wir uns Besen herbeirufen?“ fragte sie.

„Das geht nicht, über dem Wald liegt ein Bann so kann man nicht mit dem Besen fliegen.“ erklärte Remus nun. Plötzlich hörte sie hinter sich ein Knacken und sie fuhr herum. Ein schwarzes, geflügeltes Geschöpf trat durch die Dunkelheit auf sie zu und sah sie an.

„Thestrale!“ sagte sie verblüfft und streichelte vorsichtig den Kopf des Tieres. „Das ist es! Wir fliegen mit ihnen hinaus!“ Freuden strahlend drehte sie sich zu den anderen um, doch nur Remus schien das seltsame Geschöpf noch zu sehen, die anderen starrten ins Leere.

„Das ist die Idee Claire!“ verkündete er und trat zu dem zweiten Thestral, der eben aus dem Dickicht zu ihnen gekommen war. „

Hallo! Wir können die aber nicht sehen!“ lenkte James ein wenig ängstlich ein.

„Und wenn sich Peter verwandelt und wir fliegen jeweils zu zweit?“ fragte sie Remus und sah zu den anderen.

„Das könnte gehen!“ kam es nun von Peter der sich wieder in die Ratte verwandelte und in Remus Tasche sprang. Ein wenig ängstlich traten James und Sirius zu ihnen und sahen zu der Luft, die sie scheinbar streichelten. Die beiden konnten sie nicht sehen und ihnen behagte der Gedanke, auf Luft durch die Luft zu schweben ganz und gar nicht.

„Kommt schon, die Sonne geht bald auf und es dämmt schon. Ich möchte gar nicht erst daran denken

was passiert wenn uns McGonagall erwischt!“ sagte sie und das half. Claire und Remus kletterten jeweils auf einen der Thestrale und Sirius saß hinter ihr auf, James hinter Remus. Mit einem leichten Flügelschlag hoben die beiden Geschöpfe ab und bald schon waren sie durch das dichte Blätterdach gestiegen und schwebten nun über dem Wald. Vor ihnen lagen die Ländereien, der See und das Schloss malerisch im ersten Morgenrot ausgebreitet und es war wie fliegen auf dem Besen, nur viel schöner und viel höher. Plötzlich erschien ein Lächeln auf ihrem Gesicht, sie breitete die Hände aus und begann zu lachen.

Sirius hinter ihr hatte sich anfangs ängstlich an ihr und dem unsichtbaren Geschöpf auf dem er saß festgeklammert, doch als sie so über die Baumwipfel dahinflogen ging auch ihm das Herz auf. Lachend bemerkte er wie Claire einfach die Arme ausbreitet und zu lachen begann. Auch er ließ sie los und saß nun viel entspannter auf dem immer noch unsichtbarem etwas das sich mit jedem Flügelschlag sanft hob und senkte. Die beiden Thestrale schienen ihre Freude zu spüren denn sie machten einen Abstecher zum See und flogen knapp über der Oberfläche dahin, die in den ersten Sonnenstrahlen glitzerten. Ein wahres Gefühl von Glück durchströmte Sirius und er war fast ein wenig enttäuscht, als sie im Schutz der Gewächshäuser landeten und von den beiden Tieren glitten und ihre Füße wieder festen Boden berührten. Er spürte einen Luftzug hinter sich und wusste, dass die beiden wieder verschwunden waren, doch noch immer durchströmte ihn dieses unbeschreibliche Gefühl. Ohne das er etwas dagegen tun konnte oder sagen warum küsste er Claire einfach und auch sie erwiderte seinen Kuss.

„Was war den das?“ fragte sie ihn leicht verwundert als sie zu fünft die Treppe hoch liefen.

„Das war.. hm.. sagen wir ein Geschenk.“ Sagte er leise so das nur sie es hören konnte und hielt James an.

„Wir wär's mit Tarnumhang?“ fragte er seinen Freund grinsend. „Ohne können wir auch gleich bei Dumbledore anklopfen.“ Sie musste alle lachen und quetschten sich unter den Tarnumhang mit dem sie es irgendwie schafften, ungesehen in ihre Schlafsäle zu gelangen.

Seufzend fiel die Tür leise hinter Claire ins Schloss und mit einem glücklichen Gesichtsausdruck lehnte sie sich dagegen und sah verträumt an die Decke. Irgendwie war ihr gerade als könne sie die ganze Welt umarmen.

„Wo bist du gewesen?“ kam es plötzlich scharf von rechts, aus der Richtung von Lily's Bett. Als ihre Freundin sie fast anschrie zuckte sie zusammen.

„Ich? Nirgendwo. Wieso?“ fragte sie verwirrt.

„Weil du die ganze Nacht nicht in deinem Bett warst und wir uns Sorgen um dich gemacht haben!“ wettete Lily weiter aber mit einem Blick auf die schnarchende Becky war klar, dass sie eigentlich nur sich selbst meinte.

„Ich...“ sie wusste das es keinen Sinn hatte zu lügen. „Wir waren im Verbotenen Wald und sind mit den Thestralen geflogen und Sirius hat mich geküsst und ich könnt grad die Welt umarmen!“ sprudelte es schließlich aus ihr heraus. Unter dem erstaunten Blick von Lily ließ sie sich schließlich in ihr Bett fallen und war prompt eingeschlafen...

Chap 16: The Rising of the Dark Lord

Chap 16: The Rising of the Dark Lord

Als sie am nächsten Morgen, eigentlich drei Stunden später, unsanft von Lily geweckt wurde in dem diese das Fenster neben ihrem Bett aufriss und die kalte Morgenluft hereinließ, wusste sie, das ihre Freundin immer noch leicht sauer auf sie war.

„Morgen Lily, Morgen Becky!“ gähnte sie halbwegs freundlich und schlich ins Badezimmer um sich anzuziehen und zu waschen. Heute war Sonntag und gleich nach dem Frühstück hatte James auf ein Quidditchtraining bestanden, doch wie sie sich nach der gestrigen Nacht auf dem Besen halten wollte war ihr schleierhaft. Als sie mit einer unachtsamen Bewegung in ihre Jeans stieg fuhr ein stechender Schmerz durch ihren rechten Knöchel, die Verletzung von gestern Abend die sie schon fast vergessen gehabt hatte. Leise fluchend zog sie sich fertig an und humpelte dann mehr als sie ging neben Lily und Becky hinunter in die große Halle um noch ein wenig vom Frühstück abzubekommen.

Als sich Sirius, James, Peter und Remus gähnend und ziemlich müde neben sie setzten war sie gerade dabei, in einem Buch namens „Alltägliche Verletzungen und ihre magischen Heilmethoden – Ein Buch des bekannten Sir Albertinus Klecks, Heiler im St. Mungos“ nachzuschlagen um wenigstens etwas gegen verstauchte Knöchel zu finden. „Was suchst du den?“ fragte Remus erstaunt als er den Buchrücken las und sich Kürbissaft einschenkte.

„Knöchel verstaucht!“ erwiderte sie nur undeutlich und biss von ihrem Brot ab während sie weiterblätterte. Ohne etwas zu sagen zückte Remus seinen Zauberstab, murmelte etwas und richtete ihn auf ihren schmerzenden Knöchel. Es knackte kurz als die Schmerzen verschwanden und sie den Fuß wieder richtig aufsetzen konnte.

„Danke!“ bedankte sie sich ein wenig ungläubig und klappte das Buch zu, in dem sie immer noch nichts gefunden hatte. In diesem Moment schwirrten auch schon die Posteulen herein und landeten bei den einzelnen Schülern.

Auch eine Eule für Claire war dabei und sie bezahlte den Knut für den Tagespropheten und schlug die Zeitung auf. Die erste Seite lies sie zusammenfahren und Lily, die über ihre Schulter mitlas, ein erschrockenes Keuchen ausstoßen. „Was ist den los?“ fragte James zwischen einem Gähnen und einem Schluck aus seinem Kelch.

„Ausbruch aus Askaban, neue Morde und die Rückkehr von „Du-weißt-schon-wer““ zitierte Claire geschockt die Zeitung und schlug Seite 13 auf, die den Artikel beinhalten sollte. „Hört zu: Dreizehn Todessern gelang mit Hilfe von „Du-weißt-schon-wer“ und einigen Dementoren, die sich nach Auskünften des Ministeriums auf die Seite des Dunklen geschlagen haben, der Ausbruch aus Askaban. In Folge dessen wurden über 20 Muggel und Zauberer, die sich ihnen in der Grafschaft Avon in den Weg stellten oder dort wohnten, getötet. Das Ministerium ist immer noch mit den Aufräumarbeiten und dem Identifizieren der Toten beschäftigt, worauf aber alles darauf hin deutet das gewisse, hochrangige Personen des Zaubergamots indirekt und direkt mit dem Ausbruch aus Askaban zu tun haben. „Das ganze Ministerium ist eine Schande für unser Land! Nicht einmal einen Ausbruch aus Askaban können sie verhindern!“ wettet Regulus Malfoy, angehöriger einer der Ältesten Zaubererfamilien des Landes. Wir werden sie weiterhin auf dem Laufenden halten, aber im Moment müssen wir auf neue Informationen seitens des Ministeriums warten. Wir verbleiben in der Hoffnung das sie wohlauf sind!“

Als sie die Zeitung zur Seite legte sah sie in die geschockten Gesichter ihrer Freunde.

„Er ist wieder da!“ murmelte James erschrocken und sie sahen sich in der Großen Halle um, wo nun einige andere auch die Zeitung gelesen hatten und aufgeregt über die Rückkehr von Voldemord diskutierten.

„Aber, das kann doch nicht sein! Ich meine sie haben ihn doch gefasst!“ murmelte Becky fassungslos, die geschockter als die anderen waren. Ihre Eltern, Muggel, lebten in der Grafschaft Avon und sie wusste nicht, ob diese unter den Toten waren. Plötzlich sprang diese auf und verschwand in Richtung Gemeinschaftsraum um unverzüglich einen Brief nach Hause zu schicken.

„Glaubt ihr, dass das sein kann?“ fragte Claire inzwischen in die Runde. „Ich meine er ist doch seit 5 Jahren nicht mehr aufgetaucht.“ Auch wenn sie in einem Waisenhaus gelebt hatte, der Tagesprophet hatte sie immer über alles informiert. Ihr Blick streifte die smaragdgrünen Augen von Lily, die sie erschrocken anblickte.

„Wir müssen es ihnen erzählen Claire, er wird kommen und dich suchen sollte er davon erfahren!“ raunte diese ihrer Freundin leise ins Ohr und sprang dann auf, um Becky zu folgen. Allein mit Remus, Sirius und James saß sie nun am Tisch und blickte immer noch fassungslos auf die große Schlagzeile auf der ersten Seite, die sie fast anzuschreien schien.

„Die Rückkehr von „Du-weißt-schon-wem!“ stand dort in großen Buchstaben. Nein, das konnte einfach nicht sein! Das durfte einfach nicht sein! Mit einem Ruck stand sie auf und lief zerstreut hinunter zum Quidditchfeld, gefolgt von den verwirrten Blicken der anderen.

Erst im Umkleideraum fanden die anderen sie wieder wo sie allein auf einer der Bänke saß und die Knie angezogen hatte, die Arme darum geschlungen. Mit einem Blick war den anderen beiden klar, dass Sirius jetzt gerne mit ihr alleine wäre und Moony und Krone zogen sich zurück.

„Was ist los Claire?“ fragte er seine Freundin als er sich neben sie auf die Bank setzte.

„Becky’s Eltern könnten tot sein und es ist meine Schuld!“ brach es aus ihr heraus.

„Red keinen Unsinn! Warum sollst du dafür verantwortlich sein was er tut?“ erwiderte er heftig, er wollte nicht das sie sich Schuldgefühle einredete, die sie nicht haben sollte. „Weil, weil...“ sie brach ab und starrte auf den Boden. Er legte seufzend den Arm um sie, sie wehrte sich nicht.

Claire wusste nicht was sie sagen sollte. Einerseits wollte sie es keinem erzählen, aber andererseits schrie alles in ihr danach es jetzt und hier jemandem zu erzählen. Sie war in einem Strudel ihrer Gefühle gefangen und wusste nicht, wie sie da wieder heraus sollte.

„Sirius, ich weiß nicht ob ich es dir erzählen kann.“ begann sie schließlich und sah ihn dabei nicht an. In seine blauen Augen zu blicken hätte sie jetzt nicht ertragen können, stattdessen spielte sie mit ihren Fingern.

„Was ist den los? Sag schon!“ beharrte dieser aber und sah sie unentwegt an. Schließlich blickte Claire doch auf und ihre braunen Augen trafen seine blauen.

„Ich bin seine Schwester, jene nach der er wahrscheinlich sucht.“ brach es schließlich aus ihr heraus. Der ungläubige Blick den Sirius ihr schenkte, sagte mehr als tausend Worte. „Es ist die Wahrheit. Mein Traum war kein Traum sondern eine Erinnerung, meine Großmutter hat es mir erzählt.“

„Aber... Warum? Wie kann das sein? Er ist doch so viel älter als du!“ erwiderte Sirius, der verzweifelt nach Worten suchte.

„Genau fünfzehn Jahre. Er brachte meine Eltern um als ich sieben war, ich überlebte und er sucht nun nach mir. Jemand löschte meine Erinnerung und gab mir eine andere, so kam ich in das Waisenhaus und bekam den Namen meiner ersten Adoptivmutter.“ begann sie schließlich zu erzählen.

„Ich weiß nicht warum, aber Snape wusste das alles und er hat mich auf den Weg gebracht. Dafür wird er mir büßen.“ Ein entschlossener Ausdruck war in die sonst so sanften braunen Augen getreten der ihm fast Angst machte. „Aber du darfst das alles niemandem erzählen!“ sagte sie plötzlich und sah ihn an. „Ich will nicht dass es noch irgendjemand erfährt!“

„Ich schwöre dir bei meinem Leben das ich es niemandem erzählen werde solange es nicht dein Wille ist!“ schwor er ihr feierlich und in diesem Moment ging die Tür auf und James und der Rest der Mannschaft traten ein. Fast schon entschuldigend sah ihn sein Freund an als die beiden auseinanderrutschten und sich schnell umzogen.

Das Training verlief trotz allem gut, auch wenn Claire immer wieder mit ihren Gedanken wo anders war und auch ihre beiden Treiber wurden immer besser. Nach drei Stunden, in denen es auch noch zu regnen begonnen hatte, entließ James sie endlich und sie rauschten ab um zu duschen, um wenigstens noch ein bisschen Wärme zu erhaschen.

Mit Jeans, Pullovern und Umhängen ging es danach nach Hogsmeda, Becky war mit dabei auch wenn ihre Blicke am Himmel klebten. Sie wartetet immer noch auf eine Antwort von ihren Eltern.

„Was willst du gegen Snape tun?“ fragte sie plötzlich Lily, der sie erzählt hatte was sie Sirius gesagt hatte.

„Ich weiß es nicht, wir müssen uns etwas ausdenken.“ erwiderte Claire unschlüssig und sie steuerten in die drei Besen wo sie sich einen freien Tisch in einer Ecke suchten. „Ich meine wenn dann müssen mir die

anderen helfen, ohne sie geht es nicht.“ Sie entschloss sich den anderen alles zu erzählen, egal was sie dann von ihr denken mochten.

Nach einem lustigen Nachmittag in den Drei Besen wo sie Becky aufgeheitert hatten waren sie wieder hoch ins Schloss. Am Abend saßen die Runtreiber und Lily noch am Kamin, Becky war schon früh zu Bett gegangen. James und Remus spielten eine Partie Zauberschach wobei Lily neben ihrem Freund am Boden saß und zusah, Sirius saß neben Claire in einem der großen Sessel und unterhielt sich mit den beiden. Als sie sicher war das niemand mehr hier war und auch sonst alle schon ins Bett gegangen waren begann sie den anderen einiges zu erzählen, die Geschichte von Snape und einige Geheimnisse, aber sie behielt ihre Herkunft vorsichtshalber noch für sich. Sie wusste zwar, dass sie ihnen vertrauen konnte, aber sie wollte es noch nicht allen erzählen.

„Ich glaube ich habe auch schon eine Idee für Snape!“ kam es plötzlich von Sirius und er begann ihnen seinen Plan zu erklären....

Chap 17: Durmstrang und Beauxbatons

Chap 17: Durmstrang und Beauxbatons

Als sie am nächsten Morgen alle zum Frühstück in die große Halle wanderten hörten sie schon von weitem das Getuschel das sich durch das ganze Schloss zog.

„Sag mal hat irgendwer ne Ahnung was hier heute los ist?“ fragte James verwundert als sie sich einen Platz am Gryffindortisch suchten und sich setzten. Alle redeten wild durcheinander und man hörte nur ab und zu Worte wie „Neue Schüler“, „Beauxbatons“, „Durmstrang“ und sonstiges.

„Keine Ahnung, die scheinen schon wieder was zu wissen, was uns entgangen ist!“ meinte Claire nur Schulter zuckend und angelte sich einen Toast.

„Moment mal, wir hatten doch letztes Jahr diese Austauschschüler aus Durmstrang und Beauxbatons.“ meinte Lily plötzlich, die das Gespräch neben sich mitverfolgt hatte. „Vielleicht holt Dumbledore ja den Ball nach, denn er letztes Jahr nicht machen konnte.“

„Ah ja, und das soll dieses Jahr dann passieren?“ fragte James seine Freundin, aber gerade als diese antworten wollte flatterten die Posteulen durch das Fenster und eine landete vor Becky die nervös einen Brief von dem Bein der Eule band. Als sie strahlend zu Lily und Claire sah, wussten die beiden dass den Eltern ihrer Freundin nichts passiert war. Nun konnten sie sich wieder beruhigt ihrem Frühstück widmen während die anderen um sie herum hitzig weiter diskutierten.

Irgendwann erhob sich Dumbledore, der wie ein kleines Kind zu Weihnachten grinste, von seinem Stuhl und hob die Hand. Schlagartig wurde es still in der großen Halle und selbst das leiseste Gemurmel verstummte. Alle Blicke ruhten auf Dumbledore und lauschten gespannt dem, was er ihnen mitteilte.

„Liebe Schüler! Ich habe gestern Abend eine freudige Mitteilung erhalten, die ich euch allen nicht vorenthalten möchte.“ begann er seine Rede und sah sie dabei über den Rand seiner Halbmondbrille hinweg an.

„Wie ihr alle wisst haben uns letztes Jahr zehn Schülerinnen und zehn Schüler unserer Partnerschulen Beauxbatons und Durmstrang beehrt und dieses Jahr dürfen zwanzig unserer Schüler an den beiden Schulen am Unterricht teilnehmen. Um zu zeigen wie wichtig uns allen dieses Bündnis ist wird zur Ehren der Partnerschaften dieses Jahr in Hogwarts ein Weihnachtsball veranstaltet werden. Ich hoffe ihr alle freut euch darauf und schreibt hübsch nach Hause um einen Festumhang zu besorgen. Damit wünsche ich noch viel Spaß im Unterricht!“

Nachdem Dumbledore sich gesetzt hatte brach die sprichwörtliche Hölle in der großen Halle ein. Alle begannen durcheinander zu reden und zu rufen und erst als McGonagall zur Ordnung rief, wurde es langsam wieder ruhig. Langsam leerte sich die Halle als sie alle zum Unterricht eilten.

„Kannst du dir das vorstellen? Ein Weihnachtsball?“ fragte Becky sicher schon zum hundertsten Mal ihre beiden Freundinnen die das Thema schon langsam nicht mehr hören konnten. Sicherlich freuten auch Claire und Lily sich auf diesen Ball, den niemand von ihnen erwarten konnte, doch es würde nicht zum Gesprächsthema Nummer eins mutieren, zumindest noch nicht.

„Ja Becky können wir und wenn du jetzt nicht bald anfängst sitzt du noch morgen hier!“ verwies Lily sie schon etwas genervt auf den Zaubertrank, der vor den dreien auf dem Tisch fröhlich vor sich hin blubberte.

„Ich meine wir müssen uns noch Kleider besorgen und uns einen Partner suchen. Oh das wird ja alles so aufregend!“ redete Becky munter weiter und mit einem Blick zwischen Claire und Lily war klar, das die beiden zurzeit keinen einzigen Gedanken darauf verschwendeten. Mit einem Seufzen schnitt Lily weiter ihre Wurzeln und Claire begann in dem Trank zu rühren.

„Meint ihr wirklich ich soll sie fragen?“ fragte Tatze zweifelnd Krone und während er immer wieder zu dem Tisch schielte, an dem Claire saß und gerade mit Lily über etwas für den Trank stritt.

„Ich meine wenn sie mich wieder abblitzen lässt?“

„Ach komm, sie hat dich doch schon geküsst!“ erwiderte er nur lässig und warf die Gänseblümchen in den

Trank.

„Also gut, aber ich warte noch ein bisschen. Recht begeistert scheint sie ja wirklich nicht zu sein.“ Tatze seufzte und schlug in seinem Buch für Zaubertränke nach. Ob sie wohl mit ihm gehen würde?

An diesem Nachmittag wurde noch viel und oft über den Weihnachtsball diskutiert und sie waren froh, als sie für „Pflege magischer Geschöpfe“ endlich das Schloss verlassen konnten. Zwar würden sie auf die Slytherins treffen, aber diese würden hoffentlich nicht über den Ball lamentieren.

„Also ausnahmsweise bin ich mal froh hier zu sein.“ flüsterte Claire James zu, der neben ihr saß und ihr half Salamandereier zu schälen.

„Ja das kannst du laut sagen. Ich hab als einziger von den Rumtreibern eine Freundin und nun fragen mich hier alle mit wem sie ausgehen können.“ erwiderte dieser nur seufzend. „Ich meine gut, Weihnachten ist in einem Monat. Wir haben aber noch ein Spiel gegen Ravenclaw bis dahin und ich sollte mich darauf konzentrieren!“ In zwei Wochen hatten sie ihr letztes Spiel gegen Ravenclaw und das würde entscheiden, ob sie den Quidditchpokal wieder in Gryffindor aufstellen konnten oder ihn verloren.

„Ja das wäre schon einmal etwas was wir hinter uns bringen sollten.“ bestätigte sie und begann ein weiteres Ei zu schälen.

An diesem Abend saßen sie alle zusammen im Gemeinschaftsraum vor dem Kamin. Remus und Sirius widmeten sich einer Partie Zauberschach während James neben ihnen ein Kartenhaus baute. Lily saß im Sessel und las den Tagespropheten und Claire saß neben ihr, ein Pergament auf den Knien und schrieb einen Brief. Becky unterdessen schrieb ebenfalls fleißig an ihre Mutter, die ihr ein Kleid kaufen sollte. Irgendwann sah James von seinen Karten auf und blickte zu Lily.

„Sag mal Lily, gehst du mit mir zum Ball?“ fragte er sie so plötzlich, das sie für einen Moment ihre Zeitung weglegte. „Ähm sicher, ich meine wir sind zusammen, da gehört sich so was.“ antwortete sie nur recht verblüfft und wandte sich wieder ihrer Zeitung. Nach und nach verabschiedeten sich dann auch alle ins Bett, nur Lily und James blieben noch lange alleine im Gemeinschaftsraum...

Chap 18: Der Weihnachtsball (Part I&II)

Chap 18: Der Weihnachtsball (Part I&II)

Die paar Wochen bis Weihnachten vergingen wie im Flug. Zuerst gewann Gryffindor mit phänomenaler Punktezahl gegen Ravenclaw und konnte einmal mehr den Quidditchpokal einfahren und es wurde eine Siegesfeier gefeiert, die einige Strafarbeiten und lustige Ereignisse nach sich zog. Zum anderen standen schon die ersten Vorprüfungen für die ihre UTZ'e an und die Sechstklässler hatten ordentlich zu lernen. So konnte keiner von ihnen das milde Herbstwetter genießen das bis Anfang Dezember anhielt, den erst dann begann es zu schneien. Auch heute fielen wieder dicke weiße Flocken vom Himmel und überzogen das Schloss und die Ländereien mit einer Schicht aus weißen Eiskristallen.

Gerade durch diesen Schnee, der mittlerweile einen halben Meter hoch am Boden lag, kämpfte sich ein Tross durchgefrorener Slytherins und Gryffindors die gerade von Pflege magischer Geschöpfe kamen und hinauf zum Mittagessen in die Große Halle wollten. Auch Lily, James, Sirius, Remus, Peter, Claire und Becky befanden sich unter diesen Schülern. Als sie endlich in der großen Halle an ihrem Tisch saßen und es sich beim Mittagessen schmecken ließen wurde gerade eine Liste der Schüler, welche über Weihnachten in Hogwarts bleiben wollten, herübergereicht. Auch von den sechs Freunden trug sich jeder in die Liste ein, die immer länger und länger wurde. Niemand wollte sich dieses Spektakel entgehen lassen und alle wollten hier bleiben. Auch wenn Dumbledore allen unter dem vierten Jahrgang nicht erlaubte, zum Ball zu kommen, trugen sich auch die Jüngeren fleißig in die Liste ein.

„Was ist denn eigentlich so besonders an diesem Ball?“ fragte Lily kopfschüttelnd als sie flüchtig die Namen auf der Liste las. „Ich meine es ist ein Ball, aber nicht mehr und nicht weniger.“

„Es ist DER Ball Lily. Stell dir nur vor die ganzen Jungen aus Durmstrang kommen hierher!“ begann Becky wieder von dem Ball zu schwärmen. Sie war die einzige die richtig Freude an diesem Spektakel empfand, doch niemand von den anderen konnte sich ihrer Euphorie anschließen. Claire löffelte still ihre Suppe, sie hatte es schon lange aufgegeben Becky davon abhalten zu wollen weiterzureden und so behielt sie ihre Meinung einfach für sich.

„Das einzig gute daran ist das wir ab morgen Ferien haben!“ sagte James nur und angelte nach einem Stück Brot.

„Ich meine der Ball ist doch nur Nebensache wenn Ferien anstehen.“ Sirius nickte zustimmend und grummelte etwas von wegen „und die Streiche nicht zu vergessen!“ in Richtung seinem Teller bevor er weiter aß.

Als sie an diesem Abend wieder einmal zusammen im Gemeinschaftsraum saßen und sich bis spät in die Nacht unterhielten kam man dann doch wieder auf das Thema Ball zu sprechen, der immerhin in drei Tagen sein sollte. „So langsam sollten wir uns auch Partner suchen.“ witzelte Sirius und stieß Remus dabei in die Seite, der neben ihm saß. „Ich meine es sieht doch auch ziemlich blöd aus wenn wir dort allein auftauchen.“

„Ja da könntest du Recht haben, Tatze. Aber wenn du dich nicht beeilst sind die guten Mädchen alle bald weg.“ bestätigte dieser grinsend, denn heute Mittag hatte Remus Becky gefragt, ob sie mit ihm zum Ball gehen wolle. Diese hatte begeistert zugestimmt und so waren unter den Freunden nur noch Sirius, Peter und Claire ohne Partner. „Ach ich geh einfach allein mit mir hin oder ich nehm die Königin aus dem Zauberschach mit.“ bemerkte dieser nun breit grinsend und schlug einen von Peter's Bauern vom Zauberschachfeld. James, der mit Lily in einem Sessel saß, gähnte und streckte sich.

„Ich werd dann mal ins Bett gehen Leute, viel Spaß noch!“ bemerkte er nur, stand auf und gab Lily noch einen Kuss bevor er im Schlafsaal verschwand. Bald auch folgten ihm Lily, Becky, Remus und Peter und irgendwann saßen plötzlich nur noch Claire und Sirius vor dem prasselnden Kaminfeuer.

„Was ist?“ fragte diese gerade Sirius, der sie ansah.

„Ach nichts, ich habe nur dein wunderschönes Gesicht bewundert.“ erwiderte dieser lachend.

„Oh, spar dir deine Sprüche für andere auf. Die ziehen bei mir nicht.“ sagte sie grinsend und musste

gähnen. „Ich denke ich werde dann auch mal ins Bett verschwinden, heute war ein langer Tag und morgen beginnen immerhin die Ferien.“

Sie stand auf um die Wirkung ihrer Worte zu unterstreichen und als sie an Sirius Sessel vorbei ging hielt dieser sie an der Hand zurück.

„Was ist denn?“ fragte sie ein wenig unwirsch und sah zu ihm hinunter.

„Sag mal, du hast doch auch noch keinen Partner für den Ball. Wie wär’s denn wenn wir zwei zusammen hingehen?“ fragte er geradeheraus und sah ihr in die Augen. „Vermutlich habe ich keine Ruhe bevor ich ja gesagt habe oder?“ forschte sie nach und erwiderte seinen Blick.

„Nein hast du nicht.“ Sirius grinste wie ein dreijähriges Kind an Weihnachten bis über beide Ohren das sie ebenfalls lachen musste.

„Also gut, aber nur weil du’s bist.“ sagte sie schließlich und ging hoch in den Mädchenschlafsaal um sich ins Bett zu legen. Sie würde also mit Sirius zum Ball gehen, das konnte noch recht interessant werden.

In den nächsten drei Tagen wurde das ganze Schloss zu einem Weihnachtstraum und alles wurde für den großen Ball vorbereitet. Schüler bekamen von zu Hause ihre Garderobe, Mädchen tauschten sich über Ball Frisuren und Schmuck aus, Partner wurden gesucht und gefunden und die Lehrer taten ihr bestes, das Schloss und die große Halle wunderschön zu dekorieren.

Am Morgen des großen Tages saßen die Schüler schon in der festlich geschmückten Halle und frühstückten. Claire, die schlecht geschlafen hatte, saß recht müde vor ihrem Müsli und versuchte aufzuwachen.

„Heute sollte eigentlich mein Kleid kommen, ich hoffe Mum hat es nicht vergessen.“ sagte Lily plötzlich, die auf die Posteulen wartete die just in diesem Moment durch die Fenster herein segelten. Überall wurden den Schülern Briefe, Päckchen und Zeitungen gebracht. Vor Lily landete eine Eule mit einem großen Paket und vor Claire eine weiße Schleiereule mit einem ebenfalls großen Paket und ein kleiner Kautz mit dem Tagespropheten. Beide bekamen ein Stück Toast und flogen wieder davon. Das Paket, das ihr Ballkleid enthielt, stellte sie neben sich auf die Bank und als erstes las sie die Zeitung.

„Irgendwas neues?“ fragte James müde.

„Nein, gar nichts.“ kam es nur verschlafen von Claire.

Am Nachmittag kamen die fliegende Kutsche von Beauxbatons und das Schiff von Durmstrang an. Beide Schulen aßen mit ihnen zu Mittag und kehrten danach wieder in ihre Behausungen zurück um sich fertig für den Ball zu machen.

„Oh ich finde meinen Haarreif nicht!“ kam es verzweifelt aus dem Badezimmer in dem Becky vor dem Spiegel stand und versuchte sich eine Frisur zu machen. Claire verdrehte nur die Augen und Lily hielt ihrer Freundin seufzend das Gesuchte hin.

„Jetzt komm doch mal wieder runter Becky! Es ist nur ein Ball, nicht der Weltuntergang!“ kam es genervt von Claire, die gerade versuchte ihren zweiten Schuh in ihrem Koffer zu finden. Als sie ihn gefunden hatte zog sie sich ihr Kleid an und machte sich und Lily die Haare. Als die drei endlich fertig waren liefen sie schleunigst zur Großen Halle. Sie waren spät dran und wollten Remus, James und Sirius nicht noch länger warten lassen.

„Tut uns Leid, aber Becky konnte ihren zweiten Schuh ewig nicht finden.“ entschuldigte sich eine atemlose Stimme hinter den Jungs. Als Sirius sich umdrehte stockte ihm der Atem. Die drei sahen einfach wunderschön aus! Becky trug ihre langen blonden Haare offen und ihr Haupt zierte ein dunkelblauer Haarreifen. Sie trug ein fließendes Kleid aus blauer Seide das eng geschnitten war und ihre Figur super betonte. Es war bodenlang und schlicht, nur mit ein paar Kristallen verziert und ihre Schuhe steckten in zierlichen silbernen High-Heels. Lächelnd nahm sie Remus angebotene Hand und ihre eisblauen Augen schienen förmlich zu strahlen. Lily lächelte ebenfalls zu James, auch sie sah wunderschön aus. Ihre roten Locken hatte sie zu einem hohen Zopf gebunden und sie trug ein grünes Kleid aus Samt das hervorragend zu ihren grünen Augen und den roten Haaren passte. Es ging ihr nur bis zu knapp übers Knie und fiel in lockeren Stufen. Auch ihres war ziemlich eng und ihre Füße steckten in zierlichen, roten High-Heels. James nahm lächelnd ihre Hand und führte sie in

die Halle. Zum Schluss stand nur noch Claire oben auf der Treppe, die sich schüchtern hinter einer Säule versteckt hatte. Sie holte tief Luft und ging dann zu Sirius nach unten. Sie trug ihre langen, schwarzen Haare hochgesteckt und hatte ein schwarzes Kleid an das ebenfalls recht eng saß und mit Kristallen verziert war. Es ging ihr bis zu den Knien und bauschte sich leicht um ihre Beine herum. Dazu trug sie schwarze High-Heels und eine silberne Kette lag um ihren Hals. Als sie Sirius Hand nahm konnte er sich ein

„Du siehst wunderschön aus!“ nicht verkneifen. Claire schenkte ihm ein Lächeln und sie gingen zusammen in die große Halle. Als sie eintraten waren beide überwältigt. Der Saal hatte sich in einen kleinen Eispalast verwandelt und war wunderschön hergerichtet.

Als sie sich umblickte flog eine Gestalt mit langen, silbernen Haaren auf Claire zu und umarmte diese stürmisch.

„Claire! Du siehst so übsch aus!“ drang eine bekannte Stimme an ihr Ohr. Océane war eine ihrer besten Freundinnen auf der Beauxbatons Akademie gewesen und sie war überrascht, dass sie sie wiedererkannt hatte. „Océane!“ sagte sie erfreut. Die junge Französin mit dem typischen Akzent und war eine kleine Schönheit. Ihre Mutter war eine Veela, die sich in einen Zauberer verliebt hatte. Daraus resultierten strahlend blaue Augen, wunderbar langes silbernes Haar und ein wunderschönes Gesicht.

„Sirius, das ist meine Freundin Océane, sie ist mit mir in den gleichen Jahrgang gegangen.“ stellte Claire höflicherweise die beiden vor. Océane trug passend zu ihren silbernen Haaren ein silbernes, kurzes und sehr eng anliegendes Kleid was Sirius anscheinend nicht entgangen war. Er konnte die Augen nicht von ihr lassen was auch Claire auffiel und so begann sie ein Gespräch mit ihrer Freundin.

„Oh, ich muss dir unbedingt Lily und Becky vorstellen, sie sind mit mir in einem Zimmer und wirklich total nett.“ warf sie gerade als Notlösung ein und winkte die beiden heran. Nachdem sich alle gegenseitig vorgestellt hatten und ein wenig geplaudert zog Lily Claire mit auf die Toilette um einen Vorwand zu haben, kurz mit ihr zu verschwinden.

„Sag mal siehst du nicht wie Sirius sie anstarrt?“ fragte sie ihre Freundin entgeistert nachdem sie Claire in einen leeren Korridor gezerrt hatte.

„Natürlich. Aber was soll ich den bitte tun? Wenn er nichts von mir will dann soll er das auch sagen und sich nicht an die nächst beste ranschmeißen!“ erwiderte diese nur zornig. Tränen standen in ihren Augen, doch sie schluckte diese trotzig hinunter.

„Hey, du willst doch nicht aufgeben nur weil so eine Französin besser zu sein meint als du?“ begann sie stur zu werden. „Ich meine ich weiß das du Sirius magst, sehr sogar und ich weiß auch das er dich mag aber da du ihn ständig abweist denkt er so langsam das du es nicht tust. Du musst irgendwann zu deinen Gefühlen stehen, auch wenn es dir vielleicht schwer fällt. Es ist wie bei mir und James!“

„Aber bei euch war das doch was ganz anderes!“ erwiderte Claire stur und lehnte sich gegen die Mauer.

„Claire, du wirst jetzt wieder in diese Halle marschieren und mit Sirius flirten! Bei Merlins Unterhosen! Da ist doch sogar Quidditch ein Kinderspiel dagegen!“ kam es nun recht wütend von Lily die ihre Freundin, die sich nicht mehr traute irgendwelche Widerworte zu sprechen, einfach in Richtung Halle schob und sie wieder neben Sirius und den anderen platzierte.

Sirius flirtete ausgelassen mit Océane, die kicherte und ihre langen Haare über die Schulter zurückwarf. In Claire kochte die Wut hoch, doch sie ließ sich nichts anmerken. Plötzlich bat der Schulleiter um Ruhe und erklimmte eine kleine Bühne. „Wie ich sehe seid ihr alle schon eifrig dabei neue Freundschaften zu knüpfen und alte aufzufrischen. Ich hoffe, dass ihr an diesem Abend noch viele interessante Erfahrungen sammeln könnt und dass ihr einfach nur Spaß habt. Nun möchte ich die Schüler von Hogwarts bitten, diesen Ball mit dem ersten Tanz des Abends zu eröffnen. Ich wünsche euch alle nun einen unvergesslichen Abend.“ sprach der Schulleiter zu ihnen. Nachdem er dies gesagt hatte begann Musik und die Schüler von Hogwarts begannen ihre Partner aufzufordern. Lily und James und Remus und Becky verschwanden auf der Tanzfläche und auch Sirius trat zu Claire und bat sie um diesen Tanz. Recht widerwillig stimmte diese zu...

Teil 2

„Was hast du eigentlich? Ich meine seit Océane aufgetaucht ist benimmst du dich so seltsam.“ brachte Sirius es schließlich auf den Punkt als die beiden zur Orchestermusik übers Parkett schwebten. Claire war auf diese Frage nicht vorbereitet und geriet ein wenig ins Straucheln, fing sich aber schnell wieder.

„Ich? Ich hab gar nichts. Ich meine ich bin ja auch nicht die, die sich deinem besten Freund an den Hals wirft.“ erwiderte sie nur und funkelte ihn dabei ein wenig wütend an.

„Kann es sein das du Eifersüchtig bist?“ fragte sie Sirius, der einfach grinsen musste.

„Auf keinen Fall!“ erwiderte Claire nur bestimmt und sah demonstrativ über seine Schulter weg und versuchte sich auf den Tanz zu konzentrieren. Sirius hingegen grinste nur bis über beide Ohren, was kaum einem von seinen Freunden entgangen war.

Als die Musik endete blieben die Paare stehen und klatschen begeistert dem Orchester zu. Dann verneigte man sich voreinander und verließ die Tanzfläche wieder oder blieb stehen, um zu warten ob ein nächstes Lied angestimmt werden würde. Als das Orchester einen langsamen Walzer anstimmte füllte sich die Tanzfläche recht schnell wieder, im Gegensatz zu den Rumtreibern und ihren Freundinnen blieb Claire nicht dort.

Nach einem schnellen Knicks in Richtung Sirius war sie auf dem Absatz herumgefahren und aus der Halle gelaufen. Ohne sich umzusehen ob ihr jemand gefolgt war lief sie nach draußen und blieb im großen Innenhof des Schlosses stehen. Es hatte zu schneien begonnen und die weißen Flocken fielen auf ihre nackten Schultern während sich vor ihrem Gesicht kleine Wölkchen aus ihrer warmen Atemluft bildeten. Ihr Blick fiel auf den verschneiten Brunnen und ein wenig unsicher stapfte sie durch den fast kniehohen Schnee zu ihm und stellte sich auf dessen Rand um so hinauf in den Nachthimmel blicken zu können.

„Claire, komm rein! Da draußen holst du dir doch den Tod!“ sagte Sirius erschrocken als er die Rumtreiberin draußen im Schnee, am Brunnenrand stehend, fand. Claire hingegen wäre vor lauter Schreck fast ins Wasser gefallen, fing sich aber im letzten Moment und landete stattdessen ein wenig ungeschickt im Schnee.

„Es ist nicht kalt.“ sagte sie nun fast schon wieder ein wenig wütend, als sie Sirius bemerkte.

„Ja und du frierst auch überhaupt nicht.“ meinte Sirius nun fast schon ein wenig sarkastisch und mit einem Kopfnicken deutete er auf ihre Gänsehaut. Claire seufzte nun, irgendwie hatte er doch Recht. Im Schnee war es, zumal mit nur dem kurzen Kleid und fast nackten Füßen, doch extrem kalt.

„Also gut lass uns reingehen.“ stimmte sie schließlich ziemlich widerwillig zu und ging an ihm vorbei in die Eingangshalle, die wie ausgestorben war. Alle waren in der Großen Halle, der Ball hatte schließlich gerade erst begonnen. Die Wärme hier drinnen ließ Claire´s klamme Finger langsam wieder auftauen und sie seufzte leicht, als sie sich gegen die Wand lehnte.

„Warum bist du mir gefolgt?“ fragte sie Sirius schließlich. „Drinnen ist doch immer noch Océane, ich denke bei mir versäumst du nichts.“

„Warum redest du eigentlich die ganze Zeit von deiner Freundin? Ich meine bist du eifersüchtig oder glaubst du tatsächlich das ich je mit ihr etwas anfangen würde?“ fragte Sirius nun halb belustigt, halb sarkastisch. Claire zog es vor auf diese Frage nicht zu antworten, verschränkte die Arme vor der Brust und starrte auf den Boden. Sirius musste nun lachen. Dann tat er etwas, was sie in diesem Moment nicht von ihm gedacht hätte. Er nahm ihren Kopf in seine Hände und zog sie zu sich heran.

„Claire! Ich könnte nie eine andere lieben!“ flüsterte er leise und küsste sie. Verdattert über alles, was er gerade gesagt und getan hatte erwiderte sie diesen Kuss einfach und gab sich ihm hin. Erst als drinnen die Musik endete und alle zu klatschen begannen bemerkten beide, was sie taten.

„Ich denke wir sollten dann wieder zu den anderen gehen.“ sagte sie ein wenig verwundert und verschwand, gefolgt von Sirius, in der Großen Halle. Beide hatten nicht bemerkt, dass sie jemand beobachtet hatte...

Als Sirius und Claire Hand in Hand wieder in die Große Halle spazierte stieß Lily James in die Seite, der fast sein Butterbier verschüttet hatte.

„Was ist denn?“ fragte er ein wenig unwirsch.

„Sieh doch!“ sagte sie nur zu ihrem Freund und deutete auf die beiden.

„Wurde ja auch langsam Zeit!“ sagte der schwarzhäarige Junge lachend und wandte sich dann wieder Remus zu, mit dem er ein Gespräch begonnen hatte.

Auf der Tanzfläche tummelten sich nun die Lehrer von Hogwarts, Durmstrang und Beauxbatons die gemeinsam tanzten. Das Orchester spielte immer noch klassische Lieder und einige der Mädchen von Beauxbatons gaben ihr Ballett zum Besten, das vor allem von den Jungen der anderen Schulen mit stürmischem Beifall bedacht wurde.

Höflich klatschten alle als das Orchester endete und Dumbledore zu einer erneuten Ansprache auf die Bühne kletterte.

„Liebe Schüler von Durmstrang, Beauxbatons und auch Hogwarts! Ich hoffe euch allen hat unser Orchester gefallen, doch da ich selbst einmal jung war und weiß, das ein Orchester nicht jedermanns Geschmack ist,“ bei der Vorstellung das Dumbledore selbst einmal jung war fingen einige an zu lachen,“ habe ich für diesen Abend die Schwestern des Grabes eingeladen. Viel Vergnügen wünsche ich!“

Unter tosendem Applaus und Jubelrufen kletterte Dumbledore von der Bühne während die Band zu ihren, in der Luft erschienen, Instrumenten trat.

Die Tanzfläche war alsbald voller als voll und die jungen Leute hüpfen und tanzten umher. Da der formelle Teil hiermit offiziell zu Ende war, zogen sich auch bald die Lehrer zurück, nur einige blieben zur Aufsicht noch in der Großen Halle.

„Willst du tanzen?“ fragte Sirius Claire, die mit den anderen an einem der Tische saß und sich ein Butterbier genehmigte.

„Gern.“ stimmte diese lächelnd zu und nahm Sirius Hand, der sie auf die Tanzfläche führte. Auch die anderen folgten ihnen nach und nach und schon bald waren auch die Rumtreiber beim tanzen. Zum Rhythmus des Liedes legten Sirius und Claire schließlich einen heißen Tango aufs Parkett der ihnen viel Applaus und staunende Blicke einbrachte. Als sie nach drei Liedern schließlich erhitzt und lachend von der Tanzfläche verschwanden trafen sie einen alten Bekannten wieder.

Während Sirius schnell etwas zu trinken organisierte wollte Claire einen Tisch suchen und prallte mit jemand anderem zusammen. Als sie aufblickte sah sie in Snape´s Augen. „Tut mir Leid!“ murmelte sie nur und wollte sich vorbeischieben, doch der Junge hielt sie fest und zog sie mit aus der Großen Halle.

„Was willst du?“ fragte Claire unwirsch als sie sich mit einem Ruck befreite und ihn fast schon wütend anfunktete. „Oh das weißt du genau! Ihr seid zwar hinter mein Geheimnis gekommen, aber ihr wisst immer noch nicht woher ich all das weiß!“ sagte er und grinste nun fast selbstgefällig.

„Ach bist du dir da so sicher?“ fragte sie und in ihren grünen Augen blitzte es.

„Ja bin ich! Und weißt du warum? Weil ich weiß das weder Lilly noch du jemals die Wahrheit von mir erfahren haben und ich weiß, das ich es sonst auch niemandem erzählt habe. Ihr werdet nie dahinter kommen.“ meinte er nur kalt und sah sie abwertend an.

„Und um mir das zu sagen zerrst du mich hier raus?“ erwiderte Claire nun unwirsch und wandte sich zum gehen. „Warte! Wenn du eine Bedingung erfüllst erzähle ich es dir!“ rief er ihr hinterher. Sie blieb stehen und fuhr herum. „Welche?“ fragte sie schnell.

„Werde meine Freundin und dir stehen alle Türen offen.“ sagte Snape und sah sie dabei mit einer Mischung aus Begehren und Hass an.

„Bist du bescheuert? Ich werde nie im Leben deine Freundin werden!“ sagte sie und wurde nun wirklich wütend.

„Überleg es dir gut, ich kann dir einiges beibringen und erzählen über den Dunklen Lord!“ erwiderte Snape nur schulterzuckend, drückte ihr einen Kuss auf den Mund und ließ die vollkommen perplexen Claire einfach vor der Tür zur Großen Halle stehen...

Chap 18: Der Weihnachtsball (Part III)

Claire war hin und her gerissen zwischen ihren Gefühlen und dem, was Snape ihr anbot. Immer noch überrumpelt und nachdenklich kehrte sie wieder in die große Halle zurück, wo die anderen schon auf sie warteten. In der allgemeinen Heiterkeit fiel ihre Stimmung zum Glück nicht auf und niemand kam auf die Idee, nachzufragen. Seufzend ließ sie ihren Blick durch die Große Halle schweifen.

Wissen über den Dunklen Lord, ihren großen Bruder, über den sie so wenig wusste, war sicher ein sehr verlockendes Angebot. Allerdings konnte sie sich die Reaktion aller vorstellen, sollte sie auch nur in Erwägung ziehen Sirius die kalte Schulter zu zeigen, vor allem nach der heutigen Nacht, und Snape's Freundin werden.

„Was ist den los? Du bist die ganze Zeit schon so still.“ fragte Lilly sie plötzlich und schreckte sie somit aus ihren Gedanken.

„Ach nichts... ich meine doch aber..“ begann Claire stockend, überlegte es sich dann aber anders und zog ihre beste Freundin wortlos mit nach draußen.

„Was ist den los?“ fragte diese sie nun vollends verwirrt, als sie sich in einem dunklen Korridor an die Wand lehnte. „Snape.“ war das Einzige, was sie sagen musste um, Lily hellhörig und fast schon wütend zu machen.

„Was hat er getan?“ fragte sie alarmiert.

„Getan in dem Sinn nicht unbedingt viel, aber er hat mir ein Angebot gemacht. Er hat mich beiseite genommen um mir zu sagen, dass wir nicht wissen von wem er seine ganzen Informationen bezieht, was ja auch stimmt. Allerdings hat er mir dann etwas angeboten.“ Lily's Blick wurde forschend und sie hob fragend eine Augenbraue.

„Ich höre!“ sagte sie, gespannt darauf wartend was sie nun zu hören bekommen würde.

„Er hat mir angeboten alles über den Dunklen Lord zu erzählen und mich an seinem Wissen teilhaben zu lassen, vorausgesetzt ich werde seine Freundin und trenne mich von Sirius.“ erzählte sie schließlich stockend.

„WAS?? Wenn ich diesen Mistkerl erwische! Der kann was erleben!“ wütete Lily nur und in ihren grünen Augen blitzte es gefährlich auf. „Aber du hast doch nicht zugestimmt oder?“

„Ich? Nein, ich bin doch nicht wahnsinnig. Aber ich habe darüber nachgedacht und er könnte uns sicher mehr erzählen als jeder andere, andererseits gibt's da natürlich auch noch Sirius.“ erwiderte Claire recht leise. Sie war sich immer noch nicht sicher und es war eine schwere Entscheidung. Sie konnte es drehen und wenden wie sie wollte: Wenn sie etwas über ihre Vergangenheit erfahren wollte, musste sie sich Wohl oder Übel mit Snape einlassen.

Lily sah ihre Freundin voller Mitleid an. Es war eine harte Entscheidung und sicher, Snape konnte ihnen einiges erzählen. Wenn Sirius aber davon erfuhr, so war sie sich sicher, dass er sehr gewillt war den Jungen aus Slytherin umzubringen.

„Und wenn du mit Sirius darüber redest? Die Wahrheit kennt er ja immerhin und vielleicht versteht er es ja.“ begann sie zaghaft um ihrer Freundin Mut zu machen.

„Lily, wir wissen beide das Sirius Snape umbringt wenn er davon erfährt.“ erwiderte diese kopfschüttelnd.

„Aber einen Versuch wär's wert. Wir reden morgen mit ihm, heute sollten wir uns amüsieren. Dumbledore hatte Recht: Wir sollten heute Abend einfach alles vergessen, wer weiß was der neue Tag bringt.“ Mit diesen Worten zog sie ihre Freundin wieder in die Große Halle, wo diese von Sirius in Beschlag genommen wurde.

Als sie alle am nächsten Morgen mit einem ziemlichen Kater aufwachten, war die Stimmung bei den drei Mädchen im Keller. Inzwischen war auch Becky eingeweiht worden und auch diese sann auf Rache, doch zuerst mussten sie sich einen Plan überlegen. Als Lily eines der Fenster aufriss und die kalte Winterluft hereinließ, die verdächtig nach Schnee roch, waren sie mit einem Schlag putzmunter und bemerkten erst jetzt den Haufen Geschenke, die am Fußende eines jeden Bettes lagen. Richtig, es war ja Weihnachten! Sofort stürzten sie sich auf die Päckchen und mit strahlenden Mienen wurde ausgepackt.

Auch in einem anderen Raum wurde Geschenk für Geschenk entpackt und sich darüber gefreut.

„Sag mal bist du jetzt eigentlich mit Claire zusammen?“ fragte Krone seinen Freund Tatze plötzlich.

„Hey danke für das Buch über Quidditch Moony!“ bedankte dieser sich gerade bei seinem Freund.

„Keine Ahnung, ich meine wir haben uns geküsst. Ich denke schon. Du und Evans, ihr habt das ja auch nicht noch einmal extra besprechen müssen.“

„Ja, das stimmt allerdings.“ erwiderte Krone lachend. „Kommt, lasst uns runter zum Frühstück gehen!“ schlug Moony vor und begann, sich anzuziehen.

„Hey Moony, danke für dein Buch über Heilkunde, ich glaub das kann ich gut gebrauchen!“ bedankte sich Claire sogleich bei Remus, als sie die Jungs vor der Großen Halle trafen.

„Claire, wart mal kurz. Ich will dir noch mein Geschenk geben.“ sagte Sirius plötzlich und zog sie beiseite während die anderen munter schwatzend in der Großen Halle verschwanden. Ihre Abwesenheit fiel nicht auf und so konnte er sie unbemerkt in einen leeren Korridor ziehen. Er drückte seiner Freundin eine kleine Schachtel in die Hand und war gespannt, wie sie reagieren würde. Claire klappte die kleine blaue Schachtel auf, die innen mit blauem Samt ausgeschlagen war. Darin lag eine wunderschöne Kette an der ein silbernes, zierliches Kreuz hing das mit einigen Kristallen verziert war. Es war einfach wunderschön und sie war überwältigt.

„Es ist wunderschön!“ hauchte sie und gab Sirius einen langen und innigen Kuss als Dankeschön.

„Freut mich dass es dir gefällt, ich wusste nicht wirklich was ich dir schenken sollte und dann hab ich´s in Hogsmeda entdeckt.“ gab er ein wenig verlegen zu.

„Es ist wirklich wunderschön, danke!“ sagte sie nur lachend und legte die Kette sogleich an. Sie fiel ein wenig in ihren Ausschnitt und das Kreuz wurde dadurch von der Kleidung verborgen.

„Jetzt hab ich dich immer bei mir!“ sagte sie und küsste ihn abermals spontan. „Mein Geschenk bekommst du noch, ich hoffe du bist jetzt nicht sauer.“

„Nein, auf keinen Fall. Ich freue mich jetzt umso mehr!“ erwiderte Sirius und gab ihr noch einen sanften Kuss bevor die beiden zum Frühstück gingen.

„Claire wir müssen es Sirius sagen.“ sagte Lily plötzlich, als die beiden in der Bibliothek nach Büchern für ihre Hausaufgaben suchten.

„Also gut. Aber ich hab Angst Lily! Was wenn er mich nicht mehr mag? Was wenn er mich dann hasst?“ fragte sie ängstlich.

„Dann liebt er dich nicht.“ erwiderte ihre Freundin nur trocken und verschwand, um wieder in den Gemeinschaftsraum zu gehen. Claire folgte ihr und zog Sirius in einem günstigen Moment mit durch das Portraitloch nach draußen. Sie zog ihn mit bis zum Raum der Wünsche, den sie hinter den beiden zuspernte.

„Was ist den los?“ fragte Sirius sie, der bemerkt hatte wie aufgewühlt sie war. Als sie ihn ansah glitzerten Tränen in ihren Augen.

„Sirius, ich weiß nicht wie ich es dir sagen soll. Ich habe dir doch die Geschichte mit Snape erzählt.“, als sie seinen Namen erwähnte verhärtete sich sein Gesicht. Seine Miene wurde immer finsterer als sie zu erzählen begann.

„Ich will nicht, dass du mich jetzt hasst, ich liebe dich doch.“ endete sie schließlich und sah ihn ängstlich an.

„Ich hasse dich nicht Claire, ich könnte dich gar nicht hassen. Ich verabscheue ihn dafür dich vor diese Wahl gestellt zu haben, aber ich verstehe dich auch. Solange du nicht vergisst was und wer du bist, bist du frei zu wählen. Aber du musst auch mich verstehen, wenn ich nun den Wunsch habe ihm eine zu verpassen, weil er dir so weh getan hat.“ erwiderte Sirius und blickte sie aus seinen blauen Augen an.

„Ich will dich nicht verlieren Sirius, ich hoffe das weißt du. Allerdings will ich mich so lange auf ihn einlassen, bis ich alles weiß, was ich wissen muss. Dann kannst du deine Rachegefühle gerne in die Tat umsetzen.“ sagte sie und trat zu ihrem Freund.

„Ich will nicht, dass du vergisst, wie sehr ich dich liebe.“ Mit diesen Worten küsste sie ihn und jeder der anderen bemerkte, dass sich etwas verändert hatte als sie wieder zurückkehrten.

Chap 19: Severus Snape

Chap 19: Severus Snape

Die nächsten Tage begann es wieder zu schneien, passend zu ihrer Stimmung. Sie verbrachte mit den anderen ihre Tage in der Bibliothek oder im Gemeinschaftsraum um die Berge an Hausaufgaben noch vor Schulbeginn zu bewältigen. Snape hatte sie immer noch nicht getroffen und sie versuchte auch, so gut es ging ihm aus dem Weg zu gehen. Jedes Mal wenn man sie darauf ansprach, blockte sie ab und abends saß sie oft noch lange mit Sirius am Kaminfeuer um zu reden.

„Wo ist den dieses blöde Buch über Zaubersprüche?“ fluchte sie halblaut als sie in der Bibliothek nach einem bestimmten Exemplar suchte, das sie noch immer nicht gefunden hatte.

„Hier!“ sagte eine Stimme neben ihr und hielt ihr das Buch hin. Claire wollte sich schon bedanken, als sie den Besitzer dieser Stimme erkannte. Fast schon wütend sah sie ihn an. „Was willst du?“ fragte sie.

„Oh, eine Antwort auf meine Frage. Wirst du mein Angebot nun annehmen?“ fragte er und lehnte dabei lässig an einem der Regale. In seinen schwarzen Augen funkelte es seltsam und sie ahnte, dass er etwas ausheckte.

„Ich nehme es an, aber erwarte nicht allzu viel Freundlichkeit von mir.“ erwiderte sie wütend und wandte sich wieder dem Regal zu, in dem sie den vertrauten Buchrücken fand.

„Die wirst du als meine Freundin wohl doch an den Tag legen müssen.“ sagte er ungerührt, drückte ihr einen Kuss auf den Mund und verschwand. In Claire kochte unterdessen die Wut hoch und sie stapfte zurück zum Gemeinschaftsraum.

Die letzten Tage bis zum Schulanfang vergingen schnell, schneller als gedacht. So gut wie möglich hatte sie versucht, Snape aus dem Weg zu gehen und es war ihr auch gelungen. Sie verbrachte viel Zeit mit den Rumtreibern und im Raum der Wünsche brachten ihr die anderen bei, besser mit ihrer Animagusgestalt umzugehen.

„Oh, wir haben heute Zaubersprüche!“ stöhnte Becky beim Frühstück, als sie in der Großen Halle saßen und gerade die Eulen die Post brachten. Für Claire hatten sie wie immer den Tagespropheten, aber diesmal landete auch eine schwarze Eule vor ihr. Sie trug einen seltsamen Brief ohne Aufschrift und verwundert nahm sie beides entgegen und bezahlte die Zeitungseule.

„Von wem ist der Brief?“ fragte Lily neugierig, die neben ihr saß und über einem Buch für Verwandlung saß.

„Keine Ahnung, Anschrift steht keine drauf.“ erwiderte diese und öffnete ihn vorsichtig. Er enthielt ein schmales Blatt Pergament und sie entfaltete es ratlos und starrte auf die enge, saubere Schrift. Wortlos hielt sie Lily das Blatt hin, die sich fast an ihrem Saft verschluckte.

„Ich schätze da musst du hin.“ sagte ihre Freundin und sah sie voller Mitleid an.

„Ja ich denke auch.“ erwiderte sie und las sich abermals die Zeilen durch. Der Brief war von Snape, der sich heute Nachmittag mit ihr in der Bibliothek treffen wollte. Nervös ging sie mit den anderen zum Unterricht, sie hatte Angst vor heute Nachmittag.

Nachdem sie ihre Stunden hinter sich gebracht hatten ging sie mit den anderen zurück zum Gemeinschaftsraum, um ihre Schulsachen nach oben zu bringen. Dann verabschiedete sie sich von Lily und Becky und machte sich auf den Weg in die Bibliothek wo sie auf Snape traf, der davor wartete.

„Du bist also doch gekommen.“ stellte dieser mit einem leichten Lächeln fest.

„Ja, blieb mir ja auch nichts anderes übrig.“ erwiderte Claire knapp.

„Was hast du vor?“

„Oh, ich will dir das zeigen, was ich dir versprochen hab.“ sagte er geheimnisvoll lächelnd und führte sie in das alte Verzeichnis der Jahrbücher. Er zog ein älteres Exemplar heraus und schlug es auf. Anscheinend hatte er es schon öfter betrachtet, denn er schien genau zu wissen, wo er das fand wonach er suchte. Schließlich

hielt er ihre eine Seite mit Porträts hin. Ein Junge mit kurzen braunen Haaren und braunen Augen, ihren Augen, sah ein wenig griesgrämig in die Kamera. Unter dem Foto war ein kleines Schild angebracht: „Tom Vorlost Riddle – Bester Zaubertrankschüler Hogwarts seines Jahrganges“

„Das ist er?“ fragte sie sicherheitshalber und als Severus nickte blätterte sie einige Seiten weiter. Tom hatte einige Verdienststorden gesammelt, war Vertrauensschüler und Schulsprecher gewesen.

„Aber, wie konnte er sich dann so verändern?“

„Nun, er hatte Träume und er war mächtig. Er scharfte seine Anhänger um sich und schon bald waren sie seine Armee. Du weißt doch, dass er nicht besiegt werden kann, weil er einfach zu mächtig ist.“ erklärte Severus und begann zu erzählen. Von der Jugend Voldemord's, wie er nach Hogwarts kam und was er dort erlebte.

Es begann schon dunkel zu werden als Madam Pomfrey die beiden aus der Bibliothek warf.

„Ich muss gehen.“ sagte Claire als sie aus dem Raum traten und wollte schon gehen, als Snape sie am Arm zurück hielt.

„Du bist jetzt meine Freundin, vergiss das nicht Claire! Du wirst dich von nun an nicht mehr mit Sirius irgendwo erwischen lassen, ich werde davon erfahren und es gibt Dinge, die kann ich nicht leiden.“ sagte er kalt und sah ihr in die Augen. In dem Mädchen kochte die Wut hoch und sie blitzte ihn gefährlich an.

„Du wirst ihm nichts antun und du weißt genau, dass ich dich nie lieben werde.“ gab sie ebenso kalt zurück.

„Aber du wirst auch Black nicht lieben, solange du mit mir eine Abmachung hast! Von nun an wirst du dich auch vor den anderen nicht mehr als seine, sondern als meine Freundin zeigen!“ mit diesen Worten drückte er ihr einen Kuss auf und verschwand um die Ecke. Claire hingegen hätte am liebsten geschrien oder ihn geohrfeigt, doch stattdessen stapfte sie wütend zurück zum Gemeinschaftsraum und ging, ohne ein Wort mit den anderen zu sprechen, zu Bett.

Ich könnte durchdrehen! Er ist so ein Ekelpaket und ich muss seine Freundin spielen! Worauf habe ich mich da nur eingelassen? Ich liebe doch Sirius! dachte sie wütend bevor sie endlich in einen wenig erholsamen Schlaf fiel.

Die nächsten Tage hörte sie nichts von Severus, fühlte sich aber ständig irgendwo beobachtet und so wagte sie es nicht, außerhalb des Turmes mit Sirius zu reden oder ihm nahe zu sein. Auch wenn es ihr so unglaublich weh tat, sie wusste einfach nicht, was sie tun sollte.

In dieser Nacht, als der Mond als helle Sichel über den Ländereien hing, hielt sie es in der Schule einfach nicht mehr aus. Sie zog sich leise an um die anderen nicht zu wecken und schlich durch den Gemeinschaftsraum hinaus in die Korridore. Auch wenn sie keinen Tarnumhang besaß, ließ sie sich auf dieses gewagte Experiment zu solch nachtschlafender Zeit ein. Sie musste sich allein auf ihre Ortskenntnis und ihren Tastsinn verlassen, da sie es nicht wagte, ihren Zauberstab zu entzünden. So stolperte sie die Stiegen hinunter und es schien eine Ewigkeit zu dauern, bis sie endlich die Eingangshalle erreichte. Bei jedem noch so kleinen Geräusch zuckte sie zusammen und als sie einmal gegen eine Rüstung krachte, blieb ihr fast das Herz stehen, doch niemand schien es bemerkt zu haben.

„Tief durchatmen Claire!“ murmelte sie leise zu sich selbst, als sie vorsichtig an einem der großen Torbögen zu ziehen begann. Seltsamerweise waren sie offen und ließen sich leicht bewegen. Ohne viel Widerstand schwang die Tür auf und ließ die kühle Nachtluft herein. Sorgsam schloss sie die Tür leise hinter sich und machte sich auf den Weg zu den Gewächshäusern, wobei sie sich immer im Schatten der Bäume oder des Schlosses bewegte.

Doch auch jemand anderes war zu dieser Zeit noch auf den Beinen und er bewegte sich leichtfüßig durch das Schloss, fast so als würde er alle Geheimgänge hier kennen. Als ein Mädchen an ihm vorbeihuschte wurde er aufmerksam und begann, ihr zu folgen. Sie war zu den Ländereien unterwegs und er war neugierig, was sie dort wollte.

Als Claire die Peitschende Weide erreichte sah sie sich sorgsam um. Als sie niemanden entdecken konnte erhellte ein blauer Blitz die wolkenlose Nacht und anstelle des Mädchens saß nun ein zierlicher schwarzer Wolf mit braunen Augen am Boden. Sie schnüffelte, konnte aber niemanden wittern. Mit geschickten

Springen lief sie zum Stamm der Peitschenden Weide und berührte jenen Punkt, der sie zum Stillstand zwang. Dann glitt sie hinab in die Tiefen des Tunnels, der zur Heulenden Hütte führte, nicht ahnend, dass ihr jemand gefolgt war.

Als ihre Pfoten den rauen Holzboden der Hütte berührten fühlte sie sich wieder sicher und streckte sich ausgiebig. Nach dem engen Tunnel tat der hohe Raum gut. Sie wunderte sich jedesmal wie James es schaffte sich durch diesen engen Tunnel zu quetschen, aber sie wollte nicht mehr groß darüber nachdenken. Mit einem blauen Blitz verwandelte sie sich wieder zurück und stand nun in der staubigen Hütte. Sie zog ihren Zauberstab und murmelte „Lumos!“, sofort wurde es hell. In einer Ecke fand sie auch ein paar Kerzen und in ihrer Hosentasche fand sich noch ein Feuerzeug. Sie stellte die Lichtquellen so, dass sie genügend Licht spendeten und begann, den ersten Stock zu erforschen. In einem hell gestalteten Zimmer fand sie ein gemütliches Doppelbett und einen Kamin, der mit etwas Glück vielleicht noch brennen würde. Mit einem Zauberspruch befreite sie alles von Staub und sonstigem Ungeziefer und reparierte den Kamin. Dann brachte sie noch einige Kerzen an und trat zum Fenster, durch das in kleinen Spalten zwischen den Brettern fiel das sanfte Licht des Mondes. Unbemerkt fuhr ihre Hand zu der Kette, die Sirius ihr geschenkt hatte und sie seufzte. Wenn er doch nur hier wäre...

Als es plötzlich unten krachte, zuckte sie erschrocken zusammen. Mit dem Zauberstab in der Hand schlich sie zur Treppe und erkannte Sirius, der gerade auf dem Weg nach oben war.

„Was tust du den hier?“ fragte sie verwundert.

„Das gleiche könnte ich dich fragen.“ erwiderte dieser nur und ein Grinsen stahl sich auf seine Lippen.

„Ich konnte einfach nicht schlafen. Und was machst du hier?“ erwiderte sie und sah ihn fragend an.

„Nun, eigentlich das gleiche und als ich dich ohne Tarnumhang durch die Schule laufen sah bin ich dir gefolgt.“ gestand Sirius nun und lächelte sie an. „Eigentlich gar nicht mal so eine schlechte Idee und wie ich sehe hast du hier auch schon ein bisschen aufgeräumt.“

Mit einem Satz war er im Zimmer und hatte sich auf das, nun saubere, Bett fallen lassen. Er verschränkte die Arme hinter dem Kopf und sah dann zu Claire, die im Türrahmen lehnte.

„Ja das stimmt, aber ich habe nicht wirklich damit gerechnet, dass du hier auftauchst.“ sagte sie nun und musste lächeln. Sie kam näher und ließ sich neben ihm aufs Bett fallen.

„Wenigstens einmal raus aus dem Schloss tut gut.“ gestand sie, gab ihm einen Kuss und kuschelte sich an ihn. Sirius legte den Arm um seine Freundin und breitete eine Decke über sie beide aus. Glücklicherweise schloss Claire die Augen und war binnen weniger Minuten eingeschlafen. Er registrierte das Ganze lächelnd, drückte ihr sanft einen Kuss auf die Stirn und schloss ebenfalls die Augen...

Chap 20: Tale as old as Time oder Wo die Liebe hinfällt

So ein neues Kapitel ist da, auch wenn es dank Schulstress leider etwas sehr lange gedauert hat! Ich hoffe trotzdem, es gibt hier noch ein paar Leute, die mich lesen ;)

@Mrs. Black:

Danke für die vielen Kommentare, ich freu mich immer wahnsinnig über irgendwelche Meldungen ;) Schade das du im moment die einzige bist, die kommentiert, aber ich hoffe doch, es werden wieder mehr werden!!

Ja Snape wird im Laufe der Geschichte wohl nicht mehr dein Liebling werden denke ich ;)

Liebe Grüße und viel Spaß mit dem neuen Chap ;)

Chap 20: Tale as old as Time oder Wo die Liebe hinfällt

Am nächsten Morgen begann nicht für alle der Tag fröhlich wie immer. Als Lily, geweckt von den ersten Sonnenstrahlen des Tages und ihrem Wecker, die Augen aufschlug, wusste sie, das etwas nicht stimmte war. Sie setzte sich auf und sah zu der schlafenden Becky und erblickte Claire´s leeres Bett, schlagartig war sie wach. „Becky steh auf! Claire ist weg!“ sagte sie alarmiert und war mit einem Satz aus dem Bett und begann sich anzuziehen. Die etwas langsamere Becky wurde von ihr einfach mit hinausgezogen, auch wenn diese sich noch nicht einmal die Haare gekämmt hatte. Unten an der Treppe stieß sie mit James, Remus und Peter zusammen, die ebenfalls leicht aufgeregt aussahen.

„Wer ist den bei euch abgehauen?“ fragte James belustigt, als er die zerkrautschte Becky und die aufgeregte Lily bemerkte.

„Claire und ich kann mir denken das Sirius da beteiligt ist.“ erwiderte seine Freundin nach einem kurzen Blick auf den Rest von ihnen.

„Glaubst du McGonagall hat es vielleicht noch nicht bemerkt? Ich meine es bestünde doch die Hoffnung! Lasst uns einfach mal runter zum Frühstück gehen!“ schlug Remus vor und die Anderen folgten ihm nickend.

Als Claire die Augen aufschlug fielen gerade die ersten Sonnenstrahlen durch die Ritzen der Bretter vor dem Fenster und verbreiteten ein angenehmes Licht. Sie streckte sich und sah zu Sirius, den sie mit einem sanften Kuss weckte.

„Morgen, wie spät ist es denn?“ fragte dieser leicht verschlafen und gähnte.

„Ähm, ich habe keine Ahnung aber ich weiß, dass wir Nachsitzen bekommen werden und McGonagall sicher nicht begeistert sein wird.“ erwiderte sie und stand auf. Sie ordnete ihre Kleider und ihre Haare vor einem Spiegel während Sirius hinter sie trat und sie umarmte.

„Warum bleiben wir dann nicht einfach hier? Ich meine wir haben die ersten zwei Stunden Zaubergeschichte bei Binns, das können wir uns sparen.“ schlug er vor. Claire drehte sich zu ihm um und sah in seine blauen Augen.

„Nein, ich kann nicht. Du weißt doch was wir für Ärger kriegen und wenn wir noch schwänzen kommen wir bis zum Ende unserer Schulzeit nicht mehr raus aus dem Schloss.“ erwiderte sie und nahm ihren Zauberstab. Dann zog sie Sirius mit zu der Bodenklappe und blieb unschlüssig davor stehen.

„Wir können so nicht zurück, hab ich Recht?“ fragte sie ihn und sah sich nach einer Tür um.

„Sie würden uns sehen, wir müssen durch Hogsmeda.“ berichtete er und begann, eines der Fenster von den Brettern zu befreien.

„Wie willst du durch Hogsmeda ins Schloss kommen?“ war ihre recht verblüffte Antwort.

„Hast du noch nie von den diversen Geheimgängen hier gehört?“ fragte er verwundert während er aus dem Fenster kletterte und ihr helfen wollte, Claire jedoch war schon behände hinausgeklettert und neben ihm

gelandet. Er nahm ihre Hand und zog sie mit durch das kleine Dorf zum Honigtopf.

„Alohomora!“ murmelte er und die Tür sprang sofort auf. „Nach dir!“ Sirius hielt ihr grinsend die Tür auf und führte sie dann nach unten in den Keller. Dort gab es eine alte Falltür die er öffnete und in die er sich hinunterließ. Claire sah sich ein wenig skeptisch in düsteren Tunnel um.

„Und jetzt? Ich kann ja nicht mal was sehen!“ sagte sie und ließ ihren Zauberstab aufleuchten.

„Komm mit! Ich weiß wohin!“ sagte Sirius und nahm sie an der Hand während sie durch den dunklen Tunnel wanderten...

„Glaubst du es ist alles schon aufgefliegen?“ fragte James besorgt Remus, der neben ihm saß und in sein Brot biss. „Nein, sonst wäre McGonagall sauer, aber sie sieht noch recht zufrieden aus.“ sagte dieser nur kopfschüttelnd und ließ seinen Blick durch die große Halle schweifen. Wo waren die beiden bloß? Wenn sie sich nicht beeilten, würden sie mächtigen Ärger bekommen. Hoffentlich war ihnen nichts zu gestoßen, nicht auszudenken wenn sie im Verbotenen Wald auf irgendetwas gestoßen waren. Nein, so etwas wollte er sich gar nicht vorstellen! Seufzend schlug er den Tagespropheten auf um sich ein bisschen abzulenken. Die Schlagzeilen von neuen Morden durch Voldemord waren aber auch nicht unbedingt erheitend...

„Wo zum Teufel sind wir hier eigentlich?“ fragte Claire und sah sich im schwachen Schein ihres Zauberstabes um. Sie erblickte allerdings nur kalte Steinwände und unzählige Spinnweben.

„Wir sind unter Hogwarts. Kennst du die Statue der Buckeligen Hexe? Dort kommen wir wieder raus.“ erklärte er und spähte durch eine kleine Tür, als sie am Ende des Ganges angekommen waren. Die Luft war rein und schnell schlüpfen sie durch den kleinen Durchgang und machten sich auf den Weg zum Gemeinschaftsraum den beide waren verschwitzt und voller Spinnweben, man würde es ihnen vielleicht ansehen das sie durch einen kleinen Tunnel gekrochen waren. Nachdem sich die beiden umgezogen hatten nahmen sie ihre Bücher und machten sich auf den Weg zu Kräuterkunde.

„Wo zum Teufel warst du?“ herrschte Lily sie an, als sie sich ein wenig atemlos neben sie stellte und versuchte, dem Professor zu folgen.

„Weg, ich hab´s nicht mehr ausgehalten hier.“ erklärte sie kurz angebunden.

„Und Sirius? Du warst mit ihm weg, wir sind doch nicht ganz beschränkt!“ fuhr sie ihre Freundin an, während sie den wütenden Blick von James, Remus und Peter im Nacken spürte.

„Ja, ich hab ihn zufällig getroffen. Zufrieden?“ fragte sie und widmete sich ihrer Pflanze.

„Nein, aber wenn du meinst mir nichts erzählen zu müssen, dann bitte! Ich dachte unsere Freundschaft wäre dir mehr wert!“ sagte Lily nur wutschnaubend und wandte sich zu Becky. Sie war definitiv sauer und Claire wusste, dass sie sich nun für einige Dinge zu entschuldigen hatte. Nach der Stunde passte sie ihre Freundin also ab und versuchte, mit ihr zu reden.

„Lily, hör mir zu bitte!“ sagte sie und sah ihre Freundin an. „Es tut mir wirklich Leid das ich in letzter Zeit so komisch zu dir war und überhaupt, das ich dir so wenig erzähle. Aber ich darf eben nicht alles verraten. Vielleicht solltest du besser James bitten, dir ein paar Dinge zu erzählen.“ Lily sah sie immer noch wütend, aber schon ein wenig milder gestimmt an.

„Also gut, ich kann dir ja auch nicht lange böse sein. Allerdings will ich dann, dass du mir in Zukunft sagst, wenn du abhaust. Dann kann ich dich vielleicht noch vor McGonagall decken!“

„Danke Lily!“ sagte sie grinsend und lief zu James und den anderen, um sich deren Moralpredigt anzuhören.

Die nächsten paar Tage hatten Sirius und Claire zwar immer noch Angst, das ihnen jemand auf die Schlichen kommen konnte, aber dem war zum Glück nicht so. Lily war inzwischen in einige Geheimnisse der Rumtreiber eingeweiht worden und dem entsprechend viel umgänglicher geworden. Alles in allem schien wieder ein bisschen Frieden bei den Freunden eingekehrt zu sein, aber dem sollte nicht mehr lange so bleiben.

Als Claire an diesem Morgen die Zeitung aufschlug blieb ihr, wie wohl vielen anderen, der letzte Bissen fast schon im Hals stecken.

„Plant der Du-Weißt-Schon-Wer einen Angriff auf Hogwarts- Schule für Hexerei und Zauberei?“ stand dort in dicken Lettern auf der Titelseite.

„Was? Wie kann das sein? Was passiert jetzt?“ hörte man ein Raunen durch den Saal gehen.

„Das kann doch nicht sein! Ich meine Dumbledore ist viel zu mächtig, als das er es hier versuchen würde!“ entfuhr es Remus ungläubig als er den Artikel darunter las.

„Kann es sein das Dumbledore´s Macht schwindet? Werden die Schüler von Hogwarts nach Hause geschickt? Wie wird es weitergehen?“

Ungläubig blickten viele hinauf zum Stuhl des Schulleiters der heute leer geblieben war. Was würde nun geschehen? „Glaubt ihr wir müssen wieder nach Hause?“ fragte Sirius und blickte besorgt in die Runde.

„Ich weiß es nicht, aber eines ist sicher: Wenn schon Dumbledore nicht da ist, dann können wir davon ausgehen, das an dem ganzen vielleicht ein Fünkchen Wahrheit dran ist und das wird für viele ausreichen, die Schule zu verlassen. Gerade jetzt, wo Hogwarts vielleicht der sicherste Ort von allen ist.“ erwiderte Claire seufzend und blickte hinauf zur verzauberten Decke der großen Halle, es war ein regnerischer Tag und Blitze zuckten über den Himmel. Wahrlich kein schöner Tag, es war Montag. „Vielleicht ist Dumbledore auch nur beschäftigt und der Tagesprophet lügt schon wieder, dass sich die Balken biegen!“ warf Peter ein. Alle schenken ihm nur einen mitleidigen Blick, sie wussten es selbst ja auch nicht besser.

Der Tag verging schleppend und die Rumtreiber wussten nicht, wie sie mit der neuen Nachricht umgehen sollten. Wenn man sie wirklich nach Hause schicken sollte, was würde dann passieren? Denn sowohl Claire als auch Sirius zeigten wenig Ambitionen wieder zurück geschickt zu werden und auch den anderen passte es nicht. Seufzend folgte man dem Unterricht in der Hoffnung, dass es bald vorbei sein würde. Man hoffte auf eine Nachricht, die alles wiederlegte und auf eine Ansprache von Dumbledore.

Er fehlte auch beim Abendessen und so stocherten alle eher lustlos in ihrem Essen herum, man war besorgt. Plötzlich flog eine Eule zu Professor McGonagall, etwas das die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Hauslehrerin von Gryffindor lenkte. Sie schien besorgter zu werden, je mehr sie las. Plötzlich stand sie auf und kam auf die Freunde zu. „Mr. Potter, Black, Lupin und Pettigrew, ich muss sie bitten mir zu folgen. Ach ja und auch Sie, Mrs. Graham!“ sagte sie und blickte die Rumtreiber scharf an. Sofort sprangen sie auf und folgten ihr unter besorgten und verwirrten Blicken zum Büro von Dumbledore.

Der Schulleiter von Hogwarts saß hinter seinem Schreibtisch als sie eintraten und schrieb an einem Brief. Er blickte auf als die Tür sich öffnete.

„Danke Minerva, sie können gehen!“ sagte er und lächelte Professor McGonagall zu.

„Nun, setzen Sie sich doch bitte!“ begann er und deutet auf fünf Stühle, die schon vor seinem Tisch standen. „Professor, bitte, warum sind wir hier? Wir haben doch nichts angestellt!“ sagte Remus plötzlich, er hielt diese Geheimnistuerei nicht länger aus.

„Eine gute Frage Mr. Lupin, doch ich denke sie haben alle den Tagespropheten von heute morgen gelesen.“ antwortete er und sah sie über die Gläser seiner Halbmondbrille hinweg an, die Hände unter dem Kinn zusammengefaltet und aufgestützt.

„Sie glauben doch nicht wirklich, das Voldemord einen Angriff plant?“ rutschte es Claire heraus und sie sah ihn entgeistert an.

„Nun nicht direkt einen Angriff Mrs. Graham, eher einen Überfall. Er sucht nach etwas und ich weiß auch, nach was.“ „Und was hat das mit uns zu tun?“ fragte Sirius und blickte ihn misstrauisch an.

Chap 21: Die Fünf Elemente

Chap 21: Die Fünf Elemente

„Ihr seid das, nach dem er trachtet. Es gibt eine uralte Prophezeiung, die besagt, das Fünf dem Dunklen Lord trotzen werden. Fünf die die Elemente beherrschen, fünf die jene Macht haben, die er nicht kennt.“ erklärte Dumbledore und blickte der Reihe nach jedem einzelnen von ihnen in die Augen. Dann griff er nach einem kleinen Kästchen, das mit grünem Samt bespannt war und öffnete es.

„Sie müssen wissen, jeder von euch besitzt die Macht eines der Elemente, schon seit seiner Geburt. Wenn ihr diese Macht gefunden habt, macht es euch mächtig, wenn ihr diese Macht zusammenschließen könnt, könnt ihr ihn besiegen.“

Er blickte in das Kästchen, griff hinein und förderte eine goldene Kette mit einem seltsamen Amulett zu Tage.

„Die Macht wird freigesetzt in dem ihr diese Amulette tragt, sie sind der Schlüssel zu dem ganzen. Habt ihr sie aber einmal entfesselt, so werdet ihr sie später wahrscheinlich nicht mehr brauchen.“ Er stand auf und ging zu Remus, der ganz links saß.

„Remus, Ihr seid der Vernünftige in dieser Gruppe, der ewige Ruhepol. Deshalb erhaltet ihr das Element der Erde.“ Dumbledore überreichte ihm eine der Ketten mit einem braunen Amulett und einem seltsamen Zeichen. Ehrfürchtig nahm Remus es entgegen und legte es an.

„James, Ihr seid einer der Unbändigen, ständig in Bewegung und meistens handelt Ihr überstürzt, Ihr seid die Luft. Sirius, euer Handeln beruht zwar auf Vernunft, aber meistens seid Ihr unstet und könnt auch ganz schön aufbrausend sein, Ihr seid das Wasser. Peter, Ihr seid der Ruhige, der, der meistens den anderen nachläuft, aber trotzdem eigenständig denkt und lenkt, Ihr seid der Äther oder auch die Leere.“ Nun blieb nur noch Claire, die erwartungsvoll auf ihrem Stuhl saß.

„Claire, Ihr seid die unbändige, aufbrausende, aber handelt trotzdem überlegt, wenn auch ein wenig feurig, Ihr seid das Feuer.“

Alle fünf starrten Dumbledore immer noch an, als hätte er gerade ein Kaninchen aus dem Hut gezaubert und voller Überzeugung verkündet, es würde sich um eine seltene Drachenart handeln.

„Und jetzt? Ich meine was sollen wir nun tun? In den Krieg ziehen und gegen Voldemord kämpfen?“ fragte James und ein wenig Sarkasmus schwang in seiner Stimme mit.

„Nein, ihr sollt nur wissen, was für Kräfte ihr in euch tragt, nicht mehr und nicht weniger. In den Mauern von Hogwarts ist es nach wie vor am sichersten, seid auf der Hut, es kommen dunkle Zeiten!“ erwiderte der Schulleiter nur und lächelte geheimnisvoll. „Nun ich denke eure Betten warten auf euch, ich wünsche euch eine erholsame Nacht.“

Nach dem die Fünf gegangen waren holte Dumbledore seinen Brief wieder hervor, an dem er geschrieben hatte. „Es gibt keinen Grund zur Besorgnis, es verläuft alles nach Plan und bald werden sie um ihre Bestimmung wissen.“ schrieb er und seufzte leise, während er den Brief an das Bein seiner Eule band und diese damit auf Reisen schickte....

Die fünf Freunde saßen im Raum der Wünsche und beratschlagten.

„Glaubt ihr das stimmt? Ich meine, habt ihr jemals eine seltsame Kraft in euch bemerkt?“ fragte Claire und drehte ihr Amulett hin und her.

„Nicht das ich wüsste, vor allem wundert es mich, warum Dumbledore gerade jetzt mit der Sprache rausrückt!“ warf Remus ein und sah die anderen nachdenklich an.

„Meinst du er hat gelogen?“ kam es von Sirius, der neben Claire auf einer der gemütlichen Bänke saß.

„Nein, eher das der Tagesprophet die Wahrheit schreibt was Voldemord anbelangt.“ sagte James und blickte in die Runde.

„Welchen Grund sollte er sonst haben, hier her zu kommen?“ Claire schluckte und rang sichtlich mit sich, sie spürte dass es an der Zeit war, die Wahrheit zu sagen, die ganze Wahrheit.

„Ich weiß, warum er noch hier her kommen könnte.“ begann sie und blickte die anderen schon fast

entschuldigend an.

„Ich...Ihr müsst mir aber schwören, das ihr es niemandem erzählt!“ Nachdem alle ihren Eid geleistet hatten, begann sie zu erzählen. Von ihrem seltsamen Traum, dem Brief und schließlich davon, das sie Voldemord's Schwester war. Alle blickten sie ein wenig entgeistert und vor allem überrascht an, nachdem sie geendet hatte.

„Warum hast du uns das nicht schon früher gesagt? Weiß es denn Dumbledore?“ brach Remus schließlich das Schweigen.

„Nein, er weiß es nicht und ich konnte es euch nicht sagen, ich wollte es selbst doch nicht wahr haben. Sollte er es wissen, so lässt er sich auch nichts anmerken. Ich weiß ja noch nicht einmal, ob Voldemord überhaupt weiß das ich noch lebe.“ erklärte sie seufzend. Es war alles so verdammt kompliziert seit sie davon wusste und sie hatte keine Ahnung, ob sich das je ändern würde. Sie legte sich das Amulett nicht um den Hals, sondern trug es als Armband.

„Irgendwie kann ich nicht ganz glauben, was Dumbledore uns da erzählen will.“

In dieser Nacht konnte keiner der Rumtreiber schlafen und so lag jeder für sich wach in seinem Bett und dachte über das nach, was ihr Schulleiter ihnen eröffnet hatte. Sie hatten beschlossen, es niemandem zu erzählen und deshalb lagen Lily und Becky ahnungslos in ihren Betten und schliefen friedlich.

„Soll das wirklich unser Schicksal werden?“ fragte sich Claire leise und betrachtete das rot schimmernde Amulett. Seufzend legte sie es in die Nachttischschublade, wenn sie wirklich diese Kräfte hätte würde sie das schon herausfinden. Was würde es ihnen zudem bringen? Dumbledore würde nie zustimmen sie in den Kampf gegen Voldemord ziehen zu lassen, zudem war keiner von ihnen noch volljährig. Alles was sie tun konnten war hoffen, hoffen auf ein besseres Morgen und das alles gut sein würde, wenn sie morgen die Augen aufschlugen.

Am nächsten Tag war schon beim Frühstück klar, das Voldemord mittlerweile an mehr Macht gelangt war, als ihnen allen lieb war. Die Schlagzeilen kündeten von noch mehr Morden und der Tagesprophet hatte ein Exklusivinterview mit dem Zauberminister abgedruckt, in dem dieser ausdrücklich vor den Gefahren durch die Todesser und den derzeit mächtigsten Magier aller Zeiten warnte. Hinter vorgehaltener Hand wurde außerdem gemunkelt, dass es Du-weißt-schon-wem gelungen war, viele der Dementoren von Askaban auf seine Seite zu ziehen.

„Wenn das stimmt hat er mittlerweile mehr Macht als sie uns weiß machen wollen.“ sagte Remus ein wenig aufgebracht.

„Aber es ist doch noch nicht geklärt. Vielleicht ist das ja wieder nur eines dieser Märchen, dass die Leute in Angst und Schrecken versetzen soll!“ erwiderte Becky ungehalten und faltete ihre Zeitung wieder zusammen. Nach dem Überfall auf ihren Heimatort war sie vorsichtiger geworden und versuchte alles möglichst optimistisch zu sehen.

„Ich denke wir sollten uns alle nicht mehr allzu viel Gedanken über das Ganze machen. Nicht das es mich nicht kümmern würde, aber im Moment sind wir in Hogwarts am sichersten und vielleicht sollten wir uns wieder ein wenig Normalität angewöhnen.“ meinte Claire nur zu der ganzen Diskussion bevor sie aufstand, sich ihre Schulbücher schnappte und sich auf den Weg zum Klassenzimmer machte. Die Anderen folgten ihr mit etwas Abstand, sie waren heute nicht ganz so motiviert wie Claire es schien. In Wirklichkeit aber hatte diese ganz andere, neue Probleme mit denen sie fertig werden musste. Voldemord war zwar ihr Größtes, aber bei weitem nicht ihr Einziges. Da gab es immer noch die Dreiecksgeschichte mit Sirius und Snape aus der sie schnellstmöglich wieder herauswollte und sie hatte keinen blassen Schimmer, wie sie das anstellen sollte.

Eine ganze Woche lang passierte nichts, es war wieder ein wenig Ruhe eingekehrt im Schloss und man wähnte sich in trügerischer Sicherheit, zu trügerisch für Claire's Geschmack. Keine einzige Schreckensmeldung mehr im Tagespropheten und auch sonst keine Meldungen, nur Dumbledore hatte sich schon seit einigen Tagen nicht mehr blicken lassen. Die Marauder wussten nicht, wie sie mit ihrer neuen Situation umgehen sollten denn niemand hatte bis jetzt jene ach so geheimnisvollen Kräfte entdeckt, von denen der Schulleiter gesprochen hatte. Langsam bekamen sie Zweifel, allen voran Remus. Was wenn er sie angelogen hatte? Aber andererseits würde das wiederum keinen Sinn ergeben.

So gut es ging war Claire vor allem Severus aus dem Weg gegangen und es hatte sogar funktionierte, immer hatte sie irgendwelche Dinge erfunden um ihn nicht sehr lange allein sehen zu müssen. Allerdings war klar, dass dies natürlich nicht auf Dauer funktionieren würde. Eines Tages traf sie ihn in der Bibliothek, wo sie gerade etwas für ihre Hausaufgaben gesucht hatte.

„Ich habe festgestellt, dass du mir aus dem Weg gehst!“ sagte eine Stimme hinter ihr und ließ Claire herumfahren. Ein wenig erschrocken blickte sie Snape an.

„Nein, ich habe dich nur nie getroffen. Das ist ein Unterschied!“ erwiderte sie kühl und wandte sich wieder dem Regal zu und tat so, als würde sie etwas suchen, sie konnte ihn einfach nicht mehr ansehen.

„Den Eindruck hatte ich aber nicht. Eher den, dass du versuchst mich nicht mehr zu treffen seitdem du dich entschlossen hast, meine Freundin zu werden. Nicht sehr nett muss man dazu sagen!“ sagte Snape nur und lehnte sich lässig gegen das Bücherregal, genau dorthin wo sie eben noch ein Buch herausziehen wollte. Verärgert wollte sie sich umdrehen, doch er hatte schon nach ihrem Handgelenk gegriffen.

„Lass mich los!“ fauchte Claire ungehalten, versuchte aber nicht sich loszureißen.

„Ich werde doch wohl meine Freundin noch anfassen dürfen!“ sagte Snape mit einem tadelnden Unterton und zog sie zu sich heran. Sie wollte sich wehren, aber sie wusste, dass es nichts bringen würde. Als er ihrem Gesicht zu nahe kam, ließ sie ihren Blick auf den Boden wandern. „Sag mir doch einfach nur, was dir fehlt. Bin ich so schlecht als Freund, dass du dich nicht mehr mit mir treffen willst?“ „Du bist überhaupt nicht mein Freund. Wenn du mich nicht so hinterhältig erpressen würdest, würde ich mich nicht einmal mit dir abgeben!“ zischte sie nur wütend und ihre Augen blitzten gefährlich auf, als sie ihn nun doch ansah. „Oh, die kleine Katze wird kratzbürstig!“ erwiderte Snape nur belustigt, was ihre Wut nur noch mehr anheizte. „Ich dachte mir schon, dass es dir schwer fallen würde dich von deinem kleinen Freund zu lösen. Deshalb habe ich einen, wie ich finde, ziemlich guten Vorschlag. Du redest einfach überhaupt nicht mehr mit ihm, wenn du willst, das ich weiterhin deinen Freund spiele!“

„Und wenn nicht?“ fragte sie nun vollends wütend. Ihre Stimme war lauter als beabsichtigt, aber im Moment war sie viel zu unbeherrscht um es zu bemerken.

„Nun, dann musst du eben damit leben, dass ich dir nicht's mehr über Voldemord erzählen werde.“ sagte er und in seinen Augen blitzte Belustigung auf, eine Tatsache die sie noch ungehaltener über sein Verhalten machte. Sie wusste nicht was sie erwidern sollte, denn obwohl sie ihn nicht mochte, musste sie zugeben, dass er Recht hatte. Der Blick seiner dunklen Augen hielt sie gefangen und irgendetwas gab ihr das Gefühl, dass er mehr wusste als er zugeben wollte.

Ein kalter Schauer lief ihr über den Rücken und sie wurde die Vermutung einfach nicht los, dass etwas nach ihrer Seele griff, in ihr Innerstes hineinschauen konnte. Erschrocken und wütend zugleich riss sie sich los, konnte ihre Augen aber nicht von den seinen nehmen. Erst als sie gegen das Bücherregal hinter ihr stieß schaffte sie es, in eine andere Richtung zu blicken.

„Was hast du getan?“ fragte sie ungläubig, sie wusste, dass dieses Gefühl nur durch einen Zauber entstanden sein konnte.

„Ich?“ fragte Snape und sah immer noch belustigt aus. „Du glaubst doch nicht etwa ich würde Legilimantik beherrschen oder?“ Er lachte und dieses Lachen gefiel ihr ganz und gar nicht.

„Aber, aber dieses Gefühl. Als würde einem jemand in sein Innerstes schauen!“ verteidigte sie ihre Theorie stotternd. „Claire, mach dich nicht lächerlich. Du bist übermüdet und hattest wahrscheinlich einen langen Tag. Zudem musstest du mich ja auch unbedingt ärgern!“ wischte der Junge ihre Gedanken einfach beiseite. „Ich denke du solltest zusehen dass du ins Bett kommst und das am Besten alleine. Dann würde ich vorschlagen, dass wir uns morgen um genau diese Zeit wiedertreffen. Bis dahin möchte ich dich nicht noch einmal mit Sirius auf irgendeinem Gang oder sonst wo zusammen gesehen haben! Hast du mich verstanden?“ Claire nickte zögernd, sie wusste, dass sie seine Warnung nicht einfach so in den Wind schlagen konnte und auch nicht durfte. Wer wusste schon zu was er fähig war, denn kein normaler Mensch wusste soviel über den Dunklen Lord. Sie brauchte ihn, das war ihr nun klar. Er war ihre einzige Chance mehr über jenen zu erfahren, den sie so sehr hasste und den sie so gut kennen musste, um gegen ihn kämpfen zu können.

„Dann ist ja gut! Und nun schlaf gut, meine Freundin!“ sagte er und trat einen Schritt auf sie zu. Ohne dass sie es verhindern konnte hatte er ihr auch schon einen Kuss auf die Lippen gedrückt und war um die Ecke verschwunden. Als er weg war lehnte sie sich gegen das Bücherregal und versuchte ihr rasendes Herz zu beruhigen. Beherrschte Snape etwa wirklich Legilimantik? Sie wollte diesen Gedanken eigentlich gar nicht zu Ende gedacht haben. Verwirrt und zutiefst beunruhigt machte sie sich zurück auf den Weg in den

Dort angekommen stellte sie fest, dass er leer war und ein Blick auf die Uhr erklärte auch warum. Es war Abendessenszeit und normalerweise befand sich dann niemand mehr im Turm. Seufzend stieg sie die Treppe hoch zum Schlafsaal der Mädchen und ließ sich auf's Bett fallen. Die Gedanken kreisten in ihrem Kopf und ließen ihr keine Ruhe mehr bis sie schließlich ihr Buch über Verteidigung gegen die dunklen Künste hervorholte und aufschlug.

„Legilimentik: Ein starker Zauber der es dem Zauberer erlaubt in die Gedanken anderer Personen einzudringen die sich nicht dagegen schützen können. Wahre Legilimentiker können auch die Gefühle und Gedanken betreffender Personen verändern. Kann nur von sehr mächtigen Zauberern auf weite Distanzen ausgeübt werden, Anfänger und nicht so starke Magier benötigen dafür meist Körper- oder Augenkontakt und können so nur eine gewissen Distanz überbrücken. Außerdem ist es meist notwendig, den Kontakt mit der Person aufrecht zu erhalten.“ las sie halblaut vor und plötzlich fiel es ihr wie Schuppen von den Augen. Snape hatte sie die ganze Zeit nur benutzt um in ihren Gedanken herumschnüffeln zu können. Wütend schlug sie das Buch zu und vergrub sich unter ihrem Kissen, wo sie dem Drang nach kam, laut zu schreien. Das konnte doch alles nicht wahr sein! Wie hatte sie nur so blind sein können? Snape war vielleicht nicht der mächtigste Legilimentiker aller Zeiten, aber wenn er diese Kunst beherrschte dann sicher leidlich genug um wenigstens ihre Gefühle und ihre Erinnerungen zu durchstöbern. Hieß das etwa er wusste alles? In diesem Moment fühlte Claire sich so hilflos wie schon lange nicht mehr. Was wenn Voldemord ebenfalls diese Kunst beherrschte?

Als Lily und Becky den Schlafsaal betraten fanden sie ihre Freundin schlafend in ihrem Bett und machten sich leise fertig, um diese nicht zu wecken. Claire hatte sich auf die Seite gedreht damit man ihre Tränen nicht bemerkte, die sie geweint hatte.....

Chap 22: Die Kunst der Legilimentik oder Eyes wide shut

Chap 22: Die Kunst der Legilimentik oder Eyes wide shut

Die Erkenntnis das Snape die Kunst der Legilimentik beherrschte war für Claire ein ziemlicher Schock gewesen. Seit dem sie wusste, welches Geheimnis der Slytherin vor ihr verbarg war sie vorsichtiger geworden und versuchte, so gut es ging ihm aus dem Weg zu gehen.

Sie war in einen Gewissenskonflikt geraten der ihr ziemlich zusetzte. Auf der einen Seite brauchte sie die Informationen über Voldemord und auf der anderen wollte sie Sirius nicht aufgeben, immerhin liebte sie den Rumtreiber. Sie begann Snape dafür zu hassen, das er sie ganz bewusst vor solch eine Entscheidung gestellt hatte. Er wusste ganz genau um ihre Gefühle und Gedanken und sie war sich sicher, dass sie kein einziges Geheimnis mehr vor ihm hatte. Dass sie sich heute Abend mit ihm treffen sollte machte die ganze Sache weder einfacher noch irgendwie klarer für sie und so hilflos wie sie sich momentan fühlte, würde sie wohl keine gute Verteidigung gegen seine Kräfte haben. Zwar hatte Claire alles über Okklumentik, die Verteidigung gegen Legilimentik, gelesen, aber das alles würde ihr auch nicht viel nützen. Sie hatte keine Ahnung wie sie sich wehren sollte, was wenn Snape sie nicht schon manipuliert hatte?

Den ganzen Vormittag über war die Rumtreiberin schon nachdenklich und bedrückt gewesen und Sirius spürte, dass mit seiner Freundin etwas nicht stimmte. Also nahm er sie vor dem Mittagessen kurz beiseite, zog sie wortlos in einen geheimen Gang als sie daran vorbeikamen und blickte sie einfach nur stumm an. Als Claire seinen Blick aus scheuen Augen erwiderte küsste er sie einfach spontan.

„Was ist den los?“ fragte er und blickte sie sanft an.

„Ich glaube Snape kann Legilimentik und ich habe keine Ahnung, was ich dagegen tun soll.“ erwiderte sie seufzend und blickte zu Boden. „Die Grundzüge der Okklumentik kennen wir zwar alle, aber hast du sie schon jemals angewandt?“

Sirius schüttelte den Kopf und blickte seine Freundin besorgt an.

„Und warum gehst du ihm dann nicht einfach aus dem Weg?“ fragte er.

„Ich kann doch nicht, er erzählt mir dann nichts mehr über Voldemord und wir wissen doch beide, das ich alles über ihn erfahren muss.“ erwiderte sie und blickte ihn ein wenig verzweifelt an.

„Du weißt genau was ich ihm antun möchte!“ sagte Sirius, seufzte und schüttelte den Kopf. Er ballte die Hände zu Fäusten als er sich beherrschen musste um nicht laut zu schreien. Er konnte es einfach nicht ertragen Claire so leiden zu sehen und hilflos zu sein, denn auf der einen Seite verstand er ihre bedenken und das sie sich mit Snape abgeben musste, das war die vernünftige Seite von ihm. Die andere Seite von ihm war jene, die danach schrie Schnieffelus eine Tracht Prügel zu verpassen und die Seite die wusste, dass er bedingungslos und hoffnungslos in dieses Mädchen verliebt war. Statt irgendjemanden zu schlagen schlug er mit der Faust gegen die kalte Steinwand um sich ein wenig abzureagieren.

„Gibt es denn gar keine andere Möglichkeit? Ich will mich nicht länger nur wegen ihm verstecken müssen! Auch wenn ich dich liebe Claire, eine Beziehung kann man nicht in aller Heimlichkeit führen.“ sagte er und es tat ihm weh, sie vor diese Entscheidung zu stellen. Aber er wollte nicht nur heimlich alles tun und vor allem wollte er nicht von Snape zu so etwas gezwungen werden. Ein wenig Stolz spielte sicherlich auch mit aber Sirius wollte seine Freundin ganz und nicht geteilt.

Es war wie ein Schlag ins Gesicht für Claire als der Rumtreiber zu Ende gesprochen hatte.

„Aber ich liebe dich doch!“ stammelte sie und blickte ihn verstört an. Sollte sie das alles nur wegen Snape und Voldemord aufgeben? Sollte sie ihr Leben von der Angst beherrschen lassen? Nein, sie sollte sich endlich von dem Ganzen abwenden, was konnte sie denn auch schon tun? Dumbeldore würde sie nie im Leben an einem der Kämpfe teilnehmen lassen und er hatte auch keine Ahnung davon, dass sie seine Schwester war. Vielleicht war es auch sicherer für sie, durch Snape's Legilimentik lief sie nur Gefahr, sich noch mehr zu verraten als sie ohnehin schon getan hatte.

„Ich will Snape auch gar nicht mehr sehen, ich werde einfach versuchen zu vergessen, dass ich mit

Voldemord verwandt bin!“ sagte sie schließlich und in ihre Augen war ein entschlossener Ausdruck getreten. Sirius lächelte sie glücklich an, immerhin hatte sie sich für ihn entschieden. Sie drückte ihm einen sanften Kuss auf die Lippen und nahm seine Hand.

„Schluss mit der Heimlichkeit würde ich mal sagen!“ sagte er grinsend und schlug den Wandvorhang beiseite. Als sie Händchen haltend in die große Halle gingen konnten sie schon von überall das Getuschel hinter vorgehaltenen Händen hören und auch die anderen Rumtreiber, die alle schon lange wussten das sie heimlich ein Liebespaar waren, blickten sie staunend an.

„Wir haben uns gedacht es ist besser wir machen es öffentlich, Sirius kann dann endlich mal seinen Beschützerinstinkt ausleben!“ sagte Claire lachend zu dem erstaunten James.

„Ja denn wirst du auch dringend brauchen.“ erwiderte dieser nur und deutete verheißungsvoll auf ein paar Mädchen, die der Rumtreiberin alles andere als freundliche Blicke zuwarfen.

„Ich glaube ich werde meine Post in nächster Zeit nicht mehr selber öffnen!“ sagte diese nur lachend.

„Ist wahrscheinlich auch sicherer!“ meinte Remus nur grinsend und widmete sich dann wieder seinem Teller. Claire ließ den Blick durch die Große Halle schweifen und begegnete dabei Snape's stechenden Augen. Er weiß es! dachte sie und ihr Magen zog sich zusammen als sie an seinen Blick dachte. Schnell konzentrierte sie sich auf Lily um nicht wieder daran denken zu müssen, dass der Slytherin so gut wie alles über sie wissen musste.

Sie war den ganzen Tag nicht wirklich bei der Sache und passte im Unterricht auch nicht sonderlich auf, denn sie stand vor der Entscheidung, sich mit Snape zu treffen oder nicht. Schlussendlich ließ sie es auf einen Versuch ankommen, es war zwar gefährlich, aber sie wollte es hinter sich haben und endlich wissen, wie es mit den Künsten des Slytherin aussah.

Es war niemand mehr in der Bibliothek als sie sich zur verabredeten Zeit dort hinbegab. Sie hatte Sirius und den anderen nichts davon erzählt sondern ihnen vorgeschwindelt, dass sie etwas nachschlagen wollte und die Anderen irgendwie abgewimmelt. Als sie Zeit hatte, darüber nachzudenken, wurde ihr bewusst, dass es besser gewesen wäre, nicht zu kommen. Aber es war schon zu spät, denn als sie sich umdrehte und wieder zur Tür gehen wollte, lehnte dort Snape lässig am Türrahmen.

„Du bist also doch gekommen und das, obwohl du mein versprechen gebrochen hast.“ sagte er nur ruhig und ein Lächeln umspielte seine Lippen. Als er ihr in die Augen blickte, stellten sich die Härchen in ihrem Nacken auf und ein kalter Schauer jagte über ihren Rücken.

„Ich wollte dir nur sagen, dass ich nichts mehr mit dir zu tun haben will!“ erwiderte Claire und versuchte ruhig zu bleiben. Sie wollte nicht, dass er merkte, wie sehr ihr seine Gegenwart zu schaffen machte, vor allem nach ihrer neuesten Vermutung.

„Das ist ziemlich mutig nachdem du eines meiner Talente entdeckt hast.“ meinte der Slytherin und so etwas wie Anerkennung blitzte kurz in den schwarzen Augen auf. Für einen Bruchteil einer Sekunde hatte sie wieder das Gefühl, das er in ihr Innerstes griff und ihre Gedanken durchforschte. Sie schloss die Augen und das Gefühl verschwand augenblicklich wieder, aber sie wusste, dass er es wieder versuchen würde.

„Was glaubst du wird es dir denn nützen?“ fragte sie nur und in ihren Augen spiegelte sich jene Wut über sich selbst und über ihn.

„Nun ja, ich könnte dich zum Beispiel mit deinen Erinnerungen erpressen, mit deinen Träumen und geheimsten Gedanken.“ flüsterte Snape ihr ins Ohr nachdem er näher an sie herangetreten war. Er hatte den Blick abgewandt und ging um sie herum im Kreis, mit einem Lächeln auf den Lippen.

„Oder ich könnte einfach allen erzählen, wer du wirklich bist. Vielleicht schreibe ich auch einen netten Brief an den dunklen Lord, ich denke er hätte viel Interesse an dir!“ „Das würdest du nicht wagen!“ zischte sie nur und musste sich beherrschen, ruhig zu bleiben. Ihre Hände hatten sich zu Fäusten geballt und sie funkelte ihn wütend aus grünen Augen an.

„Meinst du? Immerhin würde ich wahrscheinlich einige Vorteile daraus ziehen können!“ entgegnete Snape ruhig und blieb vor ihr stehen. Wenige Zentimeter nur trennten ihn von ihren wutsprühenden Augen und sie war sich sicher, dass er Legilimentik anzuwenden versuchte.

„Du würdest es nicht wagen, immerhin weißt du nichts mit Sicherheit! Was wenn es eine falsche Information ist? Welche Strafen wirst du dann daraus ziehen können?!“ erwiderte sie nur wutentbrannt und ihre Fingernägel gruben sich schmerzhaft in ihre Handfläche als sie versuchte, ruhig zu bleiben. Claire

versuchte sich dagegen zu wehren, das jemand in ihren Geist eindrang, versuchte mit all ihrer Kraft seine tastenden magischen Finger abzuwehren und sich von ihnen zu befreien.

Ein überraschter Ausdruck trat in sein Gesicht und sie war sich nicht ganz sicher, wieso.

„Wie schaffst du das ohne Zauberstab?“ fragte er sie verwundert und packte ihr Handgelenk, bevor sie auch nur reagieren konnte.

„Ich mach doch gar nichts!“ erwiderte Claire nur trotzig und versuchte sich aus seinem eisernen Griff loszureißen.

„Du kannst Okklumentik anwenden, ohne es je gelernt zu haben und das auch noch ohne Zauberstab. Eine sehr interessante Tatsache die du mir beizeiten einmal näher erklären musst!“ sagte Snape nur und grinste süffisant. „Du scheinst ja doch begabter zu sein als es den Anschein hat kleine Hexe!“

Sein Gesicht war dem ihren immer näher gekommen, aber sie war keinen Schritt zurückgewichen. Zum einen weil er sie immer noch festhielt und zum anderen, weil sie nicht wollte, das er ihre Angst bemerkte. Sie wusste selbst nicht, was sie gerade eben getan hatte und vielleicht hatte Dumbeldore wirklich recht damit gehabt, als er sagte sie würde Magie auch ohne Zauberstab anwenden können. Unsinn, dachte sie nur und schüttelte den Kopf, es ergab alles einfach keinen Sinn.

„Lass mich los!“ sagte sie unwillig und riss an ihrem Handgelenk herum.

„Nachdem du mir solch interessante Dinge offenbart hast werde ich dich gehen lassen, unsere Abmachung ist übrigens hiermit hinfällig. Du hast dich nicht an die Spielregeln gehalten also rechne nicht damit, das ich noch weiterhin nett zu dir und deinen kleinen Freunden sein werde. Vergiss nie, dass ich mehr weiß, als du vielleicht annimmst und ich nicht zögern würde, es auszuplaudern wenn ich einen Nutzen darin sehe. Du magst begabt und überdurchschnittlich mächtig sein, aber das heißt noch lange nicht, dass du mir überlegen bist! Pass auf dich auf, kleine Hexe!“ meinte Snape nur und ein kalter Ausdruck war in seine Augen getreten. Grob zog er sie an sich und drückte seine Lippen auf die Ihren bevor er sie endlich losließ. Während sich Claire noch ihr schmerzendes Handgelenk rieb verschwand der Slytherin um die Ecke.

Fluchend ging die Rumtreiberin zurück in den

Gemeinschaftsraum, den sie zum Glück vollkommen leer vorfand. Immer noch über Snape's Worte nachdenkend ging sie hinauf zum Mädchenschlafsaal und legte sich ins Bett.

Es war schon spät, denn Lily und Becky lagen bereits in ihren Betten und schnarchten zufrieden vor sich hin. Sie hoffte, dass der neue Tag ein besserer werden würde.

Als sie am nächsten Morgen mit Kopfschmerzen in der Großen Halle erschien bemerkte sie sofort die düstere Stimmung, die dort herrschte.

„Guten Morgen!“ sagte sie betont fröhlich zu den anderen Rumtreibern, unter denen sich eine bedrückende Stimmung breit gemacht hatte.

„Was ist los?“ fragte sie als niemand antwortete. Wortlos schob ihr Remus die Zeitung hin und ihr stockte der Atem, als sie die Schlagzeile las.

„*Schließung von Hogwarts?*“. Darunter prangte ein Bild ihres Schulleiters und des Zauberministers. „*Ist Du-Weißt-Schon-Wer endgültig zur Bedrohung der Schüler von Hogwarts geworden? Immer deutlicher werden die Hinweise auf einen Anschlag auf die berühmte Schule für Zauberei und Hexerei und nachdem der Dunkle Lord in der Nähe des Schlosses gesichtet wurde, werden die Bedenken des Zauberministers immer mehr. Es steht eine Schließung oder zumindest eine vorübergehende Räumung der Schule zur Debatte und auch Gerüchte, wohingegen der Schulleiter Albus Dumbeldore etwas von beträchtlichem Wert für den Dunklen Lord in der Schule verstecken sollte, werden immer wahrscheinlicher. „Wie soll man sich sonst das Interesse an einer Schule für Magie erklären?“ fragen sich auch besorgte Eltern und manche wollen ihre Kinder gar zum eigenen Schutz zu Hause wissen. In den nächsten Tagen wird sich das Schicksal von Hogwarts wohl entscheiden!*“

Claire wollte ihren Augen nicht trauen als sie den Artikel gelesen hatte und hatte einen ziemlich sicheren Verdacht, wer hinter dem ganzen stecken könnte.

„Ich bringe ihn um!“ zischte sie und warf einen Blick zum Slytherintisch, konnte Snape allerdings nicht entdecken. Sirius hatte ihr kurzes Selbstgespräch mitbekommen und blickte sie nur traurig an.

„Ich weiß, dass er es war!“ sagte er nur und sah sie an. „Du kannst nicht's dafür, wir waren einfach alle viel

zu blind um zu bemerken, dass er es irgendwann ausplaudern würde und wir wollten nicht wahrhaben, dass er wirklich mit ihm in Kontakt steht.“

Claire nickte nur und sah betreten zu Boden.

„Aber wenn die Schule jetzt nur wegen mir geschlossen wird! Ich könnte es mir nie verzeihen, euch alle in Gefahr gebracht zu haben!“ erwiderte sie und schluckte schwer. „Wir haben alle mit offenen Augen zugesehen und ich habe sie vor allen anderen verschlossen. Es war dumm nichts zu sagen, ich muss sofort zu Dumbeldore!“

Sie war schon im Begriff aufzuspringen als Sirius sie am Ärmel zurückhielt.

„Er ist nicht da.“ sagte er nur und schüttelte sanft den Kopf. „Du solltest ein wenig spazieren gehen und frische Luft schnappen!“ meinte plötzlich jemand in ihrem Rücken. Als sie sich abrupt umdrehte, erkannte sie Snape.

„Falsche Schlange!“ zischte sie ihn nur an. „Wie kannst du es nur wagen? Willst du das alle sterben?“

Sie war ein wenig zu laut gewesen, denn einige der Gryffindors drehten sich irritiert zu ihr um. Wortlos nahm der Slytherin sie am Ärmel und zog sie aus der großen Halle in einen stillen Winkel.

„Ich habe das alles getan, weil es irgendetwas tun musste.“ erwiderte er nur kalt. „Und solltest du deine Dummheit erkennen, so wie ich es mir dachte, dann wird den anderen kein Haar gekrümmt werden. Du musst dich nur entscheiden was du tun willst!“

Die Rumtreiberin funkelte ihn wütend an und war im Begriff, ihm eine saftige Ohrfeige zu verpassen, als sie sich eines besseren besann.

„Und das glaubst du wirklich? Wie naiv bist du eigentlich Snape? Deine Gerissenheit scheint ja mächtig nachzulassen!“ sagte sie nur kühl und wandte sich ab. Sie wollte nicht mehr mit ihm reden, sie hatte schon alle Hände voll damit zu tun, nicht die Beherrschung zu verlieren.

„Du wirst schon noch sehen, was ich davon hatte!“ rief er ihr noch hinterher bevor sie in die Halle verschwunden war.

Claire wusste noch nicht, wann der Schulleiter wieder in Hogwarts sein würde, aber sie hatte sich vorgenommen, sofort zu ihm zu gehen. Sie wollte sich nicht mehr länger verstecken denn sie wusste, dass sie damit vielleicht einige retten können würde....